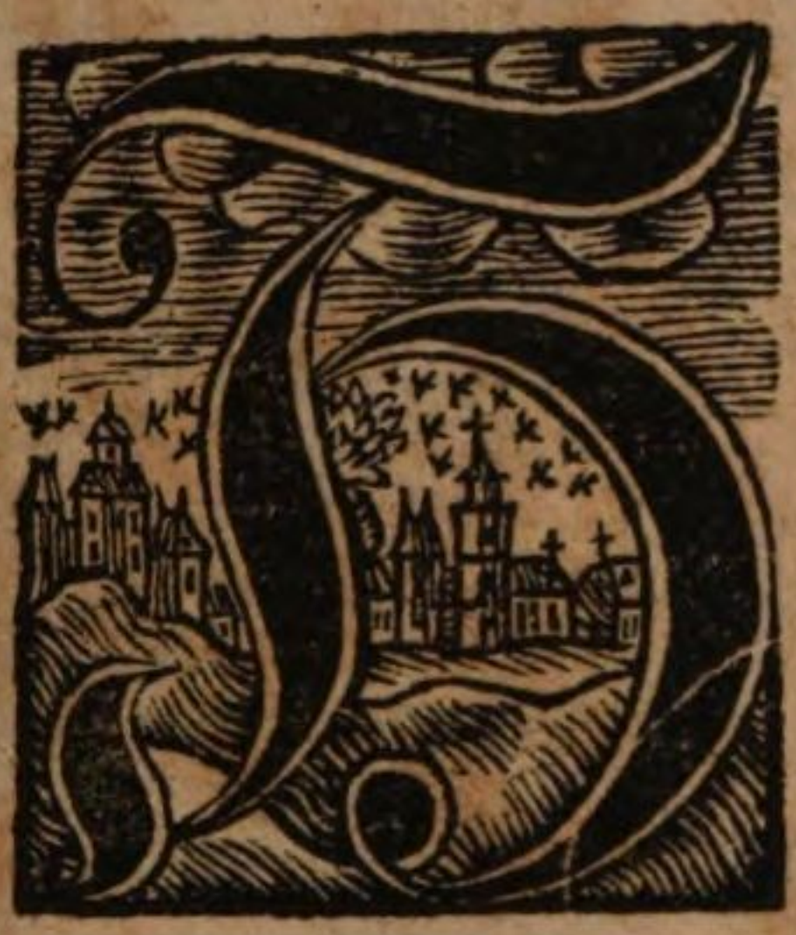
Kurtze Nachricht Von der Stadt Halle,



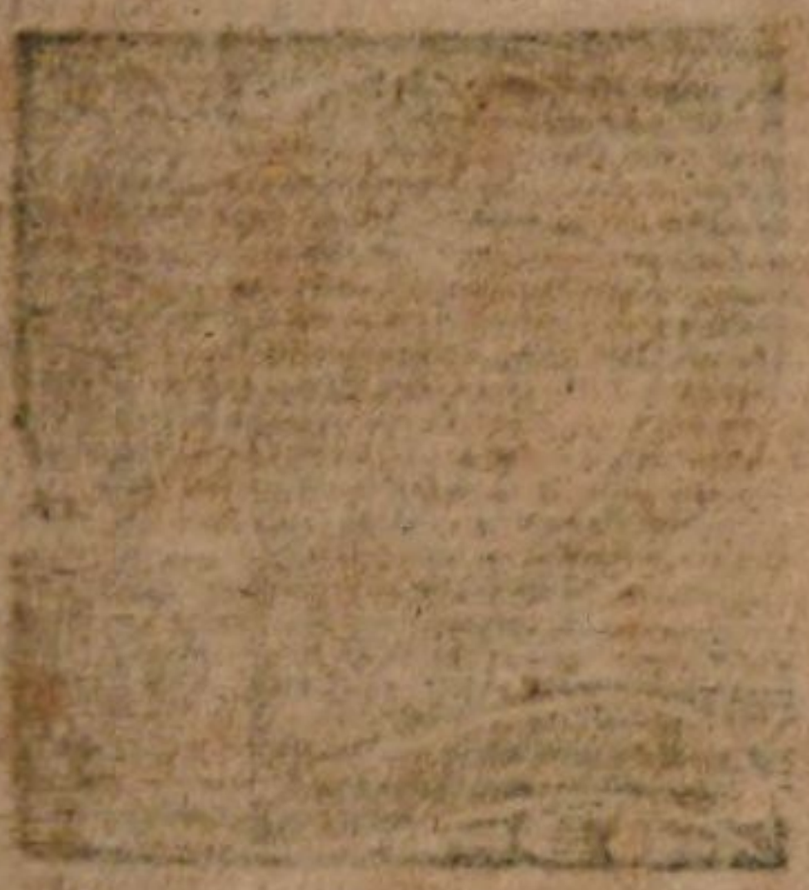
Und absonderlich

Von der Vniuersität

daselbst.

Anno M. DCC. IX.

Zu finden in Rengerischer Buchh.



An den Leser.

SJer legt man demselben eine kurtze Historie von der Stadt HALLE und der Academie daselbst/ vor die Augen. Es ist aber nichts mehr/ als ein kleiner Grund-Riß von einem Wercke/ welches nach und nach besser ausgearbeitet und fleißig fortgesetzet werden soll. Siehet man/ daß diese Arbeit angenehm ist/ so wird sich der Auctor die Histoire *de l'* Academie Royale *des* Sciences zum Muster vorstellen und nach derselben Anleitung derer hiesigen Herren Professorum und anderer gelehrten Männer bey der Vniuersität/ Inuenta, Opiniones, Scripta &c. aufrichtig zu beschreiben sich bemühen. Man hoffet/ GOtt wird Lust/ Zeit und Geschicklichkeit darzu geben. Und dieses soll hauptsächlich den Auctorem aufmuntern/ daß er die argwöhnischen Urtheile derer Ubel-Gesinnten von seinem Vorhaben gar wenig achten/ sondern sich rechtschaffen dahin bemühen wird/ wie er den vorgesetzten Zweck mit GOtt und mit der Zeit vollkommen erlangen möge.

Halle. M. DCC. IX.
den V. Mart.

Innhalt:

Innhalt.

Cap. I. Von dem Ursprunge/ Nahmen/ Alter/ Herrschafft/ Wachsthum und allerhand Glücks-Fällen der Stadt Halle/ bis auf die Stifftung der Academie.

Cap. II. Von dem Ursprunge/ Stiffter/ Einweihung und Einrichtung der Academie zu Halle.

Cap. III. Von denen Priuilegiis, welche Pabst Clemens VII. Leopoldus I. und der Durchlauchtige Stiffter/ Chur-Fürst FRIEDRICH der III. zu Brandenburg/ der Academie ertheilet haben.

Cap. IV. Von dem ersten Rectore Magnifico und übrigen Professoribus bis auf gegenwärtige Zeit.

Cap. V. Von dem Lebens-Lauff und herausgegebenen Schrifften derer Herren Professorum.

Cap. VI. Von denen Doctoribus, Licentiatis und Magistris, welche von dem Anfange der Academie bis auf diese Zeit creiret worden sind.

Die wichtigsten Druck-Fehler sind diese:

pag. 27. ließ l. 24. Academie. p. 28. l. 10. Churfürstl. Durchl. p. 29. l. 12. Se. p. 32. l. 25. gemachten. p. 32. l. 26. Dom-Kirche. p. 34. l. 26. die Catheder. p. 77. l. 25. brachte. Anstatt Seculum ließ allezeit Saeculum. p. 126. l. 12. Halle. Auf p. 137. l. 7. summos.

Das erste Capitel.

Kurtze Nachricht von dem Ursprunge/ Nahmen/ Alter/ Herrschafft/ Wachsthum und allerhand Glücks-Fällen der Stadt Halle biß auff die Stifftung der Academie.

§. 1.

ALle Königreiche und Länder/ welche entweder noch in ihrem Flore stehen/ oder das Andencken von ihrem Zustande in der Historie hinterlassen haben/ sind jederzeit gewissen Fällen unterworffen gewesen. Etliche fiengen sehr prächtig an/ und erfuhren einen schlechten Ausgang. Andern wolte das Glücke bey ihrem Anfange nicht zu freundlich scheinen: aber der Fortgang war desto vortheilhafftiger vor sie. Noch andere wuchsen wie die fruchtbaren Bäume empor/ welche in ihrer Jugend vortrefflich zunehmen/ in der mitlern Zeit ihrer Jahre liebliche Früchte tragen und endlich im hohen Alter/ da die Nahrungs-Säffte sich nicht mehr in die abgelebten Wurtzeln einschleichen können/ nebst Stamm/ Aesten und Blättern verdorren.

§. 2. In denen Historien lieſſet man Exempla genung hiervon auffgezeichnet/ und eben dieſe beſtätigen/daß niemahls hundert Jahre ſich geendiget und kein mahl neue Secula ſich angefangen haben/ darbey nicht zugleich eine merckwürdige Veränderung in der Republique vorgegangen iſt. Was wir aber insgemein an groſſen und berühmten Ländern bewundern / dieſes können wir ebenfals an ihren Theilen genugſam wahrnehmen. Ich will ſo viel ſagen: So uns beliebet auff die Fata einer iedlichen Stadt inſonderheit achtung zu geben: So erkennen wir aus ihrer Historie dasjenige kürtzlich/ was wir ſonſt bey Betrachtung groſſer Fürſtenthümer weitläufftig lernen. Wenn es unſer Vorhaben zuliesſe: ſo könte dieſer Satz mit warhafftigen Exempeln bewieſen werden. Weil wir aber dieſelben bey unſerm Urtheile über gantze Länder verſparen: ſo iſt es auch nicht vonnöthen den geneigten Leſer allhier damit auffzuhalten. Die berühmte Stadt Halle / welche nunmehr auff die höchſte Staffel ihres Glückes erhaben zu ſeyn ſcheinet / ſoll uns Materie genung an die Hand geben/womit wir die angeführten Gedancken zu beweiſen uns bemühen wollen.

§. 3. Ihr Urſprung war erſtlich ſchlecht genung. Jedoch muß ein iedweder dieſes der Weißheit GOttes zuſchreiben/ daß er durch einen geringen Anfang den vortrefflichen Fortgang hat vorſtellen wollen. Denn dieſes iſt die Art der göttlichen Vorſorge/ daß ſie ihre Abſichten auff etwas niedriges wirfft und darnach dieſelben in dem völligen

Wachs-

Wachsthum vor eines ieglichen Augen zu erkennen giebet. Unser Halle war erstlich eine blosse Wasser-Quelle; um dieselbe baute mau Häuser zu Siedung des Saltzes; Hieraus entstund endlich ein Dorff/ darnach eine Stadt/welche nunmehr durch den Göttlichen Seegen ihren Ruhm durch die gantze Welt ausgebreitet hat.

§. 4. Um welche Zeit und auff was vor Art und Weise sich eigentlich diese Saltz-Brunnen eröffnet haben/dieses finden wir eben nicht so genau auffgezeichnet. Etliche erzehlen / Es habe ein Hirte eine Heerde Schweine ohngefehr um diese Gegend getrieben/ von denen sich eines in dem saltzigten Wasser herum geweltzet habe/ und darnach durch die Sonne von dem daranhängenden Saltze gantz weiß worden sey. Was aber die Zeit betrifft; so finden wir schon in dem ersten Seculo nach CHristi Geburth von dem Saltz-Wasser um hiesige Gegend einige Nachricht. Solches schlieſſen wir nicht undeutlich aus denen schweren Kriegen / welche ohngefehr um das 57. oder 60. Jahr nach CHristi Geburth / zu denen Zeiten des Käysers Neronis, zwischen denen Hermunduris und Cattis wegen der allhier sich befindlichen Saltz-Quellen geführet wurden.

§. 5. Anfänglich mochten dieselben/ so zu reden/ nicht anders/ als ein blosser Pfuhl oder stehende See/ gewesen seyn. Wie aber die Hermunduri den Nutzen davon merckten: so reinigten sie nach und nach denselben und lieſſen zu bequemerem Gebrauch zwey Brunnen graben / denen sie die Nah-

men Gutjahr und Meteriz beylegeten. * Ja damit sie mit dem Saltz-Wesen desto bester handthieren könten: So baueten sie um diese Gegend nöthige Häuser darzu auf/woraus endlich ein gantzes Dorff entstand/ welches den Nahmen Dobrebora oder Dobresole, d. i. gut Brunnen/ oder gut Saltz/ empfieng. **

§. 6.

* Dieses ist die beständige Meynung des seeligen Olearii und anderer/ welche von dem hiesigen Saltz-Wesen etwas geschrieben haben. Nun bekommt zwar der **Meteritz-Brunnen** einen starcken Zugang von dem **Teutschen**; daß es also scheinen dörffte/ als wenn jener nach **diesem** erst entstanden und auff solche Art nicht so alt wäre/ als hier gesetzet worden ist. Weil er doch aber ohne Zufluß des **Teutschen** auch seinen eigenen Quell hat: so wird der so genante **Meteritz-Brunnen** dem **Gutjahr** an Alter billich an die Seite gesetzet.

* Ich kan mich hierein noch nicht finden/ wenn die Scriptores einmüthig vorgeben; es hätten die Hermunduri dem darbey erbauten Dorffe/ den Nahmen Dobrebora und Dobresole beygeleget. Denn diese beyde Wörter sind gut Wendisch und also sind sie zur selben Zeit noch nicht im Brauche gewesen: weil die Wenden erst in dem V. Seculo um diese Gegend ankommen sind. Dobresole heisset auff **Wendisch** und **Polnisch**: **gut Saltz** und Dobrebora heisset: **gut Wald** und nicht wie Olearius setzet: **gut Brunnen**. Dergleichen Wörter/ die auff ein **bor** ausgehen/ sind nun in der teutschen Sprache/ welche viel **Wendisches und Polnisches**

in

§. 6. Es kunten demnach die Catten oder Hessen/ welche jenseit der Sala wohneten/ das Wachsthum ihrer Nachbarn nicht leiden; und da sie ohnedem in der falschen Meynung stunden: Es wären solche Oerter/ wo man das Saltz nicht aus dem Meere/ wie bey andern Völckern/ sondern durch widerwärtige Elementa, Wasser und Feuer zubereitete/ für andern dem Himmel viel näher/ und die Götter erhöreten das Gebet der Menschen daselbst am allerersten: So griffen sie/ wie oben gedacht ist/ die Hermunduros mit Krieg an/ worinne sie aber den Küretern zogen und diesen den Sieg überlassen musten.

§. 7. Hierauff blieb der Zustand dieser Saltz-

in sich hält/ unterschiedne. Zum Exempel. Das Fürstliche Städtgen **Medzibor** in dem Fürstenthum **Oelße**/ ist anfänglich in einem **Walde** erbauet und von dem Polnischen **Mieze**/ (Mittel) und **Bor** (Wald) mit dem Nahmen **Medzibor**/ benennet worden: Daher es auch noch biß auff den heutigen Tag in **Schlesien** auff teutsch: **Mittel-Walde** genennet wird. Daß aber auch um hiesige Gegend vor der Einrichtung der Brunnen ein Wald gewesen sey: wie denn bey allen Sümpffen und Moraßten gemeiniglich Bäume und Sträucher stehen: davon zeuget nicht nur das Wort Bor; sondern auch die Bekändniß vieler Bürger allhier/ auff welche diese Nachricht von ihren Vorfahren her/ fortgepflantzet worden ist. Ich gerathe also auff die Gedancken: der erste Nahme/ welchen die Hermunduri dem Dorffe beygeleget haben/ sey verschwunden und bey der Ankunfft derer Wenden sey von ihnen dem Saltz-Wesen der Nahme Dobrebora, und Dobresole gegeben worden.

Quellen in beständiger Auffnahme / und es war nichts / welches die Einwohner von der Unterhaltung und dem Gebrauch dieses so nöthigen Lebens-Mittels hätte abhalten können. Jedoch begegnete ihnen um die Helffte des fünfften Seculi nach Christi Geburth das verdrießliche Unglück / daß sie einmahl ihr Haab und Gut Frembden überlassen musten. Denn als die **Wenden** unter Anführung ihres Fürsten Wilimar, zur Zeit des Käysers Theodosii Junioris, in Teutschland einen Einfall thaten: so verjagten sie die Hermunduros an der Saale / masseten sich der Saltz-Brunnen unrechtmäßiger Weise an / und in das darbey erbaute Dorff logirten sie sich selber ein.

§. 8. Gleichwie aber das gemeine Sprichwort: wie gewonnen / so zerronnen: ein wahres Wort ist; also musten auch hier die Vandali den Nachdruck davon erfahren. Denn sie hatten ihr unrechtmäßiges Guth kaum 355. Jahr besessen: so schickte Käyser Carolus M. diesen ungebethenen Gästen in Teutschland seinen Sohn Carolum über den Halß / welcher im Jahr C. 806. mit einer mächtigen Armee dieses barbarische Volck theils erschlug und verjagte / theils aber zum Christlichen Glauben bekehrete / und ihnen darbey die Saltz-Brunnen wiederum abnahm.

§. 9. Es behielt aber Carolus M. dieselben nicht lange; sondern er eignete sich nebst dem erweiterten Dorffe Dobrebora und dem herumliegenden Lande / worinnen auch **Giebichenstein** begriffen war / dem ersten Christlichen Hertzoge der Sachsen / Wittekindo, zu. Er machte auch dessen Sohn Witte-

kin-

kindum den Jüngern/ auff des Vaters Verlangen/ zum Graffen/ und belehnte ihn mit der Grafschafft Wettin und dem Saltz-Wercke.

§. 10. Da nun auff solche Art die Saltzbrunnen in der Teutschen ihre Hände geriethen: so suchten sie das hier angefangene Werck in bessern Stand zu bringen. Denn sie baueten in denen folgenden Zeiten nicht nur allein den so genanten Teutschen Born/welcher noch biß auff den heutigen Tag wegen der Solen Gütigkeit und des kläresten Quelles/ vor den besten gehalten wird; sondern es legeten auch die von Hagen oder Hacken/ edle Herren von denen alten Schwaben gebürtig/welche zu Hollobe/ oder Hülbe wohneten/ den Hage- oder Hacken-Born/ auffs neue an; Wovon sie auch hinführo selbst den Nahmen: Hackenborn/ empfangen haben.

§. 11. Bey solchen vier Brunnen/ dem Guttjahr- dem Meteritz- dem Teutschen und dem Hacke-Born ist es nun von der derselben Zeit an/biß auff diesen Tag/ geblieben. Damit auch nicht durch Anlegung mehrer Brunnen denen übrigen der Zufluß entzogen werde: so hat nach diesem im Jahr 1263. der Ertzbischoff zu Magdeburg/Rupertus hierinnen darvor gesorget/ und denen Pfännern zu Halle ein Privilegium gegeben/ vermöge dessen über die vier Saltz-Brunnen keiner mehr gegraben und angebauet werden soll.

§. 12. Hierauff fiel das Saltz-Werck nebst dem Dorff Dobrebora durch eine Erbtheilung an die Graffen zu Merseburg/ als Vettern derer Graffen von Wettin. Unter denenselben über-

gab es Graff Ridacus, der reiche / welcher auch zugleich Marggraff zu Meissen / in der Ordnung der andere / war / und anno 986. drey Jahr nach dem Käyser Ottone starb / dem Käyser Ottoni I. als einem nahen Anverwandten / auff sein Begehren. Da nun dieser löbliche Käyser in der Stadt Magdeburg ein Ertz-Bischoffthum anlegete: so hielt er es vor dienlich zu seyn / die offt gemeldeten Saltz-Brunnen dem Bischoff zu seiner Unterhaltung zu überlassen. Solches geschahe im Jahr 965. Diese Beschenckung bestätigte nicht nur Käyser Otto II. welcher im 16. Jahre darauff die Stadt Halle zu erbauen anfieng; sondern es folgte auch Käyser Henrich II. hierinnen nach / und setzte noch über dieses dem Ertzbischoffe zu Magdeburg / Dagano, seinem ehmahligen Cantzler / ohngefehr um das Jahr 1007. die Burg Giebichenstein nebst andern dahin gehörigen Dingen hinzu. Und auff solche Art gerieth das Dorff an das Ertz-Bischoffthum Magdeburg / dessen Bischöffe die Saltz-Brunnen den Bürgern der Stadt Halle wiederum verlehnet haben.

§. 13. Bey solchem Zustande dieser Gegend schiene es dem Käyser Ottoni II. zeit zu sein / das Dorff Dobresole also anzulegen / daß es inskünfftige die Grösse und das Recht einer Stadt haben solte. Man machte dannenhero im Jahr 981. den Anfang zu Bauung einer Stadt.

§. 14. Sie bekam den Nahmen Halle. Und ist zu vermuthen / daß dieser Nahme von demjenigen Orthe / wo man noch heute zu Tage das Saltz siedet / und der biß auff diese Stunde noch die Halle heisset / nach und nach der gantzen Stadt zugeeig-

net

net worden sey. Das Wort Halle aber nimmt von dem Griechischen ἅλς ἁλὸς Saltz / seinen unstreitigen Ursprung her. Sie heisset mit dem Zunahmen: Halle in Sachsen. Hauptsächlich geschiehet es deßwegen / damit die Ausländer oder andere Unwissende / sie nicht mit dem Hall / in Schwaben / in Tyrol und Saltzburg vermengen können.

§. 15. Sie ist nach und nach zu einer solchen Grösse gediehen / daß sie ietzt aus dreyen Städten zusammen gesetzet ist. Denn Glaucha und Neumarckt / zwey Vorstädte / gehören auch darzu: ob sie schon ihr besonders Stadt-Recht haben und unter dem Amt Giebichenstein stehen. Es sind darinnen sechs Thore / nemlich: das Claus- und Moritz-Thor / das Rannische- Galg- Stein- und Ulrichs-Thor nebst vier Pforten: der Mühl- Kuttel- Saal- und Moritz-Pforten; welche alle ein genungsames Zeugniß von der Weitläufftigkeit dieses Ortes ablegen. In denen alten Zeiten sind in- und ausserhalb der Stadt 12. wohlgebauete Kirchen / 19. Capellen, 7. Klöster und 3. Hospital angeleget gewesen / an deren Stelle theils andere gebauet / theils gantz und gar abgeschaffet worden sind. Und zwar / was die Kirchen betrifft / so befinden sich durch GOttes Gnade / welche dieselbe biß zum Ende der Welt erhalten wolle / noch folgende darinnen:

1. Die Kirche zu S. Moritz ward Anno 1156. angefangen.
2. Zu S. Ulrich / ward 1339. erbauet.
3. Die so genannte Schul-Kirche / oder Templum

Academicum, worinnen die Hrn. Professores Theol. prædigen/ ward 1479. erbauet.

4. S. Mauritii und Mariæ Magdal. oder die **Dom-Kirche** ist 1522. erbauet/ von dem Herrn Administrat. Marggraff **Joachim Fridrichen** Anno 1589. erneuert/ und die Kirche zur **Heiligen Dreyfaltigkeit** genennet worden.

5. Zu St. Marien oder **unser lieben Frauen**/ wurde im Jahr 1529. zu bauen angefangen/ aber erst 1554. völlig zu stande gebracht.

6. St. Laurentii in der Stadt **Neumarckt.**

7. St. Georgii in der Stadt **Glaucha.**

8. Die Kirche auff der **Moritzburg**/ derer sich die **Frantzösische** Gemeine bedienet.

Die übrigen Haupt-Gebäude der Stadt Halle wollen wir nicht hieher setzen; indem zu viel Raum darzu erfordert würde. Und zwar/ da ietzo nach denen Zeiten der hier gestiffteten Academie täglich auff allen Strassen die vortrefflichsten Häusser/ auch wohl gar prächtige Palläste/ hervorsteigen: so überlässet man dieselben vielmehr begierigen Gemüthern selber anzusehen/ als daß man sie erst in gegenwärtigen Blättern nennen solle.

§. 16. Jedoch werden wir verhoffentlich nicht übel thun/ wenn wir noch etwas weniges von allerhand Glücks- und Unglücks-Fällen der Stadt Halle in denen vorigen Seculis hieher setzen. Ich will demnach die merckwürdigsten Dinge aus denen berühmtesten Chroniken dieser Stadt kürtzlich zusammen ziehen/ und solche in folgender Ordnung dem geneigten Leser mittheilen.

§. 17. Es gehet denen Städten insgemein/ als

wie

wie denen Menschen. Ein Mensch erfähret offters an dem Leibe allerhand Kranckheiten: Er geräth in Gefahr des Wassers oder des Feuers: Er wird schwach und alt: das Gemüth oder die Seele befindet sich auch nicht allemahl in richtiger Ordnung; sondern indem die Begierden über dieselbe herrschen; so entstehet Unruhe / Mißtrauen / Verzweiffelung / lasterhafftes Leben: Hält sie sich aber in ihren Gräntzen; so geniesset sie dasjenige Glücke / welches ihr von GOtt bey der Geburt zugetheilet worden ist. Dergleichen Zufälle begegnen auch offters denen Städten. Eine Stadt geräth offte in fremde Herrschafft; es entstehet Unruhe darinne; offters geniesset sie durch gute Ordnung des Friedens; der Handel und Wandel nimmt bey ihr zu; gute Künste blühen / und mit einem Worte: Gleichwie der Mensch der Schmidt seines eigenen Glückes ist: also bringt sich auch eine Stadt / nachdem sie ihre Anstalten machet / bald in Auffnehmen / bald in allerhand Unglück.

§. 18. Unser **Halle** erlangte bald zum Anfange ihres Wachsthums die Ehre / daß sie eine Stelle unter denen vornehmsten Städten des heil. Römischen Reichs erhielt. In dieser Absicht bezeugte auch Käyser **Heinrich der dritte** / solche Hochachtung vor sie / daß er im Jahr 1042. der Ritterschafft zu Danck / Gefallen und Ehren einen öffentlichen Thurnier darinnen anstellete. Allein im Jahr 1130. begegnete ihr ein ziemliches Unglück. Denn es erschlugen etliche unruhige Bürger 3. vornehme von Adel / nebst ihren Dienern / von des Käysers Lotharii Hofffstatt. Dannenhero ließ der Käyser / welcher die Stadt zur Ubergabe zwang / nicht nur allein die

Missethäter zur gebührenden Straffe ziehen; sondern er belegte sie auch mit einer ziemlichen Summa Geldes; weil sie sich anfänglich widersetzte / und die Mörder nicht bald herausgeben wolte. In 132. Jahren darauf bestraffte sie auch Ertz-Bischoff Rupertus um eine merckliche Summa Geldes aus folgender Ursache. Es hatte gemeldter Rupertus die Jüden zu Magdeburg um 100000. Marck Silber geschätzet. Da er nun mit denen Jüden zu Halle dergleichen Schatzung vornehmen wolte: so bemühete sich die Stadt ihre Jüden / denen sie Freyheit und Schutz zugesaget hatte / wider den Ertz-Bischoff zu schützen. Rupertus aber war der Bürgerschafft zu mächtig / und zwang sie nicht nur allein durch eine Belagerung dahin / daß sie ihm seinen Gefallen mit den Jüden lassen muste; sondern er nöthigte sie auch wegen ihrer Widerspenstigkeit zu darlegung einer gewissen Geld-Straffe. Jedoch gab er ihnen im folgenden Jahr darauf / nemlich An. 1263. das oben angeführte Privilegium wegen der vier Saltz-Brunnen. Es beliebte also dem wanckelbaren Glück mit dieser guten Stadt zu unterschiedenen mahlen abzuwechseln / und sie ward noch zu Vermehrung ihrer widrigen Fälle im Jahr 1264. von dem Graffen von Mansfeld belagert.

In etlichen Jahren darauff blickte ein kleiner Schein von einigem Glücke unter denen Wolcken der Verfolgung wiederum hervor: indem ihr Anno 1267. mit Graff Rudolpho von Habsburg ein artiger Zufall begegnete. Es wiederfuhr diesem Herrn etwas bürgerliches / welches dergleichen Standes-Personen sonst gerne zu vermeiden pflegen. Er kam

von

von Erffurt nach Halle/ und es stieß ihm ein Geld-Mangel zu. Der Rath streckte ihm 300. Rthl. auff schrifftliche Versicherung vor/ daß er sie nach Verlauff eines Jahres wieder geben wolte. Er konte aber in versprochener Zeit das Geld nicht wieder auszahlen; sondern er schrieb einen höfflichen Brieff hieher/ worinnen er des Rathes Auffrichtigkeit und Treue rühmete/ auch auff das neue sich erklärete/ daß er solches dem Rath und der Stadt samt allen Eingebohrnen vergelten wolte. Er lebte auch seinem Versprechen redlich nach. Denn kurtz nach seiner Erwehlung zum Römischen Käyser kam er nach Halle/ und gab dem Rathe das vorgelehnte Geld mit der grösten Erkäntlichkeit wieder/ ertheilte auch der Bürgerschafft und der gantzen Stadt solche Begnadigung/ dergleichen sich andere Städte in Teutschland dazumahl wenig mehr rühmen konten.

Nach seinem Tode wolte Adolphus Nassovius, der sich mit gantzer Gewalt bey seinem Käyserthum zu erhalten bemühete/ sein Heil an ihr versuchen/ und begehrte die Huldigung von ihr. Es antwortete ihm aber der damahlige Raths-Meister George Krause mit demüthigen Worten/ daß sie nicht Ursache hätten von ihrer ordentlichen Obrigkeit abzustehen. Darauff ließ der Käyser den gantzen Rath und die Vornehmsten von der Bürgerschafft in gefängliche Verhafft ziehen und sie alle zum Tode verurtheilen. Indem aber Raths-Meister Krause noch zu guter letzte die Gnade erhielt/ seine Noth unterthänigst vorzustellen: so erweichte er durch eine wohlgesetzte und bewegliche Rede das Gemüthe Adolphi auff so nachdrückliche Art/ daß er sie allzusammen los

ließ/

ließ/ und nicht mehr/ als das auff dem Rath-Hause verhandene Geld zu sich nahm. Sonsten haben die Einwohner zu Halle fast das gantze 14. Seculum durch mit ihren Ertz-Bischöffen/ theils wegen des Pallii, theils aus andern Ursachen/ viel Auffzüge gehabt; welche alle hieher zu setzen ein wenig zu lang fallen möchte.

§. 19. In dem 15. Jahrhundert ergieng es ihnen mit ihren Bischöffen nichts besser. Am allermeisten plagte sie der erste Ertz-Bischoff in diesem Seculo, Graff Günther von Schwartzburg. Derselbe machte allerhand ungegründete Ansprüche auff die Saltz-Güter und entstunden deßwegen viel verdrießliche Weitläuftigkeiten. Dieselbe wurde endlich nach Verlauff gantzer 8. Jahr von denen Bischöffen zu Merseburg/ Naumburg/ Brandenburg und andern Fürstlichen Personen zum erstenmal beygeleget. Er unterließ aber indeß doch nicht/ die guten Hallenser in beständiger Unruhe zu erhalten. Inzwischen führten sie durch Hülffe der Braunschweiger und Magdeburger mit ihren Nachbaren allerhand kleine Kriege; und sie musten auch auff Käysers Sigismundi Befehl Hülffs-Völcker wider die Hussiten nach Pirna in Meissen schicken. Am allergefährlichsten war die innerliche Unruhe vor sie/ welche sich bey denen noch in der Asche glimmenden Uneinigkeiten zwischen dem Ertz-Bischoff und der Stadt/ unter den Pfännern und dem Rath entsponne/ und sich nach Art der Pest/ so lange unter ihnen heimlich auffhielte/ biß sie endlich An. 1478. in die schädlichste Würckung ausbrach. Denn als zwischen dem Rathe und denen Pfännern/ welche die Bischöfflichen

chen Lehn-Gelder wider der Gemeine Willen vom Rath-Hause nehmen wolten/nicht nur allein mündliche Uneinigkeiten/sondern auch gar Mord und Todt entstunden: so überfiel Ertz-Bischoff Ernestus, der dazumahl in der nähe zu **Giebichenstein** war/ die Stadt unvermuthet/satzte viel Personen in das Gefängniß/beschnitte ihnen ihre Freyheiten/ und damit er sie inskünfftige desto besser im Zaum halten könte; so ließ er auff eigne Unkosten das annoch in seinen Ruderibus stehende Schloß an der Saale: die **Moritzburg**/ auffbauen. Ihre wunderliche Zufälle gaben demnach dazumahl Gelegenheit zu gegenwärtigen Knittel-Versen/worinnen die Jahrzahl auff folgende weise enthalten ist:

Ein Rincke von einer Fuhrmanns-Tasche/ CIↃ.
Vier Oehre von einer Bier-Flasche/ CCCC.
Und ein halber Galgen empor/ L.
Zwey Burgundische Creutze davor/ XX.
Ein Sparr auffwarts/ drey Seulen darzu/ VIII.
Brachten Hall in Müh und Unruh.

Dieses geschahe im Jahr 1478. d. i. CIↃ.CCCC.LXXVIII. In dem folgenden Jahr wurden diese Streitigkeiten durch zehen Schieds-Männer abgethan. Der vierdte Theil von denen Thal-Gütern derer Auffrührer fiel an den Ertz-Bischoff Ernestum. Derselbe nahm inskünfftige die Schlüssel des Ulrichs-Thors zu sich/damit er nach belieben in die Stadt einkehren könte und richtete auch eine neue Regiments-Ordnung an.

Hier hätte man meynen sollen/ die Winde des Unglücks solten sich nunmehr geleget haben: allein es zoge Anno 1481. ein neues Sturm-Wetter über ihr auff. Denn weil sie bey dem Ertz-Bischoffe angegeben wurde/als wenn sie rebellisch

wider seine Mandata gehandelt hätte: so überzohe er sie mit 4000. Mann zu Fuß und 700. Mann zu Pferde. Damahls ließ er den Roland/ welcher vorher unter offnem Himmel stund/ unter ein Dach versperren und verbauen/ damit er anzeigte/ er habe die Hochmüthigen Hallenser auff das neue gedemüthiget.

§. 20. In diesem Seculo bemühete sich auch die Bürgerschafft nach vorher erlangten Käyserlichen Privilegiis eine Messe allhier anzulegen. Da nun Anno 1458. den 7. Januarii der Anfang damit gemacht werden solte: so verboth Churfürst Friedrich zu Sachsen/ welcher die Stadt Leipzig empor bringen wolte/ seinen Unterthanen einige Waaren nach Halle zu führen/ und hieß ihm seine Neu-Jahrs Messe vom Käyser bestätigen. Nun brachte zwar der Rath in sechs Jahren darauff von Käyser Friderico III. ein neues Privilegium heraus/ worinnen eine Messe gegen das neue Jahr confirmiret wurde: aber die Fürsten zu Sachsen brauchten darnach Ernst/ und legten die berühmte Neu-Jahrs-Messe zu Leipzig beständig an/ welche nicht nur allein das Vorhaben derer Hallenser verderbte/ sondern auch von Käyserl. Majestät neue Freyheiten und Bestätigung erhielte. Im Jahr 1469. schien es/ als wenn diese Messe noch allhier beständig bleiben würde. Denn höchst-gedachter Käyser Friedrich III. befahl zweymahl in Brieffen/ daß in Halle/ die neue Messe bey Straffe hundert Marck löthiges Goldes/ hinführo festiglich gehalten werden solte: allein es funden sich wiederum Hinderniße/ welche das gehabte Vorhaben über einen Hauffen wurffen. Und ob schon die Stadt in hundert Jahren darauff noch einmal ihr Heyl versuchte und Anno 1570. ihre Messe an Trium Regum vermöge der Privilegiorum de anno 1464. und 1469. auff Judica ausschrieb: so wurden dennoch wiederum allerhand nachdrückliche Hinderniße in den Weg geleget.

§. 21. Nunmehr kommen wir zu denenselben

Zeiten

Zeiten / darinnen das helle Licht des Evangelii an gegenwärtigem Orte aufgegangen ist. Ein klares Vorspiel offenbarte sich an dem Tode des Ertz-Bischofs Ernesti / in dem er Anno 1513. auf der Moritzburg / nicht nach der Weise der damahligen Zeiten / auf das Verdienst der guten Wercke / sondern auf die Genungthuung seines Heilandes / einschlief. Die Reformation gieng auch in diesem 16. Seculo ziemlich von statten. Und ob solche schon anfänglich nicht ohne Schwierigkeiten und Widerstand sich anfieng: so ließ dennoch Ertz-Bischoff Albertus / der Luthero zu unterschiednen mahlen gnädige Audientz ertheilte / unter der Hand zu / daß 1527. M. George Winckler in der Dom Kirchen das Evangelium lauter und rein predigen durffte. Bey dieser Gelegenheit bekenneten sich die Vornehmsten zu der Lutherischen Religion, welche durch GOTTes Gnade so tieff allhier einwurtzelte / daß / als der Ertz-Bischoff unterschiedene Mandata wegen der Religion und Communion sub una publicirte / dieselben nicht mehr mächtig waren / das Evangelium auszurotten; sondern / da die Verfolgungen im Raths- und Schöppen-Stuhl Anno 1534. anglengen / so liessen sie aus Liebe zu der wahren Religion ihre Aemter / Hab und Gut im Stiche und erwähleten das Exilium. Innerhalb 7. Jahren änderte sich das Gemüthe Alberti ein wenig und in dem die Bürgerschafft zu Abtragung der Bischöfl. Schulden eine Summa Geldes aufbringen muste: so erhielte sie durch dieses Mittel die Freyheit D. Justum Jo-

nam, welcher Anno 1541. am grünen Donnerstage die erste Predigt that/ von Wittenberg/ zum ersten Evangelischen Pfarrer und Superintendenten in die Kirche zu S. Moritz zu beruffen; welches sie auch im Jahr 1544. nochmal auf das neue bestätigte. Es kam auch in den folgenden zwey Jahren Lutherus selbst nach Halle und predigte zu unterschiedenen mahlen in der Kirche zur lieben Frauen. So groß demnach bey allen redlichen Gemüthern die Freude wegen des neu-aufgegangenen Evangelii war: so hefftig mochte wol in denen folgenden Zeiten die Betrübniß seyn/ indem die Stadt Halle in dem gefährlichen Religions-Kriege ziemlich mitgenommen wurde. Ich will allhier nicht alle Uberfälle der Feinde weitläufftig anführen; sondern nur gleichsam ὡς ἐν παρόδῳ Käysers Caroli V. gedencken. Denn derselbe forderte von denen Einwohnern eine grosse Summa Geldes/ welche er aber 1547. den 21. Junii mit Confirmirung ihrer Privilegiorum begnadigte. Zu eben dieser Zeit that ihm Philippus Land-Graf von Hessen/ alhier einen Fußfall/ er ward aber wie bekandt ist/ an statt der gehofften Gnade in dem Gefängniß scharff verwahret.

§. 22. Und so viel mag von dem 16. Seculo genung seyn. In dem folgenden Jahr-Hundert seufftzete Teutschland unter der Last des Dreyßig-Jährigen Krieges. Wie sehr in demselben die Stadt Halle zu denen Zeiten Christiani Wilhelmi, Administratoris zu Magdeburg gedrücket worden sey; Läst sich gar leichtlich daher schlies-

sen/

sen/ weil sie eine Zeit unter denen Käyserlichen/ eine Weile unter denen Schweden/ eine Zeit unter denen Churfürstlich-Sächsischen gestanden/ und bey so offt veränderlicher Einnehmung/ viel Ausplünderungen/ Durch- und Abzüge/ Hunger/ theure Zeit und anderer Unglücks-Fälle erlitten hat. Dieser eintzige Trost war noch vor sie übrig/ daß sie unter Brandenburgischem Schutze zu ihrer grösten Glückseligkeit gelangen solte. Ihre Hoffnung ward auch bey zeiten erfüllet. Denn da in dem Westphälischen Frieden beschlossen wurde/ das Ertzbisthum Magdeburg zu secularisiren und dasselbe unter dem Titul eines weltlichen Hertzogthums dem Chur-Hause Brandenburg erblich zu übergeben: so fiel dieses Ertz-Stifft nach dem Tode des letzten Herren Administratoris Augusti aus Sachsen/ Anno 1680. an das Durchlauchtige Hauß der Churfürsten zu Brandenburg und die Stadt Halle kan sich absonderlich rühmen/ daß sie vor allen andern die Churfürstliche Protection und Gnade bißher genungsam genossen habe.

§. 23. Was im übrigen viel berühmte Männer/ absonderlich aber der selige Lutherus, der es iederzeit sein liebes Halle nennete/ vor gute Meinung von dieser Stadt gehabt und was sie vor grosse Hochachtung gegen dieselbe bezeiget haben/ davon handelt der sel. D. Olearius in seiner Halygraphia c. 14. ausführlich. Wir verweisen demnach den geneigten Leser dahin und recommendiren auch hierbey Ernesti Brotuffs Chronicon von denen Saltz-Brunnen und Erbauung der

Stadt Halle aufs beste: Weil wir uns dieser beyder Auctorum in Verfertigung dieses Capitels bedienet und aus ihrer weitläufftigen/ auch manchmal verwirten Erzehlung/ das nöthigste in guter Ordnung/ zusammen getragen haben.

Das andere Capitel.

Von dem Ursprunge/ Stiffter/ Einweihung und Einrichtung der Academie zu Halle.

§. 1.

Es ist aus dem vorhergehenden Capitel genungsam bekannt/ durch was vor wunderliche zufälle unser werthes Halle zu so grossem Wachsthum gestiegen sey. In dem sich aber hin und wieder noch unvollkommenheit sehen liesse: so gefiel es der göttlichen Vorsorge noch ein besseres Glücke vor diese Stadt aufzuheben. Man hat schon längst in denen vorigen Zeiten dahin getrachtet/ wie allhier eine Messe angeleget werden könne: Dieses Vorhaben aber hat nicht seinen Endzweck erreichet; allein dasjenige/ was nicht so eyfrig gesucht wurde/ fand sich desto geschwinder ein. Die Natur hatte schon von vielen Seculis her/ durch die hier entsprungene Saltz-Quellen ein Vorbild gezeiget. Nun ist zwar der Schluß nicht eben wahr und allgemein: wo natürliches Saltz ist/ da pflegt sich das Saltz der Weißheit gleichfals einzustellen: Indes können wir doch an diesem Orte darthun: daß/ gleichwie das Saltz der Erden

in

in grosser Menge allhier bereitet wird: also auch das Saltz der Weißheit in grossem Uberfluß allhier anzutreffen sey.

§. 2. Ertz-Bischoff Albertus aus dem Hause Brandenburg / war der allererste / welcher einen Sitz der Gelehrsamkeit nach Halle zu legen gesonnen war. Diese Begierde zu Wissenschafften ward ihm von seinem Herrn Vater / Churfürst Johanne zu Brandenburg / welcher wegen seiner vortrefflichen Beredsamkeit den Nahmen Cicero erhielt / in die zarte Brust eingepflantzet. An seinem Herrn Bruder / Churfürst Joachim erblickte er ein weisses Exempel / indem dieser Herr auf vorhererhaltenes und nochmahl confirmirtes Decret von Pabst Julio dem andern / die berühmte Academie zu Franckfurt an der Oder stifftete / und hiermit dasjenige Werck zu stande brachte / welches auszuführen dessen glorwürdigster Herr Vater durch den Todt verhindert worden war. Gleichwie sich nun die Tugend in keiner Verrichtung besser als in einer löblichen Nachahmung / an den Tag zu legen pfleget: also kunte auch die löbliche Begierde des Ertz-Bischoffs zu Magdeburg / Alberti, nicht eher ruhen / als biß er von Clemente VII. die Freyheit erhalten hatte / in der Stadt Halle ein Sacrarium Doctrinæ Universæ & liberalium artium anzulegen. Und wenn die mit Gewalt einbrechende Unruhe in Teutschland das rühmliche Vorhaben nicht unterbrochen hätte: so würde schon dazumahl ein Behältniß der Musen allhier aufgebauet worden seyn.

§. 3. Es hat aber der göttlichen Weißheit gefallen/die Vollführung eines sonützlichen Wercks noch über ein Seculum aufzuschieben/ und biß auf die glückseligen Zeiten des Allerdurchlauchtigsten Friderici III. aufzuheben. Denn gleichwie in der einzigen Person Sr. Königlichen Majestät/alle Tugenden dero Durchlauchtigen Vorfahren/ als wie die Sonnen-Strahlen in einem Centro, zusammen kommen: also muste auch eine so vollkommene Universität keinen andern/ als einen vollkommenen Stiffter kennen lernen. Meine Feder würde sich hier zu viel unterfangen/ wenn sie sich bemühete den Vorzug Friderici III. vor seinen Durchl. Vorfahren unterthänigst zu beschreiben: iedoch ist mir verhoffentlich erlaubet / daß ich bey gegenwärtiger Stifftung der Hällischen Academie Sr. Königl. Majestät einen unstreitigen Vorzug beylegen mag. Denn wegen der gefährlichen Religions-Kriege/ welche in dem XVI. Seculo gantz Teutschland beunruhigten/ war es Ertz-Bischoff Alberto nicht möglich/ sein Vorhaben ins Werck zu setzen: allein/ eben zu der Zeit/ da Mars und Bellona die Trommel rühren/ ja eben zu der Zeit/ da der kluge Friederich mit seiner Wachsamkeit die an dem Rhein-Strom gelegene Provincien beschützete/ und da er mit der grösten Klugheit und seinem Volck angebohrnen Tapfferkeit denen Alliirten wider den allgemeinen Feind des teutschen Reichs beystehet/ wendet dieser weisse Potentat sein gnädiges Auge auf die Wissenschafften und freyen Künste/ und bringet ein Werck zu stande/ dessen Ruhm

sich durch die gantze Welt täglich mehr und mehr ausbreitet.

§. 4. Es hatte dero glorwürdigster Herr Vater/ Fridericus Wilhelmus der Grosse/ kurtze Zeit vorher dem Adel zum besten/ in der Stadt Halle eine Exercitien-Schule unter der Direction eines qualificirten Frantzosen/ Namens Michael Milie la Fleur, genädigst zugelassen; damit junge Herren von Adel in allerhand Krieges-Exercitien dem Lande zum besten unterwiesen werden könten. Der Anfang davon zeigte sich schon in zwey Jahren vortrefflich/ und Se. Churfürstl. Durchl. glorwürdigsten Andenckens/ sahen bey so herrlichem Wachsthum vor nützlich an/ diese neue Exercitien-Schule Anno 1685. mit einem grössern Privilegio zu versorgen. Nach dem Tode dieses grossen Fürsten/ welcher so wol im Kriege erschröcklich/ als im Frieden erfreulich war/ vermehrte der Durchlauchtige Nachfolger diese neue Stifftung mit einem erfahrnen und geschickten Stall-Meister/ Anton Günther Berghorn/ welcher auch bey dieser Gelegēheit seine ihm aufgetragene Pflicht in acht nehmen muste. Bey so herrlicher Anstalt konte es nun nicht fehlen/ es musten sich nothwendig nicht nur vornehme von Adel/ sondern auch viel andere Standes-Personen/ welche sich dem Lande zum Nutzen zu qualificiren suchten/ allhier in grosser Menge einfinden. Der Leib war nun also wol versorgt/ und niemand kunte sagen/ daß in diesem Stücke das geringste versehen würde. Gleichwie es aber einem tugendliebenden Menschen wohl anstehet/ wenn er

nebst der Cultur des Leibes auch auf die Erbauung der Seelen siehet/ und also die angebohrne Unanständigkeit des Leibes nebst der angenommenen Untugend des Gemüthes wegzulegen bemühet ist: also hat man bey der Einsetzung eines Gymnasii oder Academie billich diese Absicht/ daß man vor die lehrbegierige Jugend Anstalt zu qualificirung des Leibes und Auszierung des Gemüthes zugleich machet.

§. 5. Es schiene demnach anfänglich/ als wenn es an dem letztern fehlen wolte. Allein es hatte die göttliche Vorsorge auch hierinne beschlossen/ daß ins künfftige beyde Theile des Menschen/ und zwar die Seele am herrlichsten/ versorget werden solte. Hierzu brauchte GOtt/ den damahls berühmten Doctorem Juris in Leipzig/ Herrn Christian Thomas/ welcher durch seine widrige zufälle genöthiget wurde/ aus seinem Vaterlande sich in das benachbarte Halle in Sicherheit zu begeben. Es war dieser berühmte Mann schon damals in solchem Ansehen/ daß ihm eine grosse Menge derer vornehmsten Studiosorum aus Leipzig/ als sonderbahre Liebhaber der Wahrheit/ mit der eifrigsten Begierde nachfolgeten. Einen so glücklichen Anfang nahm der weisse Friederich alsbald vor eine Vorbedeutung an/ daß sein längst gefastes Vorhaben nicht ohne gesegneten Fortgang sein würde. Dannenhero beehrete er gemeldeten Herrn Thomasium mit dem Titul eines Professoris, und lehrete ihn hiermit/ daß durch göttliche Vorsehung alle seine Unglücks-Fälle ihme zur grösten Ehre und völligem

Ver-

Vergnügen gereichen müssen. Ihm setzte er den wolgerathenen Sohn/ eines um die Kirche Christi höchst-verdienten und nunmehr in GOtt ruhenden Theologi an die Seite. Indem ich diese Beschreibung brauche/ so siehet schon ein iedweder/ daß ich hiermit des Welt-berühmten Speneri Herrn Sohn/ Joannem Jacobum, meine. Derselbe sollte einen Professorem Physices abgeben: Er wurde aber durch einen Unvermutheten Todt in der besten Blüthe seiner Jahre dahin gerissen/ ehe noch die Academie ihre rechte Gestalt gewinnen kunte. Und weil nach dem heiligen Ausspruche der Schrifft/ die Furcht des HErrn der Weißheit Anfang ist/ und dieselbe der Jugend nicht besser/ als durch gute Lehre und wolanständiges Leben beygebracht werden kan: so warff seine Churfürstl. Durchl. auf den höchst-würdigen Theologum, Herrn D. Joachim Breithaupt/ ehmahligen Professorem zu Kiel/ und darnach Ober-Hof-Predigern an dem Fürstl. Meinungischen Hofe/ damals aber Seniorem des Erfurtischen Ministerii, ein gnädiges Auge/ welchen sie zum Professor Theologiæ allergnädigst ernenneten/ und ihm auch den gelehrten und wegen seiner accuraten Lebens-Art bekannten Herrn August Hermann Francken/ als Professorem Lingvarum Orientalium, an die Seite setzten/ damit die studirende Jugend Gelegenheit hätte/ diejenigen Mittel zu ergreiffen/ welche den Heiligen Geist in seiner eignen Sprache verstehen lehren.

§. 6. Eines folgete immer auf das andere und

der folgende Tag brachte immer glücklichere Vorboten als der Vorhergehende. Die Anzahl derer Studiosorum vermehrte sich Augenscheinlich und die anwachsende Menge verlangte eine grössere Nahrung vor ihre begierige Gemüther. Es kunte demnach Se. Churfürstl. Durchl. sich nicht länger enthalten/ das von Ihren Durchlauchtigen Vorfahren ererbete Vorhaben mit ehestem ins Werck zu setzen. Und da nunmehr durch die Vorsorge des algemeinen Patroni Musarum, des Hn. Eberhard von Danckelmann/ die alten Päbstischen Privilegia, die dem Ertz-Bischoffe Albrecht verliehen/ worden/ aber durch die länge der Zeit gantz in Vergessenheit gerathen waren/ wiederum aus dem Staube hervorgezogen wurden: so bestelte Anno 1692. der Durchl. Churfürst/ dero beyde Herrn geheimde Räthe/ Herrn Iohannem Fridericum von Rhez und Herrn Daniel Ludolph von Danckelmann/ zu Curatoren, damit sie so wol vor die Einrichtung/ als auch Befestigung dieser längst abgezielten Academie/ nöthige Vorsorge trügen. Mit was vor Klugheit und unermüdeten Vorsichtigkeit gemeldete Triumviri dieses wichtige Werck zu Stande gebracht haben/ solches lieget der gantzen Gelehrten Welt vor Augen. Und weil drey Mæcenates eine mehr/ als dreyfach- göldene Zeit unter dem Brandenburgischen Augusto vor die Musen eingeführet haben: so kan es auch bey so herrlichen Ingeniis, welche die fruchtbare Academie zu Halle hervor bringet/ nicht an Maronibus fehlen/ welche so vortreffliche Verrich-

richtungen derer Brandenburgischen Mæcenaten in das Buch des ewigen Andenckens einzuschreiben sich bemühen werden. Denen zwey gemeldeten Herren Curatoren gab Se. Churfürstl. Durchl. zwey Directores zu / welche auf Seiten der Academie alles administriren solten. Der eine war der gelehrte und Hocherfahrne Staats-Minister, Herr Veit Ludewig von Seckendorff / Brandenburgischer geheimer Rath: der andere war der Welt-berühmte Jurist, Herr Samuel Stryckius, welcher / gleichwie er die gantze Lebenszeit in völliger und unangegriffener Renommé zugebracht und zwey Welt-bekante Academien, Franckfurt und Wittenberg / in den grösten Ruhm und Flor gesetzet hatte / auch die neu-angehende Friedrichs-Universität mit seinem Ansehen unterstützen solte. Jener hatte das Amt des Cancellarii Academiæ auf sich; weil ihn aber bald in dem andern Monath seiner Ankunfft nach Halle der Todt / wiewol in hohem Alter / hinrieß: so fiel das auf den Herrn von Seckendorff gesetzte Vertrauen auf den Herrn geheimen Rath Stryck gantz allein / welcher auch nach seiner ihm beywohnenden Klugheit / alle bey der Academiæ vorfallende Anstalten glücklich zustande brachte.

§. 7. Am allermeisten aber ist dieses bey Einrichtung der neuen Friedrichs-Universität zubewundern / das Se. Churfürstl. Durchl. bey Besetzung derer Professionen alsbald auf die Gelehrtesten Leute in Teutschland ihre Absicht wurffen und auch dieselben ohne Widerstand leichtlich erhielten.

ten. Gewiß/ wo eine hohe Schule nur mit wenigen geschickten Personen besetzet und im übrigen mit lauter halb-gelehrten angefüllet wird: so erhalten sich zwar die ersten in der zugetheilten Autorität/ in dem aber die übrigen weder Conduite noch Gelehrsamkeit von sich zeigen können: so muß endlich ein so unbedachtsamer Weise angefangenes Werck mit dem grösten Schaden der lehr-begierigen Jugend den Untergang gewinnen. Dannenhero erwehlten Ihro Durchlauchtigkeit/ welche Dero heilige Anschläge nicht anders/ als weißlich/ auszuführen wusten/ in jeglicher Profession nicht nur einen Gelehrten Mann; sondern alle IV. Facultäten wurden durch lauter Welt-berühmte Professores bestelt/ welche ihren neuen Sitz der Gelehrsamkeit in so grossen Ruff zu bringen wusten/ so groß als die Absicht ihres weisesten Stiffters iederzeit gewesen war.

§. 8. Wir befinden hier nicht vor nöthig gegenwärtigen Satz zubeweisen/ indem dessen Wahrheit mit genungsamen Zeugnissen in dem V. Capitel dargethan werden soll. Genung ist es/ daß das rühmliche Verhalten derer Herrn Professorum eine solche Menge derer Studirenden an sich zog/ deren Anblick Unsern gnädigsten Landes-Vater/ bey seiner Durchreise aus dem Carls-Bad nach Berlin Anno 1693. dahin bewog/ daß der an den Käyserl. Hoff verschickte abgesandte Herr Nicolaus Bartholomæus von Danckelmann/ die Käyserl. Privilegien mit Nachdruck zu erhalten/ schleunigst erinnert wurde. Es geschahe auch noch eben in demselben

selben Jahr im Monat Octobris, die Untersiegelung derer Käyserl. Privilegiorum und nach ihrer Uberbringung war weiter nichts mehr übrig / als daß man auf eine ordentliche Einweihung der neuen Universität dachte.

§. 9. Das 1694. Jahr eilete nun mit der grösten Flüchtigkeit herzu und man sahe sowol an dem Churfürstlichen Hofe / als in der Stadt Halle die Gemüther beschäfftiget / wie sie dem Verlangen eines so glücklichen Potentaten ein genüge leisten und den nöthigen Vorrath an allen Orten herzuschaffen könten. Anfänglich intimirten seine Churfürstl. Durchl. daß sie allergnädigst gesonnen wären / die schon längst abgezielte Academie an ihrem Geburts-Tage / den 1. Julii Anno CIↃ IↃC XCIV. mit gewöhlichen Solennitäten einzuweihen. Darnach liessen der Director und sämtliche Professores an die andern drey Brandenburgischen Academien Einladungs-Schreiben abgehen / worinne sie um etliche Deputirte aus ihrem Orden freundlich und inständig anhielten.

§. 10. Hierauf hätte man nun vor Verwunderung erstaunen sollen / als man die schleunigen Zubereitungen allenthalben erblickte. Die Stadt Halle war dazumal einer kleinen Welt ähnlicher / als einer Stadt: von allen Orten und Enden fand sich eine unbeschreibliche Menge derer Zuseher und Studiosorum ein / welche theils diesen neuẽ Platz der Musen zubewohnen gedachten / theils auch ihre Begierde durch Anschauung der angewendeten Pracht zu sätigen suchten. Die Herren Professores liessen

sen

sen es auf ihrer Seite an keiner nützlichen Anstalt fehlen; die Herren Studiosi trugen auch das Ihrige bey/ und damit ich anderer Ehren-Bezeugungen nicht gedencke/ so richteten sie ihrem Landes-Vater zu Ehren in unterthänigster Demuth eine prächtige Ehren-Pforte auf/ in welcher/ der durch die Liebe zur Gelehrsamkeit erhaltene Ruhm des Hauses Brandenburg/ in nachdrücklichen Sinnbildern und scharfsinnigen Uberschrifften vorgestellet wurde.

§. 11. Der Tag der Einweihung rückte nun immer näher herzu. Damit aber alles desto vortrefflicher von statten gienge: so schickten seine Churfürstl. Durchlauchtigkeit dero würcklichen geheimen Rath und General-Krieges-Commissarium, Herrn Daniel Ludolph von Danckelman und den Ceremonien-Meister/ Herrn Johann von Besser/ etliche Tage vorher nach Halle/ damit durch Zuziehung des Hr. Land- und Regierungs-Rathes/ Herrn Caroli von Dieskau und des Hn. Kammer-Raths Craut, zu dieser Solennität gehörige Anstalt gemacht und alles nach Sr. Churfürstl. Durchlauchtigkeit gewöhnlichen Magnificentz angeordert würde. Und wer wolte wol an einer glücklichen Anstalt zweiffeln/ da so vortreffliche Räthe und erfahrne Staats-Leute alle ihre Klugheit zusammen fasten und auf nichts dachten/ als wie sie den allweisen Rathschlag Ihres Durchl. Churfürstens in das Werck setzen könten? Es war demnach nichts mehr übrig/ als daß der Durchl. Landes-Vater selbst die prächtigen Zubereitungen

mit

mit seiner gnädigen Gegenwart noch herrlicher machte.

§. 12. Am 29. Junii gelangten dannenhero Se. Churfrl. Durchl. eine halbe Meile von der Stadt/ in dem Dorffe Trotte/ mit dero Svite in hoher Person an. Nachdem sie nun daselbst die Nacht über ausgeruhet und Mittags-Taffel gehalten hatten: so rückte die Hof-Stadt/ welche wegen Mangel des Raums den Tag vorher allbereits nach Halle zu voraus gegangen war/ nebst denen Kutschen derer Landes-Stände Sr. Churfürstl. Durchl. entgegen / und sie hielten in Begleitung derer vornehmsten Studenten zu Pferde bey einer erstaunenden Menge der begierigen Zuschauer in die Stadt/ durch die erbauete Ehren-Pforte / bey welcher ein junger Herr von Rochow aus Westphalien / ein unterthänigst Compliment machte / in der prächtigsten Ordnung auf das Schloß ihrē Einzug. Hierauf funden sich nun alle Collegia ein / um Sr. Churfürstl. Durchl. ihre unterthänigste Glückwünschungen und Bewillkommungen abzustatten/ und führte der Herr Cantzler von Jena im Nahmen der Regierung/ der Herr Dohmdechant von Arnstadt im Namen der Land-Stände/ der Herr geheime Rath und Director Stryck im Nahmen der Universität / und der Stadt-Syndicus Pieck im Nahmen des Stadt-Raths/ das Wort. Alle aber suchten gegen Se. Churfürstl. Durchl. ihren Eyffer und unterthänigste Devotion, sowol im Namen ihrer Collegiorum, als auch ihrer selbst/ zu bezeigen.

§. 13. Der Anbruch des folgenden Tages brachte mit seiner Herannäherung den Geburts-Tag Sr. Churfürstl. Durchl. und der neuen Academie mit sich. Es waren an diesem Sonntage nach vorhergegangener hoher Verordnung alle Predigten um 7. Uhr geendiget/ damit noch denselben Vormittag die erfreuliche Einweihung der Universität vorgenommen werden könte. Ohngefehr um 9. Uhr erhoben sich Ihro Churfürstl. Durchl. in Begleitung derer Herren Minister und gantzen Hofstadt von der Residentz auf die Wage/ am Marckt. Nachdem sie nun daselbst von denen Herren Professoribus und absonderlich von dem Herrn Director Stryck/ die Gratulation zu dero hohem Nahmens-Fest gnädig angehöret hatten: so übergaben sie hierauf die Wage der Universität zu ihrem Collegio, und ertheilten den gnädigsten Befehl/ daß hieraus die Procession nach der Dohm-Kirchen gehalten werden sollte.

§. 14. Es war aber schon zu vorher im Ceremoniel das gantze Corpus von allen Collegiis, Fremden und Soldaten/ in X. Classen/ nach der Anzahl der Provintzien/ welche der Durchl. Churfürst dazumal besaß/ eingetheilet worden: dannenhero gieng gegen 10. Uhr/ vermöge der gemachte Eintheilung/ die Procession in 10. Classen nach der Dohm-Kirch in gehöriger Ordnung fort/ und eine iegliche Classe ward von einem Herold angeführet. Nach geendigter Music in der Kirchen/ hielt der Churfürstl. Herr Ober-Hof-Prediger/ Herr Ursinus aus Esai 49. v. 23. eine vortreffliche Predigt; nach welcher

cher der berühmte Brandenburgische Redner und Staats-Mann / der Herr von Fuchs / in einem auserlesenen Latein die Inaugurations-Rede hielt / und darbey Se. Hochfürstl. Durchl. den Chur-Printz zum Rectore Magnificentissimo vorstellete. Unter diesem Magnificentissimo benente hernachmahls der Herr von Fuchs den Doctorem Theologiæ Herrn Bayern zum Pro-Rectore Magnifico, den er deßwegen zu sich auf die Catheder berieff / und ihme die Insignia aus denen Händen derer VIII. gegenwärtigen Herren Graffen überliefferte. Nach geendigter Rede gieng er wieder in seinen Stuhl / und die Herren Professores, welche sich in einen halben Mond um den Churfürstl. Thron herum stelleten / schwuren mit lauter Stimme und aufgereckten Fingern denjenigen Eyd nach / welchen ihnen der Staats-Secretarius Herr von Ilgen vorlaß. Endlich beschloß der neue Pro-Rector den gantzen Actum mit einer wohlgesetzten und diesem Feste wohlzugeeigneten Danckſagungs-Rede / und der übrige Tag ward unter tausendfachem Frohlocken und unter den herrlichsten Tractamenten bey der Tafel / sowol auf dem Schlosse / als in dem neuen Collegio auf der Wage / von denen Herren Studiosis, zugebracht.

§. 15. Den dritten Tag giengen die gewöhnlichen Promotionen in allen Facultæten vor sich. Der Magnificus Pro Rector zog mit denen Herren Professoribus und Candidatis unter dem Schall der Trompeten und Paucken / von dem Collegio in die Marckt-Kirchen / in welcher der Herr D. Breit-

haupt/ zwey Doctores Theologiæ, der Herr geheime Rath D. Stryck VIII. D. Juris und III. Licentiaten/ der Herr D. Hoffmann X. D. Medicinæ, und der Herr Professor Cellarius XXX. Magistros Philosophiæ creirte. Nach vollbrachtem Actu giengen sie in gehöriger Procession auf das Schloß/ und wurden alle mit einander in dem grossen Saale an einer Taffel auf das beste bewirthet. Des dienstags früh/ als den 3. Julii, reisseten Se. Churfürstl. Durchl. über Dessau wieder nach Berlin zurücke/ und waren über die Stifftung dieser neuen Universität höchst vergnügt; in dem sie durch deren Einweihung und Benennung ein ewig-währendes Gedächtniß-Mahl ihrem Geburts-Tage aufgerichtet hatten.

§. 16. Nunmehr war die Academie sich selbst überlassen/ und der Durchl. Landes-Vater übergab sie der fernern Vorsorge derer Herren Professorum. Den Anfang ihrer Pflicht machten sie mit Eröffnung derer Käyserlichen und Churfürstlichen Privilegien/ welche der Secretarius Academiæ, der Herr Traut/ in dem Friedrichs-Auditorio, mit der grösten Begierde vorlaß. Endlich trat der berühmte Cellarius, welchen wegen der netten Reinlichkeit der lateinischen Sprache die gantze Welt bewunderte/ auf den Catheder, und stattete im Nahmen der gantzen Universität dem Durchl. Stiffter vor die erzeigte Gnade in einer ausbündig-schönen lateinischen Rede den allerunterthänigsten Danck ab.

§. 17. Und hiermit ward die grosse Solennität be-

beschlossen/ dergleichen an Pracht noch bey keiner Academie biß dato gesehen worden ist. Wir hätten noch hin und wieder ein wenig weitläufftiger von der Inauguration dieser Academie reden können: allein wir enthalten uns aus dieser Ursache von der Erzehlung mehrer Merckwürdigkeiten/ weil der geneigte Leser in des gemeldeten Cellarii Inauguratione Academiæ Fridericianæ. 1698. fol. und auch in der Beschreibung derer Ceremonien / mit welcher die Universität inaugurirt worden ist ꝛc. Berlin/ 1694. bey Rupertus Völckern/ alle nothwendige Dinge nach allen Umständen beschrieben finden kan.

Das dritte Capitel/

Von denen Privilegiis, welche Pabst Clemens VII. Leopoldus I. und der Durchl. Stiffter der Academie ertheilet haben.

WIr haben oben derer Privilegiorum gedacht/ mit welchen diese Universität sehr weißlich versehen worden ist. Weil nun auf diesen Statutis der Grund der gantzen Academie beruhet: so halten wir es nicht vor undienlich zu seyn/ wenn wir sie in gehöriger Ordnung allhier einrücken/ und von demjenigen Privilegio den Anfang machen/ welches im Jahr M. D. XXXI. dem Ertz-Bischoff Alberto zu Magdeburg von dem Pabst Clemente VII. ertheilet worden ist.

I.

CLEMENTIS VII. PONTIFICIS MAXIMI PRIVILEGIA.

MIseratione divina & sanctæ Mariæ, trans Tyberim sacrosanctæ Romanæ Ecclesiæ Presbyter Cardinalis CAMPEGIVS, ad universam Germaniam, nec non quæcunque alia loca, ad quæ nos declinare contigerit, Domini nostri Papæ, & Apostolicæ Sedis, de latere Legatus, ad perpetuam rei memoriam, cum attenta considerationis indagine perscrutamur, quam sit pretiosum in hac labili vita sapientiæ & scientiæ donum, ab immortali Deo hominibus concessum, & quam desiderabilis & gloriosa illius possessio, per quam ignorantiæ tenebræ profligantur, & errorum penitus eliminata caligine mortalium cura, solertia curiosa, suos actus suaque opera in lumine veritatis, illo largiente, a quo omne datum optimum omneque donum desursum scientiæ derivatur, disponit & ordinat. Magno itaque desiderio ducimur & cordialis intentionis adfectu solliciti reddimur, ut literarum studia, in quibus per exercitium lectionis cum vehementi applicatione animi ac divina operante gratia acquiritur scientiæ laudandæ margarita, incrementa susscipiant, in illis præsertim locis, quæ ad iactanda, exigenda & multiplicanda doctrinæ semina

mina & germina fructuosa, idonea fore dignoscuntur. Sane cum oppidum Hall Magdeburgensis Diœcesis, quod excellentiæ divinæ bonitas multiplicum gratiarum donis & dotibus decoravit, propter ipsius commoditates & conditiones quamplurimas, aptum admodum generali studio censeatur; Nos reipublicæ multipliciter expedire credentes, quod in oppido præfato generale studium erigatur, ut in eo fiat & emanet fons viuus scientiarum irriguus, de cujus plenitudine hauriant Universi, literalibus cupientes imbui documentis, & cultores sapientiæ provehantur diversarum facultatum dogmatibus eruditi, fœcundi & undique illustrati, fructum uberem, Domino largiente, suo tempore producturi; Reverendissimi in Christo Patris ALBERTI, Marchionis Brandenburgensis &c. & S. Petri ad vincula sacrosanctæ Rom. Ecclesiæ Presbyteri Cardinalis, Magdeburgensis & Moguntini Archiepiscopi, Germaniæ Primatis, & S. Romani Imperii Principis Electoris, & Halberstadiensis Ecclesiæ Administratoris, qui in dicto oppido insignem collegiatam Ecclesiam, sub invocatione Sanctorum Mauritii & Magdalenæ ad sudarium Domini nuncupatam erexit, dotavit & multis muneribus decoravit, precibus inclinati, autoritate nobis per literas Apostolicæ Sedis concessa, in dicto oppido studium generale in qualibet licita facultate & scientia, quod inibi perpetuis futuris temporibus habeatur & vigeat, erigimus & in-

ſtituimus, & in ſuper dilectum Nobis in Chriſto modernum & pro tempore exiſtentem Præpoſitum prædictæ Collegiatæ Eccleſiæ Sanctorum Mauritii & Magdalenæ ad ſudarium Domini nuncupatæ, eiusdem Studii Cancellarium perpetuis futuris temporibus, autoritate prædicta creamus, conſtituimus & deputamus, ac ſibi cathedras quarumcunque facultatum & rectoriæ, & alia pro ipſius Studii proſpero & felici regimine neceſſaria officia ſtatuendi & ordinandi, nec non Doctorum Collegia, qui actu legentes & cathedram regentes in dicto Gymnaſio, aut cives originarii dicti oppidi exiſtant, conſtituendi, & illos, quos prævio per dictos Doctores diligenti examine ſervatis ſervandis approbantibus, idoneos eſſe repererit, ad Baccalaureatus, Licentiaturæ, Magiſterii & Doctoratus aliosque gradus in Theologia & utroque Iurium, ac Artibus, & Medicina cum ſolita inſigniorum exhibitione, ſervatis conſtitutionibus Concilii Viennenſis, in Vniverſitate prædicta promovendi, & eis ſic promotis, ut Cathedras aſcendere, regere, legere, docere, & alios actus pertinentes ad gradus, ad quos promoti fuerint, facere poſſint & valeant, concedendi, & generaliter omnia alia & ſingula, quæ Archidiaconus Eccleſiæ Bononienſis in Vniverſitate Studii Bononienſis facere & exercere quomodolibet poteſt, ex Apoſtolica vel alia quavis conceſſione, ſtatutis & conſuetudinibus faciendi & exercendi, ipſisque, Vniverſitati &

Col-

Collegiis, conſtitutiones & ſtatuta quæcunque laudabilia & honeſta, ac ſacris Canonibus non contraria, quæ Rector, Magiſtri, Doctores, Licentiati, Baccalaurei & Scholares ipſius Vniverſitatis, pro tempore exiſtentes, obſervare debeant & teneantur, condendi, & prout qualitas temporum exegerit, reformandi, immutandi, & alia eisdem ſacris Canonibus non contraria edendi, plenam & liberam auctoritate prædicta, earundem tenore præſentium, facultatem concedimus, ac volumus, & Vniverſitati ſic erecti Studii, nec non illius pro tempore Rectori, Magiſtris, Doctoribus, Licentiatis, Baccalaureis, Scholaribus & perſonis, qui pro tempore erunt, ac illis, quos ad gradus quoscunque inibi promoveri contigerit, ut omnibus & ſingulis privilegiis, immunitatibus, prærogativis, gratiis, favoribus, exemptionibus, conceſſionibus & indultis, tam a iure, quam ex conceſſionibus Apoſtolicis & Imperialibus, ac alias quomodolibet in genere vel in ſpecie, quibuscunque aliorum quorumcunque Studiorum generalium, & præcipue civitatis Bononienſis, Vniverſitatibus, ac illorum Rectoribus, Magiſtris, Doctoribus, Licentiatis, Baccalaureis, Scholaribus ac perſonis pro tempore in eisdem quomodolibet conceſſis & concedendis, & quibus illæ & illi quomodolibet utuntur, potiuntur & gaudent, ac uti potiri & gaudere poterunt quomodolibet in futurum, uti potiri & gaudere poſſint & debeant, in omnibus & per

omnia, perinde ac si illi Vniversitati erecti Studii huiusmodi, & illius Rectori, Magistris, Doctoribus, Licentiatis, Baccalaureis, Scholaribus & personis, in illa pro tempore promotis, specialiter, nominatim & expresse concessa forent, auctoritate & tenore prædictis, indulgemus. Decernentes irritum & inane, quicquid secus super his a quoquam, quavis auctoritate scienter vel ignoranter contigerit attemptari, in contrarium facientibus, non obstantibus quibuscunque. In quorum omnium & singulorum fidem & testimonium præmissorum, præsentes nostras literas fieri, & sigilli nostri iussimus & fecimus appensione communiri. Datum Gandavi Tornacensis diœcesis, anno a Nativitate Domini millesimo, quingentesimo trigesimo primo, sexto KL. Iunii, Pontificatus Sanctissimi in Christo Patris & Domini nostri, Dominis CLEMENTIS, divina providentia Papæ VII. anno octavo.

L. Bonsius.

Tho. Feltrem.

H. Brussaert.

(L. S.)

II.

PRIVILEGIA IMPERATORIS ROMANI.

LEOPOLDUS,

Divina fauente clementia Electus Romanorum Imperator ſemper Auguſtus, ac Germaniæ, Hungariæ, Bohemiæ, Dalmatiæ, Croatiæ, Sclauoniæ &c. Rex, Archi-Dux Auſtriæ, Dux Burgundiæ, Brabantiæ, Styriæ, Carinthiæ, Carniolæ, &c. Marchio Morauiæ, Dux Lucemburgiæ, ac ſuperioris & inferiores Sileſiæ, Wirtembergæ & Teckæ, Princeps Sueviæ, Comes Habspurgi, Tyrolis, Ferretis, Kyburgi & Goritiæ, Landgravius Alſatiæ, Marchio S. Romani Imperii Burgoviæ, ac ſuperioris & inferioris Luſatiæ, Dominus Marchiæ Sclauonicæ, Portus Naonis, & Salinarum, &c.

AGnoſcimus & notum facimus tenore præſentium Vniverſis. Poſtquam DEI præpotentis conceſſu ac munere, ad ſupremum Maieſtatis Imperialis faſtigium euecti ſumus, officii noſtri munus cumprimis requirere exiſtimamus, Majorum noſtrorum Romanorum Imperatorum ac Regum (qui inter alias ſupremæ poteſtatis curas, hanc præcipue Dignitate ſua dignam exiſtimarunt, ut varia in S. Romano Imperio Gymnaſia, Academias, & univerſalia Studia inſtituerent, fundarent & con-

firmarent) exemplo ſollicite curare, ut liberalium artium ac ſcientiarum ſtudia, quæ ad Reipublicæ gubernationem & conſervationem neceſſaria & opportuna ſint, excolantur, & convenientibus honoribus ac præmiis excitentur, noſtroque auſpicio felicia incrementa conſequantur. Cum igitur Sereniſſimus FRIDERICVS, Marchio Brandenburgenſis, Magdeburgi, Stetinæ, Pomeraniæ, Caſſubiorum & Wandalorum Dux, Burggravius Norimbergenſis, & Princeps Halberſtadii, Mindæ & Caminæ, Comes in Hohenzollern, S. Romani Imperii Archi-Camerarius, Princeps Elector, & Conſanguineus noſter chariſſimus, humiliter Nobis expoſuerit, ſibi iam pridem in eam curam incumbenti, qua ratione fideles ſuos ſubditos ſingulari quodam beneficio afficeret, cujus fructus non unius eſſet ævi, neque in præſentes tantum redundaret, ſed ætatem ferre, & in poſteros derivari poſſet, occuriſſe animo, nihil æque ad ſolidam & imperantium & parentium felicitatem conducere, quam ſi cogitationes eo convertantur, ut Iuuentus, præſertim in maturiorem adoleſcens ætatem, poſtquam prima ſtudiorum tyrocinia in ſcholis inferioribus feliciter depoſuerit, celſioribus diſciplinis mancipetur, ac optimis quibuscunque artibus imbuatur, & ſub oculis ac in conſpectu quaſi Parentum in eos mores formetur, qui DEO grati, Reipublicæ utiles eſſe poſſint:

Sed cum inter cætera, quibus hæc acquiratur

tur felicitas, primum ſibi locum vindicent ſublimiores Scholæ, tanquam Officinæ neceſſariæ, quæ prodeuntes ex Ludis Literariis adoleſcentes excipiant, ad ſtudia reconditiora & ſuperiores diſciplinas manu quaſi ducant, tandem probe excultos ad capeſſenda Reipublicæ munia, tanquam ex penu depromant; Ac demiſſe Nos proinde dictus Sereniſſimus Princeps Elector rogarit, cum pene ſolus inter inferioris Saxoniæ Principes tali aliquo utiliſſimo Seminario deſtitutus ſit, quatenus ſibi poteſtatem concedere clementer dignaremur, ut in civitate ſua Halæ Saxonum, in Ducatus Magdeburgenſis territorio ſita, & S. Romano Imperio ſubiecta, tale ſublimius Gymnaſium ſive Academiam erigere poſſit, quæ quoad privilegia & immunitates cum aliis per Germaniam, Italiam & Gallias privilegiatis Studiis, (ſalua tamen ſemper noſtra autoritate, ſalua itidem dicti Principis Electoris ſupplicantis & Succeſſorum ſuorum ſuprema iurisdictione) æquo iure cenſeatur, in qua erigenda Academia ſingularum Facultatum Profeſſores poteſtatem habeant, prævio & rigoroſo examine, Doctorum, Licentiatorum, Magiſtrorum & Baccalaureorum titulos dignis & bene meritis elargiendi, qui quidem per eos promoti ſingulis gratiis, favoribus, & privilegiis, prout in aliis Vniverſitatibus eiusmodi gradibus inſigniti utuntur, frui, potiri & gaudere; præterea Doctores & Scholares in erigenda Academia cum conſenſu ſæpe fati Principis

Ele-

Electoris & Successorum suorũ statuta condere, ordinationes facere, nec non Pro-Rectorẽ & Pro-Cancellarium (manente penes Principem Electorem, uti Fundatorẽ & Successores suos, dignitate Rectoris & Cancellarii) aliosque Officiales Vniversitatis creare possint & valeant. Vt insuper in eadem Vniversitate Rectoratus munere functurus Comitiva Palatina exornetur, sibique Principi Electori supplicanti venia concedatur conferendi arma & insignia singulis in Academia constituendis Facultatibus; Nos pro singulari, & benigna nostra, quam erga Serenissimum Principem Electorem Brandenburgensem gerimus, affectione, ejusdem precibus in hunc, qui sequitur, modum benigne annuendum duxerimus (prout hisce clementer annuimus) ac proinde Dilectioni suæ potestatem erigendi in prætacta civitate Nobis & S. Rom. Imperio subjecta, sublimius Gymnasium sive Academiam ac Studium Universale omnium LL. AA. ac Scientiarum in quovis Gymnasio, Universitati sive Academia per universas nostras & S. Romani Imperii ditiones publice proponi ac doceri solitarum, clementer concesserimus, quemadmodum hisce animo deliberato, ac maturo desuper habito consilio ex certa scientia facultatem & potestatem præfatam concedimus & elargimur, ita videlicet, ut id Gymnasium sive Academia ac studiorum Universitas per dictum Serenissimum Principem Electorem Halæ Saxonum, (sine tamen præjudicio vicinarum

Uni-

Universitatum) erigi ac fundari possit & valeat, & quandocunque erecta fuerit, cum omnibus in ea comprehensis Professoribus, Doctoribus, Scholaribus, adeoque Universa pube literis ibidem operam navante, aliisque ad eam pertinentibus personis, æquo jure censeatur, pari dignitate æstimetur, omnibusque immunitatibus, privilegiis, libertatibus, honoribus, franchisiis, sicut aliæ per Germaniam Universitates, earumque membra, utatur, fruatur, potiatur & gaudeat. Volentes, & eadem autoritate nostra Cæsarea decernentes, quod Professores, & personæ idoneæ per memoratum Principem, Illiusue ad hoc delegatos deputandæ, possint & valeant in prædicta Universitate, seu Studio Universali profiteri, & Lectiones, Disputationes, atque Repetitiones publicas facere, Conclusiones palam discutiendas proponere, interpretari, glossare & dilucidare, omnesque actus Scholasticos exercere eo modo, ritu & ordine, qui in cæteris Universitatibus observari solet. Porro cum ipsa studia eo feliciori gradu procedant, & majus sumant incrementum, si ingeniis & disciplinis ipsis suus honos, seu dignitatis gradus statuatur, & emeriti aliquando digna laborum suorum præmia consequantur; statuimus & ordinamus, ut per Collegia Doctorum seu Professorum, electis ad id idoneis, & præ cæteris excellentioribus, si qui ad sumendam palmam certaminis sui idonei judicati fuerint, adhibitis prius per ipsos Doctores & Professores, pro more

&

& consvetudine solennitatibus & ritu in cæteris Universitatibus observari solitis, rigoroso & diligenti examine (in quo conscientias ipsorum Professorum onerari volumus) eos, qui se examini submiserint, atque pro more, & juxta statuta Scholarchis per aliquos dignos & honestos Viros præsentari se fecerint, possint ad ipsum examen admitti, & invocata Spiritus Sanct. gratia examinari, & si hoc modo habiles, idonei & sufficientes reperti atque judicati fuerint, Baccalaurei aut Magistri, vel Licentiati vel Doctores, pro uniuscujusque scientia & doctrina creari, & hujusmodi dignitatibus insigniri, nec non per bireti impositionem, & annuli ac osculi traditionem cæterisque consuetis solennitatibus investiri, & solita ornamenta atque insignia dignitatum prædictarum eis tradi & conferri; quodque Baccalaurei, aut Magistri, vel Licentiati, vel Doctores in eadem Academia promoti & promovendi, debeant & possint in omnibus locis & terris S. Romani Imperii & ubique terrarum & locorum libere omnes actus Professorum, legendi, docendi, interpretandi & glossandi facere, & exercere, quos cæteri Professores, Baccalaurei, Magistri, Licentiati, & Doctores, in aliis Studiis privilegiatis promoti & insigniti, exercent, & exercere possunt & debent, de jure vel consvetudine.

Præterea recipimus eandem Universitatem, a sæpe nominato Serenissimo Principe Elector in Ducatu suo Magdeburgensi, ut supra erigendam,

dam, in noſtram & Succeſſorum noſtrorum, Romanorum Imperatorum & Regum, ſingularem protectionem, ſaluamguardiam atque patrocinium, volumusque & decernimus per præſentes, quod Scholaſtici dignitatem ſeu gradum aliquem in dicta Univerſitate aſſumpturi gaudeant & potiantur, vti, frui, gaudere & potiri poſſint & debeant, omnibus & quibuscunque gratiis, honoribus, dignitatibus, præeminentiis, immunitatibus, privilegiis, franchiſiis, conceſſionibus, fauoribus & indultis, ac aliis quibuslibet, quibus Vniuerſitas Heidelbergenſis, Tubingenſis, Colonienſis, Ingolſtadienſis, Friburgenſis, Roſtochienſis, Iulia Helmſtadienſis, Argentoratenſis, ac alia Studia privilegiata, ac Doctores, Licentiati, Magiſtri, Baccalaurei & Scholaſtici in ſupra dictarum Facultatum una vel altera iſthic promoti, aut aliqua dignitate ſeu gradu inſigniti, gaudent, utuntur, fruuntur & potiuntur quomodolibet, conſvetudine vel de jure. Non obſtantibus aliquibus privilegiis, indultis, prærogativis, gratiis, ſtatutis, ordinationibus, exemptionibus, aut aliis quibuscunque in contrarium facientibus, quibus omnibus & ſingulis ex certa noſtra ſcientia, animo deliberato, & motu proprio, per hoc Diploma noſtrum derogamus, & derogatum eſſe volumus, dummodo tamen nihil ſcandaloſum, vel bonis moribus contrarium, aut S. Romani Imperii Conſtitutionibus adverſum, ſive Profeſſores, ſive Studioſi ibidem doceant, vel ſcribant, aut doceri, ſcribi, in

Lectio-

Lectionibus aut Disputationibus publicis proponi, aut scripto vel libris sive clam, sive palam vulgari permittant.

Concedimus insuper & elargimur benignam facultatem ac potestatem, ut Doctores & Scholares, in erigenda Universitate existentes, ad exemplum reliquarum Academiarum, prævio tamen consensu sæpe fati FRIDERICI, Principis Electoris Brandenburgensis, Ejusque Successorum, Statuta condere, Ordinationes facere, nec non Pro-Rectorem ac Pro-Cancellarium (quippe a libero Principis Electoris, uti Fundatoris, ejusque Successorum arbitrio & beneplacito dependere volumus, ut sibi ipsismet dignitatem Rectoris & Cancellarii reseruent, aut si & quotie voluerint, Universitati liberam & aliis Universitatibus consvetam eligendi Rectores & Cancellarios facultatem elargiantur) nec non alios Officiales pro lubitu & exigentia creare & facere possint & valeant. Quo etiam nominatus Serenissimus Princeps Elector Brandenburgensis, Ejusque Successores, benignam animi Nostri propensionem, quoad hanc erectionem & fundationem, magis magisque experiantur, motu, scientia & autoritate, quibus supra Pro-Rectori ad eum, quo diximus, modum constituendo vel eligendo, sive Rectoratus munere deinceps in eadem Universitate quoquo tempore functuro Comitiva Sacri Lateranensis Palatii, Aulæque nostræ Cæsareæ & Imperialis Consistorii contulimus, dedimus, & elargiti

sumus,

ſumus, prout tenore præſentium clementer conferimus, damus & elargimur, eumque aliorum Comitum Palatinorum numero & conſortio gratioſe aggregamus & adſcribimus.

Decernentes, & hoc Imperiali ſtatuentes Edicto, quod ex hoc perpetuo deinceps tempore, donec & quamdiu dicti Pro-Rectoris muneri præfuerit, infra ſcriptis privilegiis, gratiis, juribus, immunitatibus, honoribus, exemptionibus, conſvetudinibus & libertatibus, uti, frui & gaudere poſſit & valeat, prout iisdem cæteri Sacri Lateranenſis Palatii Comites hactenus uſi & potiti ſunt, ſeu quomodolibet utuntur & potiuntur, conſvetudine vel de jure. Ac inprimis ut poſſit & valeat, per totum Romanum Imperium, & ubique locorum ac terrarum Notarios publicos, ſeu Tabelliones & Judices ordinarios creare ac facere, & univerſis perſonis, quæ fide dignæ, habiles & idoneæ fuerint (ſuper quo conſcientiam ejusdem Pro-Rectoris oneratam volumus) Notariatus ſeu Tabellionatus & Judicatus Ordinarii officium concedere & dare, ac eos & eorum quemlibet per pennam & calamarium, prout moris eſt, de prædictis inveſtire, dummodo tamen ab iisdem Notariis publicis ſeu Tabellionibus & Judicibus Ordinariis per eum creandis, ac eorum quolibet vice ac nomine Noſtro & Sacri Imperii, & pro ipſo Romano Imperio debitum fidelitatis recipiat corporale & proprium juramentum in hunc videlicet modum: Quod erunt Nobis, & S. Romano Im-

perio, omnibusque Succeſſoribus Noſtris Romanorum Imperatoribus ac Regibus, legitime intrantibus, fideles, nec unquam intererunt conſilio, ubi noſtrum periculum tractetur, ſed bonum & ſalutem noſtram defendent fideliter & promovebunt, damnaque noſtra pro ſua poſſibilitate vetabunt & avertent.

Præterea Inſtrumenta omnia, tam publica quam privata, ultimas Voluntates, Codicillos, Teſtamenta, quæcunque judiciorum acta, ac omnia alia & ſingula, quæ ipſis & cuilibet ipſorum ex debito dictorum officiorum facienda occurrerint vel ſcribenda, juſte, pure, fideliter, omni ſimulatione, machinatione, falſitate & dolo remotis, ſcribent, legent, facient atque dictabunt, non attendendo odium, pecuniam, munera aut alias paſſiones & fauores; ſcripturas vero, quas debebunt in publicam formam redigere, in membranis mundis, non chartis abraſis aut papyreis, fideliter ſecundum locorum conſvetudinem conſcribent, legent, facient atque dictabunt: Cauſas hoſpitalium & miſerabilium perſonarum, nec non pontes & ſtratas publicas pro viribus promovebunt, ſententiasque & dicta teſtium, donec publicata fuerint & approbata, ſub ſecreto fideliter retinebunt, ac omnia alia & ſingula, recte, juſte & pure facient, quæ ad dicta officia, quomodolibet pertinebunt, conſvetudine vel de jure. Quodque hujusmodi Notarii Publici, ſeu Tabelliones & Judices Ordinarii per eum creandi poſſint & valeant

per

per totum Romanum Imperium & ubilibet locorum ac terrarum facere, ſcribere & publicare contractus, judiciorum Acta, Inſtrumenta, & ultimas Voluntates, Decreta quoque & Autoritates interponere, in quibuscunque contractibus tale quidpiam requirentibus, ac omnia alia facere, publicare & exercere, quæ ad officium publici Notarii ſeu Tabellionis & Judicis ordinarii pertinere & ſpectare noſcuntur. Decernentes, ut omnibus Inſtrumentis & Scripturis per hujusmodi Tabelliones, Notarios publicos, ſive Judices ordinarios faciendis plena fides ubique adhibeatur in judicio & extra, Conſtitutionibus, Statutis & aliis in contrarium facientibus, non obſtantibus quibuscunque.

Similiter eadem auctoritate noſtra Imperiali prænominato Pro-Rectori, ſeu Rectoratus munere functuro indulgemus, ut poſſit & valeat perſonas idoneas, & in poetica facultate excellentes, per Laureæ impoſitionem, & annuli traditionem, Poëtas laureatos facere, creare, & inſignire, qui quidem Poëtæ Laureati per eundem ſic creati & inſigniti poſſint & valeant in omnibus Civitatibus, Communitatibus, Univerſitatibus, Collegiis & Studiis, quorumcunque locorum & terrarum S. Romani Imperii, & ubique libere absque omni impedimento & contradictione in præfatæ Artis Poëticæ ſcientia legere, repetere, ſcribere, diſputare, interpretari, & commentari, ac cæteros Poëticos actus facere & exercere, quos ſcilicet cæteri Poë-

tæ & Laurea poëtica insigniti facere & exercere consveverunt, nec non omnibus & singulis ornamentis, insignibus, privilegiis, prærogativis, exemptionibus, liberratibus, concessionibus, honoribus, præëminentiis, favoribus & indultis, uti, frui, potiri & gaudere, quibus cæteri Poëtæ laureati, ubivis locorum & Gymnasiorum promoti, gaudent, fruuntur, & utuntur, consvetudine vel de jure.

Insuper sæpe dicto Pro-Rectori concedimus & elargimur plenam facultatem, quod possit & valeat naturales, bastardos, spurios, manseres, nothos, incestuosos, copulative vel disjunctive, & quoscunque alios, etiamsi infantes fuerint, præsentes vel absentes, ex illicito & damnato coitu procreatos vel procreandos, masculos & fœminas, quocunque nomine censeantur, existentibus vel non existentibus aliis filiis legitimis, iis etiam aliter non requisitis, viventibus ~~vel etiam~~ mortuis eorum parentibus, (illustrium tamen Principum, Comitum & Baronum filiis duntaxat exceptis) legitimare, & eos, ac eorum quemlibet ad omnia & singula jura legitima restituere, omnemque genituræ maculam penitus abolere, ipsos restituendo & habilitando ad omnia & singula jura successionum & hereditatum, bonorum paternorum & maternorum, etiam ab intestato cognatorum & agnatorum, ac ad honores, dignitates, & singulos actus legitimos, tam ex contractu vel ultima voluntate, quam alio quocunque modo, tam in judicio,

quam

quam extra, perinde ac si de legitimo matrimonio essent procreati, objectione prolis illegitimæ penitus quiescente. Quodque illorum legitimatio per ipsum, ut supra facta, pro juste & legitime facta maxime habeatur & teneatur, non secus ac si foret, cum omnibus juris solennitatibus, quarum defectus specialiter autoritate Imperiali suppleri volumus & intendimus, dummodo tamen legitimationes hujusmodi non præjudicent filiis & heredibus legitimis & naturalibus, quin ipsi legitimandi, postquam sic legitimati fuerint, sint & esse censeantur ac nominentur, ac nominari possint & debeant, ubique locorum tanquam legitimi, ac legitime nati de domo, familia, & casata parentum suorum, ac arma & insignia eorum portare, ferreque possint ac valeant, quinimo efficiantur Nobiles, si Parentes eorum Nobiles fuerint, non obstantibus aliquibus Legibus, quibus cavetur, quod naturales, bastardi, spurii, manseres, nothi incestuosi, copulative vel disjunctive, vel alii quicunque ex illicito & damnato coitu procreati, vel procreandi, nec possint, nec debeant legitimari, liberis naturalibus legitimis existentibus, vel sine voluntate & consensu filiorum naturalium & legitimorum, aut agnatorum, aut feudi Dominorum, & speciatim in Auth. quibus mod. natural. effic. legitim. § quib. mod. natur. effic. sui, per tot. & §. naturales, si de feud. controv. fuerit int. dom. & agnat. & L. Jubemus 6. de emancip. liber. & aliis similibus, quibus Le-

gibus & cuilibet ipſarum volumus expreſſe ſcienterque derogari, neque etiam obſtantibus in prædictis aliquibus contrahentium diſpoſitionibus, & defunctorum ultimis voluntatibus, aliisque Legibus, eorumque ſtatutis & conſvetudinibus, etiamſi tales eſſent, qui exprimi deberent, aut de quibus hic mentio ſpecialiter facienda eſſet: quibus obſtantibus & obſtare volentibus, in hoc caſu duntaxat ex certa ſcientia & de plenitudine Cæſareæ noſtræ poteſtatis totaliter derogamus, & derogatum eſſe volumus.

Adhæc præfato Pro-Rectori, ſive Rectoratus munere functuro damus & concedimus, ut poſſit ac valeat Tutores ac Curatores confirmare, ipſosque cauſis legitimis ſubſiſtentibus amovere: infames, tam juris, quam facti, ad famam reſtituere, & omnem ab eis infamiæ notam abſtergere tam irrogatam, quam irrogandam, ita, ut de cætero ad omnes & ſingulos actus apti & idonei habeantur, & promoveri poſſint, nec non filios adoptare, & arrogare, & eos adoptivos & arrogatos facere, conſtituere & ordinare: inſuper filios legitimos, & legitimandos, adoptivosque emancipare, & adoptionibus & emancipationibus quibuscunque omnium & ſingulorum etiam infantium & adoleſcentium conſentire, & veniam ætatis ſupplicantibus concedere autoritatemque & decretum interponere, ſervos etiam manumittere, manumiſſionibus quibuscunque cum, vel ſine vindicta, & minorum alienationibus ac alimentorum transactionibus

auto-

autoritatem pariter & decretum interponere: minores quoque Ecclesias & communitates læsas, altera parte ad id prius vocata, in integrum restituere, ac integram restitutionem eis vel alteri eorum concedere, juris tamen ordine semper servato.

Postremo concedimus & elargimur sæpe memorato Serenissimo Principi Electori Brandenburgensi liberam facultatem & potestatem singulis in Universitate constituendis Facultatibus peculiaria conferendi arma & insignia, quibus in publicis Scriptis, Edictis, Mandatis, aliisque actibus loco sigilli, pro rei necessitate, & voluntatis arbitrio uti possint & valeant; salvis tamen quoad prædicta omnia autoritate nostra Cæsarea, nec non ipsius Fundatoris & Successorum suprema jurisdictione, meroque imperio, ac aliorum quorumcunque juribus. Nulli ergo omnino hominum, cujuscunque status, gradus, ordinis, dignitatis aut præeminentiæ fuerit, liceat hanc nostræ concessionis, erectionis, confirmationis, indulti, protectionis, Comitivæ Palatinæ, & aliorum supra insertorum nostrorum Privilegiorum gratiam vel facultatem infringere, aut eo quovis ausu temerario contraire, seu illam quovis modo violare. Si quis autem id attentare præsumpserit, nostram & Imperii Sacri indignationem gravissimam, & pœnam quinquaginta Marcarum auri puri toties, quoties contra factum fuerit, se noverit irremissibiliter incursurum, quarum dimidiam Imperiali Fisco

seu Aerario nostro, reliquam vero partem supra nominato Serenissimo Principi Electori Brandenburgensi, Ejusque Successoribus decernimus applicandam. Harum testimonio literarum manu nostra subscriptarum, & sigilli nostri Cæsarei appensione munitarum. Quæ dabantur in Civitate nostra Vienna, die decima nona Mensis Octobris, Anno millesimo, sexcentesimo, nonagesimo tertio, Regnorum nostrorum Romani trigesimo sexto, Hungarici trigesimo nono, Bohemici vero trigesimo octavo.

LEOPOLDUS.

LEOPOLDUS GUILIELMUS
Comes in Kinigsegg.

Ad Mandatum Sacræ Cæsareæ
Majestatis proprium

LUTZO DOLBERG.

III.

PRIVILEGIA
ELECTORIS BRANDENBURGICI
FRIDERICI III.
CONDITORIS ACADEMIÆ.

WIr FRIDERICH der Dritte/ von GOttes Gnaden/ Marggraf zu Branden-

denburg / des heiligen Römischen Reichs Ertz-Cämmerer und Churfürst / in Preussen / zu Magdeburg / Cleve / Jülich / Berge / Stetin / Pommern / der Cassuben und Wenden / auch in Schlesien zu Crossen und Schwiebuß / Hertzog / Burggraf zu Nürnberg / Fürst zu Halberstadt / Minden und Camin / Graf zu Hohenzollern / der Marck und Ravensberg / Herr zu Ravenstein / wie auch der Lande Lauenburg und Bütau / ꝛc. Uhrkunden und bekennen hiermit für männiglich / Nachdem die vorige Ertz-Bischöffe und Landes-Fürsten des ehemahligen Ertz-Stiffts und nunmehrigen Hertzogthums Magdeburg schon vor geraumer Zeit verlanget und des Vorhabens gewesen / ein so genanntes Studium Generale oder Universität mit allen in Teutschland gewöhnlichen Facultäten / Disciplinen und Künsten auch denen dazu erforderten Professoribus in besagten Hertzogthums Haupt- und Residentz-Stadt Halle / als einen dazu sehr bequemen Ort zu stifften und anzuordnen / wie dann absonderlich der in den vorigen Seculo hochberühmte und um das heil. Röm. Reich nicht wenig meritirte Marggraf zu Brandenburg Albertus, Churfürst zu Maynt / Cardinal und Ertz-Bischoff zu Magdeburg ꝛc. als eines der fürnehmsten und berühmtesten Mittgliedern Unsers Churfürstl. Hauses / seiner für die freyen Künste allemahl gehabten sonderbaren Zuneigung nach / dieses Vorhaben vor andern sonderlich zu Gemüthe genommen / auch bey dem damahligen Päbstlichen Legato à latere ad universam Germaniam dem Cardinal Campe-

gio es dahin gebracht/ daß derselbe Krafft der/ von dem Päbstlichen Stuhl zu Rom ihm dieserwegen beygelegten autorität und Gewalt/ zu Aufrichtung solcher Universität in besagter Stadt Halle auf dasmahls gewöhnliche Weise ein gewisses Privilegium im Jahr 1531. ertheilet / jedoch aber wegen des bald darauf erfolgeten Todesfalls besagten Ertz-Bischoffs Alberti, wie auch der darauf eingefallenen schweren unruhigen und gefährlichen Krieges-Zeiten und anderer vorgekommener Verhindernüssen halber/ solch wohlgemeintes Werck nicht völlig zum stande kommen/ daß Wir aus sonderbarer Liebe und Begierde zu Beforderung aller guten Wissenschafften und Künste/ wie auch zu Vollführung eines so heilsamen und glorieusen Wercks/ wozu besagter Ertz-Bischoff das fundament geleget/ und dem glorieusen Exempel unsers in GOtt ruhenden Herrn Vatern Gn. zu folgen/ als welcher An. 1656. auch mitten in der damahligen Krieges-Flamme/ die Universität zu Duisburg restauriret und angerichtet/ entschlossen seyn/ vermittelst Göttlicher Hülffe und mit Ihrer Käyserl. Majest. hohen autorität obbemelte Universität zu Halle vollend aufzurichten und zur perfection zu bringen/ thun auch solches hiermit und Krafft dieses dergestalt und also/ daß nachdem Inhalt der Käyserl. concession nicht allein in denen vier Facultäten/ sondern auch in andern der studierenden Jugend nützlichen Disciplinen/ Wissenschafften/ Exercitien und Künsten geschickte und berühmte Professores und Lehr-Meister bestellet werden/

und

und dieselbe Macht haben sollen/ zu dociren/ zu lesen/ Collegia publice und privatim zu halten/ zu disputiren/ in denen Facultäten Urtheile/ Bedencken/ und Responsa abzufassen/ auch Doctores, Licentiatos, Magistros, Baccalaureos, wie auch respective autoritate publica Notareos publicos und Poëtas zu creiren und zu renunciiren/ auch alles das zu thun/ was andern Doctoribus und Professoribus auf andern berühmten Universitäten in Teutschland/ vermöge Käyserl. general- oder special-Privilegien zukommet/ wie sie dann auch aller derjenigen autorität/ prærogativen/ Freyheiten und Gerechtigkeiten/ womit andere Universitäten und deren Membra begabet seyn/ ebenmäßig zugenieſſen haben werden. Und damit Unsere aufrichtige gute intention, so Wir bey diesem Wercke haben/ männiglich kund werde: so erklären wir uns gnädigst/ daß wir obberührte Universität zu Halle/ mit folgenden sonderbaren von uns dependirenden beneficiis und Begnadigungen versehen haben.

I. Wollen wir alle diejenigen/ welche Membra dieser Universität seyn/ in Unsern gnädigsten sonderlichen Schutz nehmen/ und dieselbe in Unserer Abwesenheit Unserm Stadthalter und Magdeburgischen Regierung im Hertzogthum Magdeburg specialiter anbefohlen haben/ also/ daß wann einer oder der andere/ er sey ex numero docentium oder discentium, etwas wider jemand/ er sey wer er wolle/ der nicht unter die jurisdiction der Universität oder Academiæ gehöret/ zu klagen hat/ er

den-

denselben sofort für Unserer Regierung immediate, ohne ansehen / der sonst dem beklagten zustehenden ersteren instantz oder privilegii fori, belangen möge / und gedachte Unsere Regierung ohne Weitläufftigkeit juxta essentialia processus die Sache untersuchen / und derselben abhelfliche maasse geben und entscheiden solle. Wann auch der Senatus Academicus oder einige aus den Universitäts-Verwandten und Bedienten bey Unserer Regierung und Consistorio auch den Unter-Gerichten wider jemand etwas zu suchen haben / so soll ihnen alles ohne Erlegung der sonst gewöhnlichen sportulen und Gebühren ausgefertiget werden; hingegen soll auch die Universität unsere Regierungs- und Consistorial-Bediente / auch die Untergerichte gleichfalls mit den sportulen und Gebühren verschonen.

II. Wann das gantze Corpus Academicum, oder ein und anderer unter denen Professoribus von jemand belanget wird / so sollen dieselbe ihr forum competens vor Unserm geheimten Rath allhier / gleicher gestalt es mit der Universität zu Franckfurt an der Oder gehalten wird / haben / sonsten aber verbleibet der Universität das forum primæ instantiæ ungekräncket. Jedoch soll der Pro-Rector Zeit wehrendes Rectorats regulariter nicht belanget / sondern die wieder ihn habende Ansprüche bis nach Ablegung dieser Würde verschoben werden. Woferne auch Unsere dortige Regierung und Consistorium wieder einige Cives Academicos etwas zu denunciren hat / oder sonst der Univer-

versität assistence benöthiget ist; so sollen Sie gehalten seyn/ die Universität entweder schrifftlich oder mündlich deßhalb in subsidium requiriren zu lassen.

III. Der Pro-Rector und Senatus Academicus sollen die Jurisdiction in Civilibus und Criminalibus über alle und jede Membra und Officiales Academiæ, es seyen dieselbe Professores, oder andere Lehr-Stall-Sprach-Exercitien-Meister/ Studiosi und andere/ so bey denselben seyn/ und ihnen aufwarten oder bedienet seyn/ haben und exerciren/ und zwar stracks von der Zeit an/ da jemand als ein Glied der Universität recipiret worden/ oder sich sonst allda studirens halber aufhalten will/ und sich dem albo Academico einverleiben lassen/ und zum Gehorsam verpflichtet hat. Wie dann auch diejenigen Studiosi, sie seyn/ wes Standes sie wollen/ so entweder des Studirens oder derer Exercitien halber sich auf der Universität aufhalten/ und nicht immatriculiren lassen wollen/ unter der Universität Jurisdiction ipso facto seyn und stehen sollen. Jedoch wann nach Käysers Caroli V. peinlichen Hals-Gerichts-Ordnung iemand an Leib und Leben daselbst gestraffet werden solte: soll die sententz vor der execution an Uns/ und Unsern geheimten Rath eingesendet werden/ damit Wir dieselbe confirmiren/ oder nach Befinden mildern. Es soll auch auf ansuchen des Pro-Rectoris oder Senatus Academici Unser Commendant alldort/ demselben in vorkommenden Fällen/ so viel Soldaten/ als zu apprehendirung oder Verfolge der

Delin-

Delinquenten nöthig seyn/ ohnweigerlich hergeben/ oder da keine Guarnison vorhanden/ soll der Rath daselbst die gemeinen Diener/ oder nach Gelegenheit der Personen die Stadtwächter und Ausreiter der Universität/ ohne Entgeld/ zu solcher apprehension, Verfolge und Verwahrsam abfolgen lassen/ auch einen bequemen sichern Ort/ darinn der Delinquent verwahret werden möge/ dazu ungesäumet und unweigerlich einräumen. Solte aber/ das GOtt verhüte/ dergleichen Verbrechen vorkommen/ welches mit der Todes-Straffe belieget werden müste/ soll alsdann solche execution in unserm Amte Giebichenstein oder nach Befinden in unsern Berg-Gerichten daselbst zu Halle/ ohne der Universität Unkosten verrichtet werden/ massen dann die Universität in solchen Fällen die Verurtheilete zu rechter Zeit gebührenden Orts zu überliefern und obberührte Richter und Beamte nach geschehener requisition dieselbe unweigerlich annehmen und das Urtheil oder sententz an ihnen exequiren lassen sollen. Im übrigen aber/ da denen Delinquenten eine Geldstraffe zuerkandt würde/ soll solche der Universität gelassen/ und von derselben zu Beforderung des boni publici Academiæ angewendet und berechnet werden.

IV. Wann bey nächtlicher Zeit oder entstandenem Tumult einige Membra Academica von der guarnison, wann einige daselbst verhanden/ oder auch von dem Magistrat sollten in hafft oder Arrest genommen seyn/ mögen sie zwar biß an den anbrechenden Tage daselst verbleiben; alsdann aber

sollen

sollen sie dem Pro-Rectori und Senatui Academico von dem Commendanten der guarnison oder dem Stadt-Magistrat ohne Verzug nahmkündig gemachet/ und mit ihren Degen und andern Gewehr auf Erfordern unweigerlich ausgeantwortet und unter keinerley prætext aufgehalten werden. Es sollen auch die Stadt-wache/ und Knechte schuldig seyn/ bey ereigendem Tumult oder anderer vorfallenden Gelegenheit/ es sey des tages/ oder des nachts/ bloß auf des Pro-Rectoris Ansinnen die Delinqueten zu verfolgen/ und in hafft zu bringen/ damit sie/ bevor der Stadt-Magistrat requiriret wird/ keine Zeit gewinnen mögen zu echappiren.

V. Die Professores, Lehr-Stall-Sprach- und Exercitien-Meister/ haben wir mit zureichenden und anständlichen Salariis versehen/ behalten Uns auch vor/ dieselbe nach Proportion ihrer meriten und Fleisses zu verbessern. Es sollen auch der Professoren Wittwen und Erben/ des Gnaden-Jahrs wie bey der Universität zu Franckfurt an der Oder/ sich zu erfreuen haben.

VI. Und damit die Universität unsers gnädigsten Schutzes/ Hulde/ und Gnade versichert seyn möge/ so wollen Wir jederzeit zwey Ober-Curatores aus Unsern würcklichen geheimten Räthen allhier gnädigst constituiren/ auch Unserer Regierung und Stadt-Magistrat zu Halle anbefehlen/ daß sie in allen vorfallenden Gelegenheiten der Universität nachdrücklich assistiren/ und deroselben bestes und Aufnehmen befördern/ und dahin sehen sollen/

daß

daß die Cives Academici nicht mit dem Preisse der Stuben/ Tisch oder Hauß-Miethe übersetzet / oder sonst in Kauffen und Verkauffen bevortheilet werden mögen. Wir behalten Uns auch gnädigst zuvor / zu dem Ende ein gewisses Policey-Collegium alldort zu constituiren/ und mit gewisser instruction versehen zu lassen.

VII. Allen und jeden so wohl eingebohrnen und in Halle angesessenen / auch andern / und fremden Doctoribus, Licentiatis, und Magistris, welche von denen Facultäten nach Anleitung derer Statutorum, so Wir ihnen ertheilen werden/ capables befunden worden/ die studirende Jugend in guten und nützlichen Wissenschafften zu informiren/ soll frey stehen / Collegia privata zu halten / welches auch denenjenigen / die noch keinen gradum haben / nicht soll verwehret seyn / jedoch müssen selbige sich bey dem Pro-Rectore Universitatis vorher immatriculiren lassen/ und nachmahls bey derselben Facultät / darinnen sie zu lesen vermeynen / angeben / welche ohne erhebliche Ursachen sie daran nicht behindern / sondern vielmehr denselben beforderlich seyn soll.

VIII. Was die Studiosos Theologiæ betrifft/ welche fleißig daselbst studiret / und ihres Wohlverhaltens halber ein gutes Zeugniß haben/ dieselbe wollen Wir für andern in Unsern Provintzien und Landen zu Diensten nach befinden befordern lassen: denen Studiosis Juris aber soll nicht allein frey stehen/ in Unserer Cantzeley / Cammer / Consistorio, Rathhause/ Stadt-und Thal-Gerichten/

auch

auch im Amte Giebichenstein/ zu rechter Zeit/ und da sonst Herrschafft Sachen nicht tractiret werden/ dem Rechtlichen Verfahren der Advocaten und Partheyen mit zuzuhören/ sondern es sollen auch in allen diesen Gerichten zu Halle die Secretarii, wie auch der Schöppenschreiber gehalten seyn und befehliget werden/ die entschiedene Acta, Urtheile und Responsa, um welche sie Ansuchung thun/ und so ohne jemandes Nachtheil communiciret werden können/ ihnen zur perlustration vorzulegen/ nicht aber mit nach Hause zu geben/ vielweniger ihnen neue noch nicht abgehandelte/ noch unabgeurtheilete Acta vorzuzeigen oder lesen zu lassen.

IX. Wann die Professores Medicinæ in Anatomicis die Jugend unterweisen wollen/ sollen denenselben die cadavera punitorum von denen Obrigkeiten und Gerichten/ in dem Hertzogthum Magdeburg/ und dem Fürstenthum Halberstadt/ auf deroselben gebührendes ansuchen/ ohne Entgelt/ und einige vorhergehende unterthänigste Anfrage/ krafft dieses abgefolget werden/ massen wir deßhalbē an unsere Regierungen gehörigen Befehl ergehen lassen wollen. Es soll auch die Universität befugt seyn/ einen Apotheker unter ihre jurisdiction auf und anzunehmen/ und sowol die Direction als Visitation solcher Apotheken nach Anleitung derer Medicinischen Statutorum alleine zu haben und zu verrichten. Ingleichen sind wir auch gnädigst geneigt einen Hortum Medicum und Anatomie-Kammer auf der Universität anlegen und verfertigen zu lassen.

X. Denen Membris Academicis, die sich haben immatriculiren lassen/ soll frey stehen die Bibliothecam publicam der Marien-Kirche zu besuchen/ und sollen ihnen die Bücher/ darin sie etwas nachlesen wollen/ nach Verlangen vorgeleget und dazu gewisse Tage und Stunden bestimmet werden. Ingleichen soll auch denen Studiosis vergönnet werden/ die Universitäts-Bibliothec zu besuchen/ und wollen wir zu deroselben Aufrichtung gnädigste Verfügung ergehen/ auch die bey unserer Bibliothec in duplo vorhandene Bücher zu solchem Ende aushändigen lassen.

XI. Alle diejenigen/ so in unserm Hertzogthum Magdeburg oder Fürstenthum Halberstadt Stipendia geniessen/ sollen schuldig seyn zum wenigsten zwey Jahr auf unserer Universität zu Halle denen studiis obzuliegen. Und ob gleich das Käyserliche Diploma Privilegiorum dieser Universität noch nicht publiciret/ welches aber in kurtzem geschehen wird: so wollen wir doch/ daß solches denen/ welche sich vorhin bey unserer Universität zu Halle inscribiren lassen/ und denen studiis dort obgelegen/ unnachtheilig seyn/ ihnen auch das Triennium Academicum, so sie zu Erlangung geistlicher und anderer beneficiorum in unseren Landen zu erweisen gehalten seyn/ à die inscriptionis angerechnet werden/ und zu statten kommen solle/ wie wir dann auch aus Landes-Fürstlicher Macht und Krafft des uns zustehenden Juris Episcopalis in so weit dispensiren/ daß diejenige/ so anderswo ihre studia angefangen und noch kein Triennium Academicum

cum an einem Ort ausgehalten / solches auf Unserer Universität Halle vollenden mögen / und ihnen solches bey denen in unseren Landen gelegenen Stifftern für voll gerechnet werden soll / wie wir dann auch die gnädigste Verordnung thun wollen / daß die Universität von conferirung derer stipendien Nachricht bekommen möge / damit sie auf diejenigen Studiosos, so solche geniessen / so wohl ratione vitæ, als studiorum, aufsicht haben könne.

XII. Diejenigen / so sich etliche und zum wenigsten zwey Jahr zu Halle studirens / oder Exercitien halber aufgehalten / und ihre studia gründlich tractiret / auch in humanioribus studiis ein gutes fundament geleget / (dazu wir dann ein sonderbares Collegium elegantioris literaturæ aufzurichten / und dessen direction dem Professori Eloquentiæ anzuvertrauen / gnädigst gesinnet seyn /) und wegen ihres Wohlverhaltens von dem Prorectore Academiæ oder derjenigen Facultät / darinnen sie studiret / ein rühmliches Zeugniß aufzuweisen haben / wie auch diejenige / welche daselbst den gradum Doctoris, Licentiati oder Magistri angenommen / sollen in unserm Churfürstenthum / Landen und Provintzen / und in specie in unserm Hertzogthum Magdeburg / zu denen Ehren-Aemtern und Bedienungen / wozu sie vor andern capable seyn / nach Befinden befordert werden.

XIII. Alle diejenigen Schrifften / so im Hertzogthum Magdeburg zum Druck gegeben werden / und nicht publica oder Regierungs Sachen / sondern denen Facultäten in der Universität zuständig seyn / sollen

sollen weder von der Universität- noch Regierungs-Buchdrucker ohne Censur der Universität gedrucket werden/ diejenigen Sachen aber/ welche publica, oder Consistorialia, und denen Facultäten nicht zugehörig/ solche ist der Regirungs-Buchdrucker zwar ohne der Universität/ nicht aber ohne unserer Regierungs oder Consistorii Censur, zu drucken befugt.

XIV. Zu behuff der dortigen Reit-Schule/ wollen Wir über den ordinaiern spesen, nach Befinden/ aus Unsern Marstall junge Pferde/ die zugeritten werden sollen/ dahin senden.

XV. Auch haben wir die gnädigste Versehung gethan/ daß einige gewisse Tische vor die daselbst lebenden nothdürfftige Studenten aufgerichtet/ und solche denen andern Tischen gleich geachtet werden sollen; zu welchen Ende wir bey unseren Ständen in allen Provintzen die Verfügung thun wollen/ damit von denenselben absonderliche Tische vor die ihrige zu Halle studirende Landes-Kinder aufgerichtet werden mögen.

XVI. Wann krancke und arme Studiosi seyn/ sollen dieselbe nach Verlangen dem Rathe alldort in die Hospitäle mit aufgenommen/ auch bey denen Begräbnissen der Studiosorum, für die Stelle/ Geläute und dergleichen ein mehreres nicht/ als von Bürgern erleget werden.

XVII. Alle graduirte/ Notarii, Procuratores, und Licentiati, weil sie die meiste Verkehrung mit der Universität haben werden/ sollen der Universität jurisdiction unterworffen seyn. Wie dann

auch

auch diejenigen Buchdrucker / Buchhändler / und Buchbinder / welche sonst keine andere bürgerliche Nahrung dabey treiben / nebst ihren Jungen / Gesellen und Gesinde / (ausser dem Regierungs Buchdrucker) wegen dieser ihrer Handthierung allein unter der Universität jurisdiction gehören / und sich bey derselben immatriculiren lassen müssen / wobey sie der Magistrat allerdings ungehindert zu lassen hat. Woferne aber dieselben andere bürgerliche Nahrung und Verkehr nebenher sich gebrauchen solten / sind sie in so weit dem Magistrate mit Eyde sich verwand zu machen schuldig. Weilen wir auch diese Universität meistentheils / als die zu Franckfurt an der Oder eingerichtet wissen wollen / und dann diese die Macht einige Frey-Handwercke zu setzen hat: als soll auch diese Universität Macht haben / einige Frey-Handwercks-Meister anzunehmen und zubestellen / so allein unter derselben jurisdiction stehen / auch von unserer Regierung / Stadt-Magistrat und Berg-Gerichten bey solcher Freyheit nachdrücklich geschützet werden / sonst aber eben das Recht / was andere Meister von demselben Handwerck bey der Stadt Halle haben / geniessen sollen.

XVIII. Ein dort ankommender studiosus soll schuldig seyn / sich innerhalb 10. Tagen immatriculiren zu lassen. Und wollen wir zu dem Ende unserer Regierung gnädigst anbefehlen / durch den Stadt Magistrat und Ober-Amtman zu Giebichenstein die Anstalt machen zu lassen / damit kein neuankommender Studiosus, so nicht immatricu-

liret / länger als 10. Tage unter dero Botmäßigkeit gedultet / noch in denen Vorstädten ohne vorhero geschehene Meldung beherberget werden möge. Und soll der Magistrat dahin sehen / daß kein Bürger einen Studiosum, so nicht immatriculiret / über 10. Tage bey Vermeidung 20. Thl. Strafe beherberge / damit auch dadurch alle excesse und so viel besser verhütet werden mögen.

XIX. Wann ein Studiosus von der Universität reliegiret / so soll der Magistrat nicht befugt seyn / denselben in der Stadt oder Vorstadt zu dulden / wie denen auch das dortige Thalgerichte und Giebichenstein eben so wenig den Relegatum auf einige weise zu hägen oder zu bergen Macht haben / sondern noch vor der Sonnen Untergang auszuschaffen gehalten seyn soll.

XX. Die Professores, auch übrige Universitäts-bediente / so allda Häuser kauffen / in denenselben aber keine bürgerliche Nahrung treiben / sollen so wohl von Ablegung des Bürger-Eydes / als von Wachen / Einquartirungen / und andern bürgerlichen oneribus von ihren Häusern befreyet bleiben. Desgleichen wollen wir auch gedachte Professores und Universitäts-verwandte / so einige Häuser daselbst erkauffet / oder annoch erkauffen möchten / von dem Kauff-schosse ihrer Häuser / welchen sonst alle Einwohner zu Halle erlegen müssen / gäntzlich befreyen.

XXI. Ob zwar die Professores, und übrige Universitäts-verwandte zu Verhütung alles Unterschleiffes / die consumtions-Accise entrichten müssen /

sen / so wollen wir dennoch die gnädigste Verordnung thun / daß einem jeden Professori jährlich 20. thl. dem Pro-Rectori 25. thl. und denen andern Universitäts-Verwandten und Bedienten ein gewisses nach proportion, an baaren Gelde aus der Accis-Casse jährlich wiederum zurückgegeben werde; dagegen sie sich aber bey verlust der jährlichen ordinirten Summe / aller Unterschleiffe zu enthalten haben. Und dieses beneficii sollen auch diejenigen Universitäts-Verwandte geniessen / welche entweder schon würcklich Pfannwerck treiben und angesessen seyn / oder mit erkauffung Pfannwercks und Landereyen sich sonst possessioniret machen werden.

XXII. Es sollen auch die Professores und übrige Universitäts-Verwandte von dem Einlage-Gelde von Bier und Wein dergestalt befreyet seyn / daß ein jeder / so offt er Wein oder fremd Bier vor seine Haußhaltung oder Tisch einlegen will / allemahl zu Beglaubigung unter seiner eigenen Hand darüber einen Zettel aufs Rathhauß senden / dagegen von dem Magistrat einen Frey-Zettul empfangen / und bey jährlichem Verlust dieser Freyheit keinen Unterschleif gebrauchen solle.

XXIII. Derer Professoren / und anderer Universitäts verwandten und Bedienten Wittben sollen Zeit ihres Lebens dergleichen Consumptiones und Niederlages-Freyheit zu geniessen haben / als ihre verstorbene Männer gehabt.

XXIV. Wir wollen auch die Universitäts-Verwandte und Bediente / ingleichen derer Wittben und Kinder nicht allein von dem sonst gebräuchli-

chen Abzugs-Geldern hiermit gnädigst eximiren/ sondern auch zugleich verordnen/ daß sie von denen Sächsischen und Hällischen Statutis wegen der Gerade und Heergewette befreyet/ und solche zu gemeiner Erbschafft geschlagen werden sollen/ in andern Erbfällen aber sowol zwischen Ehleuten als Anverwandten/ bleibet es bey unserer Magdeburgischen Policey-Ordnung.

XXV. Wegen des Rangs derer Professorum wollen Wir es folgender gestalt zu halten hiermit gnädigst verordnet haben.

1. Die Professores Ordinarii der vier Facultäten.
2. Die Rathsmeistere.
3. Die Assessores Scabinatus.
4. Der Syndicus Universitatis & Civitatis.
5. Die Professores Extraordinarii, welche Doctores seyn.
6. Die übrigen Doctores und Licentiati.

Damit auch nicht einige Irrung der Titular-Räthe halber entstehen möge/ so soll es mit ihnen gehalten werden/ wie es zu Königsberg in Preussen eingerichtet ist/ daß sie nemlich denen Raths-Meistern nachgehen.

XXVI. Wir concediren auch der Universität einen absonderlichen Wein und Bier-Keller und zwar dergestalt/ daß sie entweder selbigen dem dortigen Stadt-Magistrat gegen einer gewissen jährlichen pension, worüber sie sich miteinander zu vergleichen/überlassen/und Unsern gnädigsten Consens über solchen Contract einholen/ oder aber solche Gerech-

rechtigkeit des Wein und Bier-Schancks an eine andere privat-Person verpachten mögen.

Schlüßlich behalten Wir Uns vor und seynd geneigt obberührten beneficiis und Begnadigungen noch andere/welche Wir zu der Universität aufnehmen und besten gut befinden werden/ hinzuzuthun oder dieselbe nach befinden zu ändern. Uhrkündlich unter Unserer eigenhändigen Unterschrifft und vorgedruckten Churfürstl. Gnadensiegel. Geben zu Cleve/ den 20. Jun. 1692. und vermehrter nochmahls gnädigst confirmiret zu Cölln an der Spree/ 4. Septemb. 1697.

Friedrich Churfürst.

(L. S.)

E. v. Danckelmann.

Das vierdte Capitel.

Von dem ersten Rectore Magnifico und übrigen Professoribus biß auf gegenwärtige Zeit.

§. 1.

DJe Herren Professores, welche von Sr. Churfürstl. Durchl. der neuen Friedrichs-Universität zum besten mit grosser Auctorität eingesetzet worden sind/ daß sie als Väter vor

die Wohlfarth des Landes und das Aufnehmen der Studirenden Jugend sorgen möchten / können in Ansehung ihres Beruffs / auf die hiesige Academie, gar bequem in zwey Classen eingetheilet werden. Denn etliche erwählte Se. Churfürstl. Durchl. noch vor der Inauguration, welche auch alle zusammen bey der Solennen Einweihung An. 1694. den 1. Jul. zugegen waren; etliche kamen nach der Einweihung / als die Universität an der Anzahl derer Studiosorum häuffig wuchs / zu ihren Professionen. Unter diesen sind nun die meisten noch biß auf den heutigen Tag alhier in Halle / und helffen den von ihnen angefangnen Bau mit der gröste Sorgfalt forsetzen und unterstützen: Unterschiedene aber sind theils gestorben / theils haben sie auf andern berühmten Academien ihren beständigen Sitz gefunden. Nach dieser angeführten Ordnung wollen wir uns auch anietzo richten; Und ob es schon vonnöthen wäre / daß wir derer Herrn Professorum Lebenslauf kürtzlich an gegenwärtigem Orte aufzeichneten: so wollen wir dennoch solches mit des geneigten Lesers Erlaubniß biß auf das folgende Capitel verspahren; worinnen von dem Leben derer Herren Professorum und ihren Schrifften nach Nothdurfft gehandelt werden soll.

§. 2. Wie wir oben anführten; so hat der höchstberühmte Herr Christian Thomasius den ersten Titul und Nahmen eines Professoris erhalten. Ihme folgeten die übrigen Herren Professores in gegenwärtiger Ordnung:

Herr

Herr Joannes Jacobus Spenerus, Professor Physices. †.
Herr D. Joachimus Justus Breithaupt. S. Theol. Prof.
Herr Augustus Hermannus Franckius. LL. OO. Prof.
Herr Samuel Stryckius, Director Acad. & Prof. Primar. Juris.
Herr Joann Georgius Simon, Prof. Jur. †.
Herr Heinricus Bodinus, Prof. Jur.
Herr Fridericus Hoffmannus, Medic. D. & Prof.
Herr Christophorus Cellarius, Eloquent. & Histor. Prof.
Herr Joannes Franciscus Buddeus, Philos. Moral. Prof. gieng An. 1705. von hier weg uñ nahm Prof. Theol. Ordinar. auf der Academie zu Jena an.
Herr Joannes Wilhelmus Bayer, S. Theol. Prof. †
Herr Georgius Ernestus Stahlius, Medic. Doct. & Prof.
Herr Joannes Samuel Stryckius, Prof. Jur. Extr.
Herr Martinus de Ostrow Ostrowsky Philos. & Mathem. Prof. Extr. kam an des seel. Hr. Prof. Speneri vacante Stelle / und lebet nunmehro in Franckfurth an der Oder.

§. 3. In solcher Anzahl befunden sie sich an dem Tage der Inauguration; und aus der gemeldeten Zahl derer Herrn Professorum hat auf hohen Churfürstl. Befehl der Hr. von Fuchs den bekannten Jenensischen Theologum, Herrn Johann Wilhelm Bayern, S. S. Theol. Doct. & Prof. aus-

erlesen

erlesen und ihn zum ersten Pro-Rectore Magnifico proclamiret. Diejenigen aber/ welche denen gegenwärtigen nach und nach an die Seite gesetzet wurden/ sind folgende:

In der Theologischen Facultät:

Herr L. Paulus Antonius.

In der Juristischen Facultät:

Herr Jo. Petrus Ludwig.

In der Philosophischen Facultät:

Herr Jo. Sperlette, Philos mor. & civil. Prof.
Herr Jo. Henr. Michaëlis, LL. OO. PP.
Herr Jo. Fridemann Schneider. Logic. &. Metaph. Prof. Ord. & Jur. Extr.
Herr Nicolaus Hieronymus Gundlingius, Eloquent. ac Antiqu. Prof. O.
Herr Christian Wolf, Mathem. Prof.

Professores Extraordinarii sind diese:

Herr Christoph Andr. Schubart/ J. U. D.
Herr Andreas Götsche, J. U. D.
Herr Justus Henningus Böhmer, J. U. D.
Herr Jacob Frid. Ludovici, J. U. D.
Herr Jo. Fridemann Schneider, J. U. D.
Herr Heinr. Heinrici, Medic. Doct.

Das fünffte Capitel.

Worinnen eine kurtze Nachricht von dem Lebens-Lauff und herausgegebnen Schrifften derer Herren Professorum enthalten ist.

§. 1.

IN diesem Capitel wollen wir die Herrn Professores in derjenigen Ordnung betrachten / wie sie nach denen Facultäten und ihrem gewöhnlichen Range eingetheilet sind. Darnach befinden wir vor rathsam / daß wir bey Erzehlung ihrer Schrifften / die Disputationes an gegenwärtigen Orte nicht anführen / indem dieselbe alle zusammen in dem bekandten Catalogo Disputationum Profess. Hallensium gemeldet worden sind. Wir wollen es dannenhero bloß bey der Anführung ihrer vornehmsten Schrifften bewenden lassen / und im übrigen theils von denen Verstorbenen / theils von denenjenigen eine kurtze Lebens-Beschreibung beyfügen / welche auf des Verlegers Ersuchen gütige Nachricht davon ertheilet haben.

2. Herr Joh. Wilhelm Bayer ward im Jahr 1647. zu Nürnberg den 11. Novembr. gebohren. Er zog in dem XVII. Jahr seines Alters nach Altdorff; von dar machte er sich Anno 1669. auf die Academie zu Jena, und bracht es durch göttlichen Seegen dahin / daß er Anno 1674. den 2. Junii Professionem Theologicam erlangte / und auch eben in demselben Jahr den 25. Aug. den Gradum Doctoris in Theologia annahm. Als endlich die

neue

neue Friederichs-Universität An. 1694. zu Stande gebracht wurde: so erwählten ihn Se. Churfürstl. Durchl. Fridericus III. zum Professore Theologiæ und ersten Pro-Rectore der Academie zu Halle. Er fand aber auch hier noch keine beständige Ruhe-Städte. Denn er ward in dem folgenden Jahr den 16. Julii zur General-Superintendentur nach Weymar beruffen / und fand nunmehr daselbst eine bleibende Städte; indem er noch eben dasselbe Jahr / den 19. Octobr. durch den Todt in die beständige Wohnung des Himmels versetzet wurde. Der Nachwelt hat er gegenwärtige Schrifften hinterlassen:

Collatio doctrinæ Pontificiorum & Protestantium 4. Jenæ 1686.

- - - - - Quackerorum & Protestantium 4. Jenæ 1694.

Disputationum Theologicarum decades duæ 4. Jenæ 1696. & 1698.

Compendium Theologiæ positivæ 8. Jenæ 1698. & 1704.

Compendium Theologiæ moralis cum supplemento 8. Jenæ 1698.

Compendium Theologiæ exegeticæ 8. Norib. 1698.

Compendium Theologiæ Historicæ 8. Norib. 1699.

Aphorismi de informatione catechetica 8. Norib 1699.

Synopsis & examen Theologiæ Enthusiastarum seu Quackerorum 4. Jenæ 1701.

Sy-

Synopsis Compendii Theologiæ positivæ 8. Erfurti 1701.
Gründliche Erweisung / daß Lutherus und die es mit ihme gehalten / weder an der Trennung der Kirchen / noch der ihnen beygemessenen Ketzerey / schuldig seyn &c. 4. Halle 1697.
Ejusdem disputationes vide in Catalogo Scriptorum D. Professorum Halensium.

§. 3. Von dem Herrn Doctor Breithaupt finden wir diese Schrifften aufgezeichnet:
Wohlgemeinte Warnung für denen Beschuldigungen / damit zu dieser Zeit viele unverdienter Weise beleget werden 4. Halle 1692.
Institutionum Theologicarum libri duo. 8.
Apostolische Straff- und Trost-Predigten über beyde Episteln an die Corinthier 4. Halle.
Vorrede zum Christlichen Zuhörer. 12. Halle.
Vorrede zu des Christlichen Zuhörers rechtschaffenen Wandel. 12. Halle.
Drey Paßions- und Creutz-Predigten. 4.
Theses credendorum & agendorum. Editio secunda. 8. Halæ 1701.
Vorrede / zur Apostol. Liebes- und Andachts-Flamme des sel. D. Ahasveri Fritschen. 8.
Grund-Sätze Christl. Glaubens- und Lebens-Pflichten / h. e. Theses credendorum & agend. in linguam germ. translatæ. Auct. M. Joh. Crasselio 8. Halle.
Sieben Creutz-Predigten. 4. Editio secunda mit 4. vermehret. 4. Halle.

Vor-

Vorrede zur schweren Priester-Bürde des sel. D. Kortholtens 12.

Disputationes & Programmata vide in Catalogo Scriptorum D. Professorum Halensium.

§. 4. Herr D. Paulus Antonius ward zu Hirschfeld bey Zittau / in der Ober-Lausitz im Jahr 1661. den 12. Febr. gebohren. Er genoß die Unterweisung des berühmten Rectoris in Zittau / des sel. Christiani Weisii, so lange / bis er geschickt war auf die Universität nach Leipzig sich zu begeben. Daselbst that er sich durch gute Aufführung und feine Gelehrsamkeit also hervor / daß er Anno 1684. als Collegiate in dem Maj. Princip. Collegio angenommen wurde. Er hatte nach diesem das Glück / daß er mit Sr. Hochfürstl. Durchl. zu Sachsen / Hertzog Augusto, als Reise- und Hof-Prediger / von An. 1687. biß 1689. durch Franckreich Spanien und andere Länder gieng. Nach seiner Wiederkunfft erhielt er das Superintendenten-Amt in Rochlitz; welches er aber innerhalb 3. Jahren wiederum verließ; weil ihn Se. Hochfürstl. Durchl. zu Sachsen-Eysenach zu ihrem Kirchen-Rath und Hof-Prediger ernenneten. Indem ihn aber wegen seiner Geschicklichkeit die göttliche Vorsorge zu einem höhern Amte ausersehen hatte: so beruffte ihn Se. Churfürstl. Durchl. zu Brandenburg An. 1695. zum Professore Theologiæ Ordinario und Consistorial-Rath hieher nach Halle / alwo er noch biß dato sein aufgetragenes Amt mit beständiger Klugheit verwaltet. Von seinen Schrifften sind mir diese bekandt;

Con-

Concilii Tridentini, adeoque & Pontificiorum doctrina puplica cum notis perpetuis 8. Halæ 1697.

Disquisitio de qualitate fundamentorum, ex quibus Pontificii hodieque ipsis Principibus persvadere nituntur Professionem fidei Tridentinæ, opposita scripto anonymo (Ursachen / warum der Durchl. N. N. Catholisch worden) aliisque recentioribus.

Sendschreiben an einen Sächsischen Theologum die Materie von dem wahren lebendigen thätigen Glauben betreffend ꝛc.

Contra hanc epistolam scripsit nonnemo (D. C. G. B. S. C.) Confutationem orthodoxam hypotheseos, quam Majoristicam vocat, Cui ex ipsis concessis & quantum satis est, respondetur in editione tertia disp. de *harmonia fidei* p. 26. 27.

Bericht gegen den Unfug 4.

Gespräch von der Erlösung / wie beydes wahr sey / daß Christen hie schon wahrhafftig erlöset sind / und noch auch der völligen Erlösung zugewarten haben. 4.

Disputationes Orationes & Programmata vide in Catalogo Disputationum D. Professorum Halensium.

§. 5. Herrn August Hermann Franckens Schrifften sind diese:

Manuductio ad lectiones Scr. S. Historicam, Grammaticam, Logicam, Exegetiam &c. 12. Halæ 1693.

Buß-Predigten 4. ibid.
Sonn-Fest-und Apostel-Tags-Predigten 4. ibid.
Zeugniß vom Werck/ Wort und Dienst GOttes/
dessen erster Theil in sich begreiffet:
1. Die Fußstapffen GOttes/ oder ausführlicher Bericht vom Wäysen-Hauß/Armen-Schulen &c.
2. Fortsetzung der Fußstapffen GOttes/ oder des ausführlichen Berichts vom Wäysen-Hause.
3. Unterricht/ wie die Kinder zur wahren Gottseligkeit und christlicher Klugheit anzuführen.
4. Ordnung und Lehr-Art in denen zum Wäysen-Hause gehörigen Schulen.
5. Ordnung und Lehr-Art im Pædagogio zu Glaucha an Halle.

Anderer Theil bestehet in dem öffentlichen Zeugniß vom Worte Gottes/ und begreifft in sich:
1. Den einfältigen Unterricht/ wie man die heil. Schrifft zu seiner wahren Erbauung lesen soll.
2. Die Einleitung zur Lesung der H. Schrifft N. Testaments.
3. Die besondere Einleitung zum rechten Verstande der Epistel an die Epheser.
4. Die besondere Einleitung zum Verstande der Epistel an die Colosser.
5. Christum/ den Kern H. Schrifft/ wie man ihn recht suchen/ finden/ schmecken und damit seine Seele nähren/ sättigen und zum ewigen Leben erhalten soll.

6. Observationes Biblicas oder Anmerckungen über einige Oerter der H. Schrifft / darinnen die teutsche Uebersetzung des sel. Lutheri gegen den Original-Text gehalten / und bescheidentlich gezeiget wird / wo man dem eigentlichen Wort-Verstande näher komme.

Dritter Theil bestehet in dem öffentlichen Zeugniß vom Dienste GOttes / und begreifft in sich:

1. Den Anfang der christlichen Lehre / zum Gebrauch für die gantz unwissende und unfähige vieles zu lernen.
2. Die kurtze Anleitung zum Christenthum nebst der Frantzösischen Version.
3. Grund-Regeln JEsu Christi.
4. Bekantniß des Autoris, in welchem er seinen eigenen Wandel vor GOtt / und zugleich seine Erkäntniß / wie man in einem rechten Evangelischen Wege sein Christenthum beständig und bis ans Ende führen soll / entworffen.
5. Schrifftmäßige Anweisung recht und GOtt wohlgefällig zu beten.
6. Schrifftmäßige Lebens-Regeln / wie man sowol bey / als auser der Gesellschafft / sich zu verhalten.
7. Timotheum zum Vorbild allen Theologiæ Studiosis vorgestellet.
8. Nicodemus, oder tractätgen von der Menschen Furcht.
9. Betrachtung der Gnade und Wahrheit ꝛc.
10. Ein fältiger Unterricht von der Führung des

Predigt-Amts/und dessen heilsamer Anwendung auf Seiten der Zuhörer. Ist auch in duodecimo gedrucket sub tit. Glauchisches Gedenck-Büchlein.

11. Kurtzer und einfältiger Entwurff von denen Mißbräuchen des Beicht-Stuhles.
12. Erweckungs-Rede zum Lobe GOTTes und zum Vertrauen auf GOtt.
13. Zweyfache schrifftliche Ansprache an einige auswärtige Christliche Freunde.
14. Ermahnungs- und -Aufmunterungs-Rede auf den Crönungs-Tag Sr. Königl. Majest. in Preussen.
15. Beantwortung der Frage/ was von dem Welt-üblichen Tantzen zu halten sey.
16. Schrifft von der in der Evangelischen Kirchen niedergelegenen und wieder aufzurichtenden Kirchen-Zucht.
17. Klage über unrechte Bekehrung aus Hos. VII. 16. abgehandelt.
18. Haupt-Summa Christlicher Lehre.
19. Inhalt und Anweisung des Büchleins: Glaubens Spiegel genant.
20. Vorrede über das Tractätlein: Wie ein Mensch in sich selbst gehen und sein Leben bessern soll.
21. Von Erziehung der Jugend.
22. Von der herrlichen Erbauung/ so aus denen Exempeln der alten zuschöpffen.

Entdeckung der Boßheit/ so mit einigen unter seinem Nahmen fälschlich publicirten Briefen begangen Cöln an der Spree 1692. 4. Ver-

Verantwortung gegen den Unfug/ dabey angeführet eine Betrachtung von Gnade und Wahrheit. 4. Halle 1694.
Kurtzer Auszug und Anweisung zu beten 18.
Disputationes, Programmata und Leichen-Predigten suche man in Catalogo Scriptorum D. Prof. Halensium.

§. 6. Herr Samuel Stryckius ward An. 1640. den 22. Nov. auf dem Schloß zu Lentzen/ in der Priegnitz, allwo sein sel. Vater/ Elias Stryckius, Churbrandenburg. Amt-Mann war/ gebohren. Nach dem er in seiner Jugend die ersten Fundamenta zur Gelehrsamkeit in der Schule zu See-Haussen/ in der alten Marck/ und in dem Gymnasio zu Cölln an der Spree geleget hatte: so gieng er in dem XIIX. Jahr seines Alters auf die berühmte Universität nach Wittenberg und indem er sich in der Philosophie von dem bekanten Johann Sperlingio, wie auch von dem gelehrten Georg. Caspar Kirchmaiero fleißig unterrichten ließ: so war er anfänglich entschlossen sich auf das Studium Theologicum zu legen. Er änderte aber nach diesem auf zureden guter Freunde das Gemüthe und weil er nunmehr die Jura zu erlernen gedachte: so vertrauete er sich denen vornehmsten Juristen seiner Zeit Caspari Zieglero, Christiano Klengelio, Wilhelmo Lysero und Joachimo Nergero. Nach Verlauff dreyer Jahre begab er sich auf die Universität nach Franckfurt an der Oder und hielt unter dem Præsidio D. Joann Brunnemanni eine gelehrte Disputation de *Dar-*

danariis. Und weil er gar wol verstund/ daß man die erlerneten Wissenschafften auch in die Ubung setzen müste; solches aber nicht besser/ als durch allerhand nützliche Reisen in die gelehrte Welt/ geschehen könte: so begab er sich von dar nach Engelland und nach Holland; alwo er die berühmtesten Universitäten: Orfurt/ Leiden/ Utrecht/ Gröningen/ Franecker, besuchte und absonderlich zu Löwen viel Höfflichkeit von dem höchst-beruffnen Jcto, Antonio Perezio, genoß/ zu Franecker aber einige Zeit bey Joann Jacobo Wissenbachio in erbaulicher Conversation lebete. Nach glücklich vollbrachter Reise kam er zu Franckfurt wieder an. Daselbst trat er nach vorhergegangner Edirung vieler Speciminum A. 1665. den 10. Nov. Professionem Novell. Extraordinariam an; darauf erhielt er An. 1668. im Junio Professionem Institutionum Ordinariam und endlich nach dem Tode des grossen Brunnemanni, welcher in seinem Leben und Schrifften jederzeit so gottselig/ als gerecht/ gewesen ist/ erlangete er A. 1672. Professionem Pandectarum. Nach dem Tode Philippi Jacobi Wolfii nahm er noch Anno 1680. die Professionem Codicis auff sich und endlich folgete er dem illustren Rhetzio in allen seinen Academischen Aemtern/ als diesen Se. Churfürstl. Durchl. zu Brandenburg A. 1682. zu ihrem würcklichen geheimen Rath gnädigst nach Berlin beruffen. In solchen Aemtern und Ansehen stund der Herr Stryck zu Franckfurt; als Anno 1690. zu Wittenberg der Exemplarische

Ju-

Juriſte Caſpar Ziegler mit Tode abgieng. Se. Churfl. Durchl. zu Sachſen Jo. George der dritte wurffen dannenhero ein gnädiges Auge auf ihn; Und da er zu Franckfurt bißher Facultatis Juridicæ Præſes Odinarius & Conſiliarius Electoralis geweſen war: ſo erhoben ihn Sr. Churfürſtl. Durchl. an des Verſtorbenen Ziegleri Stelle zum Præſide Collegii Juridici und Conſiliario in ſupremo Appellationum Judicio. Jedoch ließ ihn der Durchl. Churſtfürſt zu Brandenburg mit dem Character eines Hoffraths und mit dieſer Bedingung von ſich / daß / wenn er wiederum zu rücke beruffen würde / er verbunden wäre ſich aufs neue in die Dienſte des Churbrandenb. Hauſſes zu begeben. Als nun Se. Churfürſtl. Durchl. Friedrich der Dritte Anno 1694. Die Univerſität zu Halle anlegete: ſo verlangten ſie ihn vermöge der von ihm gethanen Obligation gnädigſt wiederum hieher: alwo er auch das Jahr vor der Stifftung im Monat Decembris ankam und daſelbſt die Charge eines Churfürſtl. geheimen Raths / Directoris der Academie und Profeſſoris Primarii in der Juriſtiſchen Facultät antrat. Der gelehrten Welt hat er bisher mit folgenden Schrifften gedienet:

Tract. de Succeſſione ab inteſtato 4. Frf.
Diſputationnm Judicarum volumina Sex. 4.
Tract. de cautelis Contractuum neceſſariis 4. Frf. V.
Examen Juris feudalis 12. Frf. V.
Tract. de Jure Senſuum. 4. Frf. V.

Differentiæ Juris Civilis & Canonici 4. Halæ 1695.
Usus moderni pandectarum partes duæ 4. Halæ
Tractat von pfändungs Recht 4. Frf. V.
Von Schliessung der Cautelen verdeutschet 4. Frf. V.
De dissensu sponsalitio 4. Witteb.
Tr. de Jure exequendi Sententias Imperiales pro ducibus & Directoribus Circulorum. 4.
Introductio ad praxin forensem, cum Collegio practico 4. Witt.
De Actionibus forensibus investigandis 4. Wit.
Intereſſe Controversiarum Juris in foro 4. Halæ.
Tr. de Jure principis circa rationes Civitatum 4. Halæ.
Notæ in Compendium Juris Lauterbachii. 4. Lipſ.
Tr. de cautelis Testamentorum 4. Halæ.
Tr. de cautelis Juramentorum 4. Halæ.
Præfatio ad. B. Fritschii Corpus Juris Venatorio-forestalis, Adjecta etiam sunt parte 2. Consilia 37. 38. & 45. de materia Venatoria Lipsiæ 1702. Fol.
Præfatio ad Fulvii Paciani Tractatum de *Probationibus*, de probationum ambagibus in Judicio evitandis per reductam mendacii pœnam. Fol. Francof. 1703.
Disputationes omnes speciatim editas vide in Catalogo disputat. D. Profess. Halensium.

§. 7. Herr Christian Thomasius ward im Jahr 1655. den 1. Jan. zu Leipzig gebohren. Sein Va-

ter

ter ist der Welt-berühmte Jacobus Thomasius, Prof. Eloquentiæ auf der Universität daselbst/ gewesen. Er besuchte Anno 1675. im Nov. die Universität zu Franckfurt an der Oder und ward auch Anno 1679. daselbst Doctor Juris. Seine Auferziehung fiel in diejenigen Zeiten/ da die Gelehrten noch meistentheils in denen Vorurtheilen der Aristotelisch-Scholastischen Philosophie steckten. Es hatten zwar schon viel Jahr zuvor scharffsinnige Philosophi ausser Teutschland einen guten Weg zu der philosophischen Freyheit gebähnet; es gieng auch sein seliger Vater in vielen Stücken von der bißher angenommenen Meinung ab: Jedennoch war es höchst von nöthen/ daß man die philosophischen Wissenschafften von mehr Irthümern sauberte uud sie besser nach dem Nutzen des menschlichen Lebens und der bürgerlichen Gesellschafft einrichtete. Darzu muste nun ein Mann gebrauchet werden/ welcher einen durchdringenden Verstand/ eine gründliche Gelehrsamkeit/ ein Wahrheit-liebendes Gemüthe und darbey eine unerschrockene Standhafftigkeit besaß. Diese höchstnöthige Qualitäten fanden sich bey dem Herrn Thomasio volständig beysammen. Er nahm zwar anfänglich in seiner Jugend/ da noch alle lernende insgemein mit dem Vorurtheil der Auctorität eingenommen sind/ unterschiedene Dinge/ absonderlich die communes moralistarum Doctrinas an; Er ließ sich auch einige Zeit die scharffen Oppositiones abschröcken/ mit welchen viel Gelehrte des Herrn von Pufendorf Principia in Jure Na-

turæ hefftig bestritten; als er aber die Apologie des gemeldeten Herren von Pufendorf mit einer aufrichtigen Absicht untersuchte und die Stärcke seiner Beweißthümer wieder die Anfälle der Scholastischen Waffen genungsam merckete: so legte er nicht nur allein täglich die falschen Lehren der aristotelischen Weißheit je mehr und mehr weg / sondern er bemühete sich auch die Meinungen des Herren von Pufendorf wieder dessen Feinde standhafftig zu vertheidigen. Allein / gleichwie man diesen hohen Minister dazumal als einen allgemeinen Reichs-Feind derer Gelehrten in dem Lande des Aristotelis tractirte: also muste man auch den Herrn Thomasium billich unter diejenigen rechnen / welche denen bißher recipirten Opinionibus abbruch zu thun sich bemüheten. Und gewiß / er fand in seinem eignen Vaterlande deßhalben so viel Affection, daß er wegen der grossen Uneinigkeiten / welche sich in Leipzig wider ihn erregeten / von dannen seinen Abzug zu nehmen und sich Anno 1690. hieher nach Halle / als an einen Ort der sichern Freyheit / zu begeben genöthiget wurde. In dem er aber von Natur gewohnet war / alle Unglücks-Fälle mit einer gesetzten Gedult zu ertragen: so nahm er auch diese entstandene Verdrießligkeiten mit einer solchen Hertzhafftigkeit an / welche in denen schwersten Zufällen niemals ohne Hoffnung ist. Als er derohalben bey Sr. Churfürstl. Durchl. zu Brandenburg sich unterthänigst die Erlaubniß ausbat / daß er in Halle einen beständigen Aufenthalt finden möchte: so regierte GOtt Sr. Churfürstl. Durchl. das Her-

tze /

tze / daß sie ihn ihres gnädigsten Schutzes würdigte und ihn in diejenigen Aemter setzete / worinnen er biß her zu dem grösten Aufnehmen der neu-gestiffteten Friedrichs-Universität durch göttl. Seegen gestanden hat. Unser Vorhaben lässet es nicht zu / daß wir des Herren Thomasii Lebens-Lauff weitläufftiger vortrügen: Wir müssen dannenhero den geneigten Leser auf seine Monate / auf den Præliminar-Discurs über die Juris-Prudentiam divinam und auf seine kurtze Apologie verweisen / welche er dem Rechte Evangelischer Fürsten in Theologischen Streittigkeiten / hinten nach gesetzet hat. Was er im übrigen in allen Theilen der Rechts-Gelahrheit und der Welt-Weißheit zum Nutzen aller liebhaber der Wahrheit bißher Præstiret habe; davon mögen folgende Schrifften ein satsames Zeugniß ablegen:

. Disputationes Lipsienses conjunctim editæ cum emendationibus & accessionibus 4. Lipſ. 1683.

Scholia ad Ulr. Huberi Positiones ad Instituta & pandectas in 8. Lipſ.

Institutiones Jurisprudentiæ divinæ. prima editio in 4. & 8. prodiit. Lipsiæ 1688. Secunda & Tertia non solum Scholiis perpetuis, sed & variis accessionibus auctæ prodierunt 4. Halæ 1694. & 1702.

Introductio ad Philosophiam aulicam seu primæ lineæ libri de prudentia cogitandi & ratiocinandi cum Ulr. Huberi oratione de Pædantismo 8. Lipsiæ 1688 & Halæ 1702.

Histo-

Historiæ Sapientiæ & Stultitia tomi tres 8. Halæ 1693.

Annotationes Theoretico-practicæ in Joann Strauchii Dissertationes ad universum Jus Justinianeum privatum etc. cum quadruplici Indice 4. Lipsiæ 1683.

Nævorum Jurisprudentiæ Romanæ Antijustinianeæ libri duo, cum præfatione variisque accessionibus 4. Halæ 1695. & 1707.

Scholia continua in textum Severini de Monzambano de Statu Imperii Germanici 8. Halæ 1695. & 1703.

Additiones ad Jacobi Thomasii origines Historiæ Philosophicæ & Ecclesiasticæ 8. Halæ.

Scholia in disputationem Theologi Lipsiensis de Jure decidendi controversias Theologicas 4. Halæ 1702.

Fundamenta juris Naturæ & Gentium ex sensu communi deducta, in quibus ubique secernuntur Principia Honesti, Justi ac decori, cum adjuncta emendatione Institutionum Jurisprudentiæ divinæ 4. Halæ 1705. & 1708.

Primæ lineæ de JCtorum Prudentia Consultatoria, in quibus docetur: quid sit Prudentia? quid Consultatoria, qua ratione ea ad JCtos pertineat &c. 4. Halæ 1705.

Hic tractatus prodiit etiam germanicè sub titulo:

Kurtzer Entwurff der politischen Klugheit sich selbst und andern in allen menschl. Gesellschafften wohl

wohl zurathen ꝛc. nebst einem Register Leipzig 8. 1707.

Specimen Prudentiæ Judicialis ex Jure Naturæ & Gentium exhibitum in exemplis de variis Gentium Negotiis & Controversiis, quibus sparsim immiscentur genuina principia definiendi Prætensiones illustres 4. Halæ 1706.

Additiones ad Ulr. Huberi prælectiones Juris Civilis, cum nova præfatione & adjecta dissertatione de furto ancillæ meretricis & non meretricis 4. Lipsiæ 1707.

Selecta feudalia Thomasiana, quæ exhibent selecta Capita Historiæ Juris feudalis germanici, Auctorem veterem de Beneficiis diu hactenus desideratum à JCtis &c. 8. Halæ 1708.

Annotationes ad Ulr. Huberi libros tres de Jure Civitatis 4. Halæ 1708.

Freymüthige / lustige und ernsthaffte / jedoch Vernunfft- und gesetzmäßige Gedancken oder Monat-Gespräche über allerhand / fürnehmlich über neue Bücher / auf das 1688. in 89ste jahr 8. Halle 1690.

Rechtmäßige Erörterung der Ehe- und Gewissens-Frage: ob zwey Fürstl. Personen im Röm. Reich / deren eine der Lutherischen / die andere der Reformirten Religion zugethan ist / einander mit gutem Gewissen heyrathen können. 8. Halle. 1689.

Einleitung zur Vernunfft-Lehr 8. Halle. 1691. 1699. und 1705.

Idem

Idem latine prodiit sub titulo:
Introductio in Logicam. 8. Halæ 1694.
Ausübung der Vernunfftlehr 8. Halle 1691. 1699. und 1705.
Idem latine prodiit subtitulo:
Praxis Logices 8. Halæ 1694.
Einleitung zur Sitten-Lehre 8. 1692. und 1706. Halle.
Idem latine extat sub titulo:
Introductio in Philosophiam moralem 8. Halæ. 1706.
Ausübung der Sittenlehre 8. Hall. 1696. und 1704.
Latine extat sub titulo:
Praxis Philosophiæ moralis 8. Halæ. 1706.
Weitere Erläuterung durch unterschiedliche exempel des Vorschlags wegen der neuen Wissenschafft anderer Menschen Gemüther erkennen zu lernen / auf die zu nöthigungen Hn. M. W. E. Tentzels publiciret 8. Halle 1692.
Leben und merckwürdige dinge des Socratis aus dem Frantzösischen ins Teutsche übersetzt. 8. 1693.
Historie der Weißheit und Thorheit 3. Theile 8. Halle 1693.
Das Recht Evangelischer Fürsten in Theologischen Streitigkeiten grüudlich ausgeführet wider die papistische Lehr-Sätze eines Theologi in Leipzig und einer summarischen anzeige und kurtzer apologia wider die vielen Anschuldigungen und Verfolgungen; Nebst Brenneisens Antwort wider Stolzen / und

Zeid-

Zeidlers dreyfachen Rettung des Fürsten-Rechts compl. 4. Halle.

Versuch vom Wesen des Geistes/ oder Grund-Lehren so wol zur natürlichen Wissenschafft/ als der Sitten-Lehre 8. Halle. 1699.

Summarischer Entwurff der Grund-Lehren die einem Studioso Juris zu wissen und auf Universitäten zu lernen nöthig. in 4. & 8. Halle 1699. und 1708.

Bedencken über die Frage: Wie weit ein Prediger gegen seinen Landes-Herrn/ welcher zugleich summus Episcopus mit ist/ sich des Binde-Schlüssels bedienen könne 8. Wolffenbüttel 1706.

Lehr-Sätze von dem Laster der Zauberey und Unfug des Hexen-Processes mit einigen andern gelehrten Schrifften und Actis Magicis vermehret 4. complet Halle.

Allerhand bißher publicirte kleine teutsche Schrifften/ mit Fleiß colligiret 8. Halle 1702.

Auserlesene und in Teutsch sonst nie gedruckte Schrifften 8. Halle 1705.

Vorrede an J. G. Zeidlers tractat von der Wüntschel-Ruthe. 8. Halle 1700.

Responsum an M. J. G. Bösen; nebst andern diese Sache betreffenden Stücken. 4. Halle 1702.

Vorrede zu Hugonis Grotii 3. Büchern vom Rechte des Krieges und Friedens/ in welcher von der Historie des Rechts der Natur biß auf Grotium; Von der Wichtigkeit des Grotiani-

tianischen Wercks/ und von dem Nutzen desselben Uebersetzung gehandelt wird 4. Leipzig 1707.

Was er von denen bekandten Observationibus Halensibus selbst verfertiget; Ingleichen die eintzelne Disputationes und Programmata, welche er ediret hat/ stehen in einem besondern Catalogo verzeichnet.

§. 8 Herr D. Joann George Simon ist von Geburt ein Hallenser. Die Universität zu Leipzig besuchte er in dem XVI. Jahr seines Alters und gieng von dar weg nach Jena/ allwo ihm das Glücke Beförderung und Arbeit aufgehoben hatte. Denn er docirte lange Zeit auf dieser Universität die Jura privatim; promovirte Anno 1668. in Doctorem und Anno 1686. nahmen ihn Se. Hochfürstl. Durchl. zu Sachsen-Weimar Hertzog Johann Ernst zu ihrem Rathe an. Anno 1692. vocirte ihn Se. Churfürstl. Durchl. zu Brandenburg zu ihrem Rath und Professor Juris hieher nach Halle. Also nahm ihn seine Vater-Stadt wiederum auf und er fand allhier seinen Geburts- und Sterbens-Ort aufs neue. Denn er ward Anno 1644. den 26. Iulii geboren und starb Anno 1696. den 22. Aug. er hinterließ folgende Schrifften:

Præsidium Academicum, continens ferè omnes Disputationes ab Ipso Jenæ habitas 4. Jenæ. 1697.

Grotius erotematicus 8. Jenæ 1688.

Delineatio impotentiæ Conjugalis 4. Jenæ 1682.

Dispu-

Disputationes Halæ habitas vide in Catalogo D. Professorum Halensium.

§. 9. Herr D. Henricus Bode ist eines vornehmen Theologi Sohn und ward Anno 1652. den 6. April zu Rinteln geboren. Sein sel. Vater war der weiland Hoch-Ehrw. und hochgelahrte Gerhard Bode, Professor Theologiæ Primarius zu Rinteln/ Fürstlicher Hessischer Consistorial-Rath und Super-Intendente der Grafschafft Schaumburg. Er legte sich anfänglich auf die Orientalischen Sprachen und die Theologie; indem er aber hernachmals mit Bewilligung seiner Eltern das Studium Iuris erwehlete: so gieng er Anno 1668. den 7. Martii auf die Academie nach Helmstädt und disputirte daselbst Anno 1673. im 21. Jahr seines Alters/ im Februario, pro Licentia. Kurtz darauf hörte er einige Monate bey der Käyserlichen Cammer zu Speyer Praxin an; und damit er in Publicis sich gründlich zu informiren Gelegenheit haben möchte: so gieng er von dar nach Regenspurg und Wien. Er wäre auch/ wenn es der Krieg zugelassen hätte/ nach Italien gereisset: so aber muste er sein Vorhaben ändern und an statt Italiens den Rheinstrom und die Niederlande besehen. Anno 1674. kam er wiederum in sein Vater-Land zurücke; übte sich daselbst etliche Jahr in docendo & praxi; biß er Anno 1677. wegen der schlechten Frequentz der Studirenden nach Marpurg zu gehen genöthiget wurde. Jedoch war ihm in seinem Vater-Lande/ ob er es schon zuvor nicht dachte/ eine Ehren-Stelle aufgeho-

hoben: indem er Anno 1682. zum Professor Iuris auf der Universität zu Rinteln/ bestellet wurde. Hier verwaltete er nun sein Amt mit solcher Treu und Ruhm/ daß Se. Churfürstl. Durchl. bewogen wurde ihn Anno 1693. den 12. Aug. auf dero neue Fridrichs-Universität nach Halle zu berufen und ihn auch in dem folgenden Jahre am 18. Iulii zum Consistorial-Rath gnädigst zu ernennen. Seine Schrifften sind folgende:

Fürstliche Macht-Kunst oder unerschöpfliche Gold-Grube/ wordurch ein Fürst sich kan mächtig und seine Unterthanen reich machen/ durch einen Vornehmen Cavallier entworffen und mit dessen Gut befinden edirt 12. Halle 1703.

Von nothwendiger Liebes-Pflicht zwischen Obrigkeiten und Unterthanen/ bey Antretung des Rectorats entworffen 4.

Disputationes & Programmata vide in Catalogo Disput. D. Professorum Halensium.

§. 10. Herr Ioann Samuel Stryck, ein Enckel des berühmten und gottseligen ICti, Herrn Brunnemanni, ist Anno 1668. den 12. Mart. zu Franckfurt an der Oder geboren. Anno 1684. gieng er in das Gymnasium nach Dantzig; daselbst hielt er nebst andern Speciminibus/ einen Panegyricum in Laudem Iustiniani und disputirte auch unter dem Præsidio des ietzigen Herrn Bürger-Meisters/ Hoppii in Jure. Im XIIX. Jahr seines Alters und also Anno 1686. besuchte er die Universität zu Wittenberg/ legte sich daselbst insonderheit auf die Philosophie und disputirte unterschiedne mahl publi-

publice in Philosophicis de Statuis Principum und de Aurolobryzo & Argento Pusulato. Zwey Jahre darauf suchte er zu Franckfurt unter der Anführung seines berühmten Herrn Vaters das Studium Iuris fortzusetzen. Als aber dieser Anno 1690. in Wittenberg die ihm aufgetragnen Aemter antrat: so reisete er mit demselben ebenfalß dahin und absolvirte seine Studia Academica an demjenigen Orte / wo er sie vor diesem rühmlich angefangen hatte. Im folgenden Jahr Anno 1691. ließ er sich von der Iuristischen Facultät daselbst examiniren und trat darauf im Monat Iunio seine Reise nach Holland an. Hier geriethe er in Bekandschafft des Herrn Grævii, Gronovii, Huberi, Vitriarii und anderer gelehrten Männer. Von dar gieng er durch das Reich nach Italien und besuchte nebst vielen andern / absonderlich den Florentinischen Bibliothecarium Magliabechium, welcher ihm den berühmten Codicem manuscriptum Pandectarum Florentinum zeigete / den gelehrten Cardinal Noris, welcher hernach Bibliothecarius bey dem Vaticano in Rom wurde / und den berühmten Ciampini. Bey seiner Zurück-Kunfft durch die Schweitz disputirte er zu Basel sine Præside, de Bona fide ad præscriptionem Actionum necessaria. Als er sich nun daselbst ein paar Monate aufgehalten hatte: so reisete er über Regenspurg wiederum nach Hause und kam zum Ausgange des Jahres 1692. zu Wittenberg vergnügt an. Er promovirte darnach im Monat Decembri in Licentiatum Iuris unter dem Præsidio seines Herrn Vaters und erhielt im folgen-

den Jahr/ als sein Herr Vater Anno 1693. nach Halle beruffen wurde/ Professionem Iuris extraordinariam auf der Friedrichs-Universität. Bey der Inauguration der Academie war er der erste/ welchem nebst andern der Gradus Doctoris in Iure conferiret ward und An. 1695. erlangte er Professionem Iuris ordinariam. Endlich erwehlte ihn Ihro Hochfürstl. Durchl. die verwittibte Herzogin zu Eysenach/ mit Genehmhaltung Sr. Königl. Majest. in Preussen/ Anno 1702. zu ihrem Hoff-Rath. Seine Schrifften sind folgende:

Fundamenta Institutionum Imperial. 8. Editio tertia auctior An. 1704.

Jo. Brunnemanni exercitationes Justin. 4. editio quarta.

Anleitung zu vorsichtiger Anstellung des Inquisitions-Proces. 4.

Institutiones Justiniani cum notis maximè necessariis. 8.

Eines Christl. JCti Bedencken von Injurien-Processen 4.

Jus feudale succinctis additamentis ex novissimis feudorum interpretibus auctum; adjecta est notitia Auctorum feudalium. 4.

Meletemata de Iuramentis. 4. Anno 1707.

De Iure Sabbathi cum nova Præfatione. editio IV. 1707.

Tractatio Academica de Iure Liciti, sed non Honesti edit. III. 1708.

Disputationes vide in Catalogo.

§. 11. Herr Joh. Peter Ludewig ist gebohren den 15. Aug. 1670. auf dem Schloß Hohenhard bey Schwäb.

Schwäb. Hall/ woselbsten sein Herr Vater/ Peter Ludewig/ Amtmann gewesen. Er wurde anfangs von Præceptoribus domesticis informiret. Anno 1683. aber nach Creilsheim und An. 1684. nach Schwäbl. Halle auf das dortige Gymnasium geschicket. Anno 1686 erhielte er die Inspection über die dortige alumnos noch als ein Gymnasiaste, ohngeachtet solche Stelle sonsten durch alte Candidatos Theologiæ bekleidet zu werden pfleget. Anno 1687. gieng er nach Tübingen. Anno 1688. nach Wittenberg. Im andern Jahre darauf wurde er Magister, um die Freyheit zu haben/ Collegia zu halten. Von welcher Zeit er auch in Latinis, Græcis, Eloquentia, Poësi, Philosophicis tam practicis, quam theoreticis, Historicis u. a. Wissenschafften gelesen und davon seinen Unterhalt genommen hat. Anno 1692. gieng er auf Zureden des Herrn Geheimen Rath Stryckens, mit ihme hierher nach Halle/ um bey noch abgehenden Professoribus/ in ob genanten Wissenschafften der studirenden Jugend an die Hand zu gehen. Anno 1695. wurde er Professor Philosophiæ Theoreticæ. Anno 1697. that er eine Reise nach denen Niederlanden/ um von der Friedens-Handlung zu profitiren. Hielte sich auch in die drey viertel Jahr in dem Haag deßwegen auf. Kam auf Recommendation des Käyserl. Ambassadeur, Herrn Graf von Strattemans/ zu dem Erb-Printz von Schwartzenberg und genosse von demselben eine Pension, mit ihme die auf der Friedens-Handlung vorkommende momenta durch zu gehen. Mit welcher Gelegenheit er zu denen grö-

sesten Ministris einen access erhielte. Absonderlich aber dem Käyserl. Ambassadeur Herrn Baron von Seiler; dem Schwed. Herrn Graf von Bonde; dem Chur-Bäyrischen Hn. Baron von Prielmeir, dessen intime admission er Zeit Lebens rühmen/ und was er in publicis bey solchem gesehen/ mit Danck erkennen wird; dem Würtenbergischen Gesandten von Culpis; wie auch dem Ostfriesischen von Auemann und verschiedenen andern mehr. Wie sich dann nach diesem verschiedene etrangers zu ihme gehalten und ihme seine Arbeit reichlich bezahlet haben. Wodurch er vermögend gewesen/ einen Anfang zu seiner Bibliotheque bey denen vielen kostbaren Auctionen zu machen/ welche zu solcher Zeit in denen Niderlanden der vielen Fremden wegen/ häuffig aufgethan wurden. Er schrieb in solcher Zeit vor Lothringen wider Franckreich/ welches tractätgen aus dem Latein auch in das Niderländische und Frantzösische übersetzet worden. Worzu ihme nachher der Lothringische Præsident von Canon verschiedenes communiciret hat. Er fing auch eine Historie von Oranien an/ darzu ihm der von Zylichem/ ehemaliger Gouveneur in Oranien/ verschiedenes unter die Hand gegeben/ welche Arbeit aber durch das schleunige Ende des Friedens unterbrochen war/ ohngeachtet schon einige Kupffer darzu fertig lagen. Er bekam daselbsten auch am ersten die Neufchatellische Acta durch den Freyherrn von Bondely unter die Hände. Der Schwedische Mediateur Freyherr von Lilienroth trug ihme an/ eine völlige relation von dem Friedens negotio

tio aus dessen Manual-actis zu machen. Weil aber der Ministre unpäßlich wurde und sein Beruff ihn wider nach Hause zoge / ist solches unterblieben. Von An. 1701. wurden ihm verschiedene zur Royauté und andern gerechtsamen Königl. Majest. gehörige stücke zu schreiben aufgetragen / welche Schrifften am Tage liegen. A. 1703. trat ihme der berühmte Herr Cellarius die Professionem Historiarum ab. Anno 1704. promovirte er in Doctorem Iuris. An. 1705. nahmen ihn Königl. Majest. in die Bestallung ihres Raths. An. 1706. wurde er Professor Iuris Ordinarius, ihm auch in solchem Jahre das Magdeburgische archiu anvertrauet. Und An. 1709. ward er Oberheralds-Rath. Er hat vor ietzo ein vollständiges Systema juris feudalis unter der Presse ex moribus & diplomatibus medii ævi illustratum, worzu er aus den meisten Provintzien in Teutschland alte Lehn-Satzungen / Lehn-Briefe und andere Urkunden erhalten und noch jedermann um dergleichen ersuchet / diesem nützlichen / aber weitläufftigen und beschwerlichen Wercke einige Hülffe zu geben. Seine Schrifften sind folgende:

Lotharingia vindicata contra adsertiones Gallorum 4. Halæ 1697.

Arausio, supremo imperio vindicata, von der Souverainität des Fürstenthums Orenge, wider die Anmassung des Königes in Franckreich 4. 1701.

De Iure adlegandi ordinum S. R. I. causa inprimis

mis in pacificatione Risvicensi 1697. acta von allgemeinen Reichs-Gesandschafften 4. Halæ 1703.

Gesamte kleine teutsche Schrifften; darinn sind befindlich:

1. Von dem Recht König zu werden.
2. Erörterung wegen der Preußischen Crone ausgegebnen Schrifften.
3. Vom Mißbrauch der Zeitungen.
4. Vom Nutzen der Historie.
5. & 6. Vorrath von denen Jubel-Jahren/ samt dero Ceremonien und Jubel-Müntzen.
7. Gedancken über kurtze Collegia.
8. & 9. Grund-Satz zu einem neuen Systemate Iuris publ.
10. Vom Ryswikischen Frieden.
11. & 12. Ob eine wahrhafftige Historie in der Welt gewesen oder noch zu hoffen sey.
13. Grund-Satz und Vorrath zu einer echten und biß dahin ermangelnde Reichs-Historie.
14. Verzeichniß aller vom Herrn Auctore erwartenden Schrifften.
15. Vom Recht der Invaliden-Häuser.
16. Von der Nothwendigkeit und Verbesserung des Päbstischen Kirchen-Rechts bey denen Evangelischen.
17. Von Verbesserung des Lehn-Rechts im Römischen Reich.

Erläuterung über Herrn Pufendorfs Einleitung zur Historie 8. Halle 1695. & 1700.

Fortunæ Halensium ex Fridericiana 1706. 4.

Histo-

Historia arcana Seculi XVI. Huberti Languetti &c. 4. Halæ. 1699.

Von dem uralten Geschlecht der Kolben von Wartenberg. 1706. 4.

Vita Huberti Langueti, Mario Auctore 12. Halæ 1700.

Fasti Brandenburgici ab Anno 1595. ad Ann. 1697. 8. Lipsiæ.

Esaiæ Pufendorffi opuscula à Iuvene lucubrata, cum Vita ejusdem Laconice scripta 8. Halæ 1699.

Germania princeps. Volumen S. R. I. Electores complexum. 8. Halæ.

Päbstlicher Unfug wieder die Crone Preussen 4. Hall. 1702.

Tractatus idem latine prodiit & quidem multo auctior 8. Halæ 1706. Sub tit. Næniæ Pontificis de jure Reges adpellandi.

Vertheidigtes Preussen wieder den vermeinten und widerrechtlichen Anspruch des Teutschen Ritter-Ordens / und ins besondere dessen Anno 1701. auf dem Reichs-Tage zu Regenspurg ausgestreuetes und in Jure & Facto irriges gravamen über die Königl. Würde von Preussen 4. 1703.

Preußisches Neuburg oder Rechts-Gründe Königl. Majest. in Preussen auf solche Lande samt der Widerlegung der Longuevillischen und andern ehemaligen competenten / mit vielen Beylagen absonderlich aus der letztern Negotiation des Königl. Preußischen Am-

bassadeurs u. wircklichen Geheimen Staats-Raths Herrn Grafen Metternich Hochgräfl. Exell. 8. Teutschen-Thal. 1708.

Vom Teutschen Müntzwesen mitlerer Zeiten/nebst einem Anhang von verschiedenen Anno 1708. ausgegrabenen bracteatis in 8. 1709.

Instituta feudorum, cum aliarum Europæ gentium, tum Germanici præcipue imperii. Fide diplomatum & instrumentorum medii ævi illustrata 4. Halæ 1709.

Disputationes vide in Catalogo.

§. 12. Herr D. Friedrich Hoffmann/ nunmehr Sr. Königl. Majest. in Preussen Hoff- Rath und Leib-Medicus, ist durch folgende gelehrte Schrifften bekandt worden:

Tract. de Cinnabari Antimonii 8. Frf. M. 1689.

De acidi & viscidi pro stabiliendis omnium morborum causis & alcali fluidi, pro iisdem debellandis insufficientia 8. Frf. M. 1689.

Vom Hornhäusischen Gesund-Brunnen 4. Halberst. 1698.

De Affectu Caleptico rarissimo 8. Frf. M. 1692.

De Studiis per regulas diæteticas facilitandis & prolonganda Literatorum vita 8. Halæ 1695.

Annotationes in Petri Poterii opera medica & chymica 4. Frf. M. 1698.

Demonstrationes physicæ curiosæ experimentis & observationibus mechanicis ac chymicis illustratæ 4. Halæ 1700.

Observationes barometrico-meteorologicæ & epidemicæ Hallenses 4. Halæ 1700.

Asser-

Assertio mechanicæ Philosophiæ adversus Thomasium 4. Halæ.
Fundamenta medicinæ ex principiis naturæ mechanicis in Usum philiatrorum succincte proposita, denuo revisa, emendata & recusa 8. Halæ 1703.
Untersuchung des Carlsbades 8. Dreßden 1705.
Disputationes Orationes & Programmata vide in Catalogo D. Professorum Halensium.

§. 13. Herr Georgius Ernestus Stahl ist in der Hochfürstl. Brandenb. Residentz-Stadt Onolzbach oder Anspach Anno 1660. den 21. Octobr. gebohren worden. Er zog im Jahr 1679. auf die Universität nach Iena, damit er daselbst die angefangenen Studia Medica zu Ende bringen möchte. Er war auch in seiner Bemühung so glücklich / daß er in dem V. Jahr darauf in Doctorem Medicinæ promoviren kunte. Er docirte darnach in privatis Collegiis drey Jahr; biß ihn Se. Hochfürstl. Durchl. Hertzog Joann Ernst / zu Weimar / höchst-seligsten Andenckens / Anno 1687. zu dero Leib-und Hoff-Medico vocirte. Anno 1694. ward er zu Halle / als professor Ordinarius Medicinæ, gnädigst ernennet und bey der Inauguration introduciret. Nach und nach hat er diese nützliche Schrifften / worinnen er sich absonderlich als einen vortreflichen Practicum aufführet / herausgegeben:

Sylloge de Mechanismo motus Sanguinis progress. 4.

Pro-

Problemata ad Pathologiam & Therapiam febrium solidiorem stabiliendam 4.

De Æstu maris Microcosmici seu fluxu & refluxu Sanguinis denuo revisa 4.

Zymotechnia fundamentalis, seu Fermentationis historia generalis 8. Halæ.

Observationum Physico-Chymico-Medicarum curiosarum singulis mensibus continuandarum, Mensis Julius, sistens Experimentum novum de vero sulphure minerali, per artem producendo 8. Erfurti. item prodiit mensis Augustus September, October, November, December.

Observationum mensis Januarius, Februarius, Martius, Aprilis, Majus 8. Eorum Contenta sunt descripta in Catalogo Disputationum D. Professorum Halensium.

Adjecit etiam Dn. Autor aliquas observationes Voluminibus, quæ Halæ collecta sunt, Observationum ad rem literariam pertinentium; Ut in *Tomo* I. observat 14. 18. & 25. in tomo 3tio observat 7. 11. & 20. in tomo *quarto* observat 14. in tomo *quinto* observ. 7. in tomo *sexto* observat: 28. in tomo *septimo* observat 19.

Præfatio ad Becheri physicam subterraneam cum subjuncto specimine Becheriano, nec non indice locupletissimo, denuo edita 8.

Theoria medica vera, Physiologiam & Pathologiam, tanquam doctrinæ medicæ partes

vere

vere contemplativas, è naturæ & artis veris fundamentis sistens 4. Halæ 1708.

Disputationes & programmata vide in Catalogo D. Professorum Halensium.

§. 14. Herr Christophorus Cellarius starb Anno 1707. zum grösten Leydwesen aller Liebhaber der Literatur. Er führte sich die gantze Zeit seines Lebens so gelehrt auf/ daß man ihn mit gutem Recht eine Vivam Bibliothecam nennen kunte. An der Erkäntniß der Sprachen/ in der Critique, in der Geographie, Historie und andern nützlichen Wissenschafften/ übertraf er alle Gelehrte seines gleichen. Die Reinligkeit der Lateinischen Sprache/ derer er sich bediente; Deßgleichen der nette und wohlgesetzte Stylus, waren nicht zu verbessern. Und weil er billich in seinen Studiis eine Zierde diese Academie heissen kunte: so durfte sich Niemand wundern/ warum er die beständige Hochachtung des Herrn von Danckelmann und des Herrn von Fuchs in seinem Leben genoß. Er ward Anno 1638. den 22. Nov. zu Smalkalden gebohren. In dem XIIX. Jahr zog er auf die Universität nach Jena und von dieser nach Giessen. Nach vollendeten Academischen Jahren wurde er in das berühmte Gymnasium zu Weissenfels ad Professionem Ebræælingvæ befördert. Der gute Ruhm von seiner Wissenschafft in Orientalischen Sprachen ließ ihn hier nicht lange ruhen; sondern das Gymnasium zu Weimar verlangte ihn Anno 1673. zu seinem Rectore. In drey Jahren darauf trat er das Rectorat zu Zeitz und

in

in XII. Jahren das Rectorat im Gymnasio zu Merseburg/ an. Allenthalben aber brachte er durch treue Information und unverfälschten Ruff von seiner Gelehrsamkeit die übergebenen Gymnasia in grosses Aufnehmen. Dieses setzte ihn bey denen Außländern in Bewunderung: an dem Churfürstl. Hoffe zu Brandenburg aber in solche Gnade/ daß er Anno 1694. unter so viel gelehrten Männern dieser Academie, ebenfals einen Sitz und also Professionem Eloquentiæ & Antiquitatum erhielte. Und obschon seine Bescheidenheit den Tittel eines Polyhistoris niemals affectirte: so können doch folgende Schrifften ein genungsames Zeugniß davon ablegen:

Horæ Samaritanæ, Excerpta V. &. N. Test. Porta Syriæ, Sciagraphia Philogiæ sacræ, Isagoge in linguam Arabicam, chaldaismus, Grammatica Ebræa, Rabbinismus, Canones de linguæ sanctæ proprietatibus, Glossarium Syro-Latinum 4. Jenæ.

Notæ ad Ciceronis epistolas familiares 8. Lipsi 1698.

Notæ ad Ciceronis Orationes XII. select. 8. Jenæ 1679. 1691. & 1699.

Notæ ad Cornelium Nepotem 12. Lipsi. 1689. 1694. 1699.

Notæ ad Curtium Rufum, cum novis Supplementis 12. Lipsi. 1688. 1691. & 1696.

Notæ in Plinii epistolas & Panegyricum 12. Lipsiæ 1693. & 1700.

Notæ in Eutropii breviarium Historiæ Romanæ

næ per undecim Secula deductæ 8. Jenæ 1678. & 1697.

Notæ in Sextum Rufum S. Rufi Festi breviarium de Victoriis & Provinciis populi Romani 8. Jenæ 1678. & 1698.

Notæ in Silium Italicum de Bello Punico 12. Lipsiæ 1695.

Notæ in Lactantii Firmiani opera ex Mistis emendatiora edita 8. Lipsiæ 1698.

Notæ in Minucium Felicem 8. Halæ 1699.

Orationes civiles ex Historicis latinis excerptæ auctiores & emendatiores edidit 12. Lipsiæ 1699.

Notæ in Julii Cæsaris opera cum A. Hirtii supplemetis aucta 8. Lipsiæ 1700.

Comment. in dialogum de Oratoribus, S. de Causis corruptæ eloquentiæ vulgo tributus Corn. Tacito vel Fabio Quinctiliano 8. Lipsiæ 1700.

Notæ in Officia Ciceronis cum Catone ejusdem & Lælio ac Somnio Scipionis 8. Lipsiæ. 1700.

Variorum notæ in Zosimi historias græce cum Leunclavii versione latina & apologia 8. Jenæ 1679.

Et Sylburgii notæ in Pæanii Metaphrasin Græcam Historiæ Eutropianæ.

Additiones in Thesaurum eruditionis Scholasticæ à Basil. Fabro colligi cœptum, postea ab Aug. Buchnero auctum, nunc quatuor

tuor editionibus à Christ. Cellario ita locupletatum, ut prioribus singulæ innumeris modis antecellant. fol. Lipſ. 1686. 1692. 1696. & 1700.

Liber memorialis Latinitatis probatæ & exercitæ. 8. Merſeb. 1689. 1693. 1695. 1699.

Erleichterte Lateiniſche grammatica cum Obſervationibus novis & Syntaxi Ornata 8. ibid. & iisdem annis edita.

Notæ in Orationes Petri Cunæi & ejusdem alia opuscula 8. Lipſ. 1693.

Notæ & augmenta ad epiſtolas Joh. Pici de Mirandula 8. Jenæ. 1682.

Programmata varii argumenti cum aliquot Orationibus 8. Lipſiæ 1689.

Antibarbarus latinus, ſeu de latinitate mediæ & infimæ ætatis 12. Jenæ 1677. 1682. 1695. & 1708.

Curæ poſteriores de Barbariſmis & Idiotiſmis ſermonis latini 12. Jenæ. 1680. 1686. 1699.

Diſcuſſio Appendicis Danicæ ad Curas illas Poſteriores in 12. Jenæ 1695. & 1699.

Hiſtoria inaugurationis Academiæ Friderici-anæ fol. Halæ 1698.

Orthographia Latina ex antiquis monimentis eruta & explicata, in 12. Jenæ 1700.

Hiſtoria Antiqua, Medii ævi, & Nova, ex genuinis documentis declarata 12. Jenæ. 1685. 1697. & 1708

Collectanea Hiſtoriæ Samaritanæ in 4. Jenæ. 1688.

Hiſto-

Historia gentis & religionis Samaritanæ. in 4. Halæ 1698.

Geographia Antiqua, lumen antiquis usque ad Constantinorum tempora præferens. in 12. Jenæ. 1686. 1691. & 1697.

Geographia Nova hodiernam orbis terrarum faciem illustrans. in 12. Jenæ. 1687. 1692. & 1698.

Notitia Orbis antiqui, sive plenior Geographia cum Tabulis in 4. Lipsiæ. 1700.

Notitia Orbis medio ævo cum Tabulis in 4to. Lipsiæ. 1700.

Elementa Astronomiæ, ad poëtarum & historicorum usum accommodata in 8. Lipsiæ. 1689.

Orationes, Disputationes & Programmata vide in Catalogo Dissertationum.

§. 15. Herr Joannes Franciscus Buddeus ist Anno 1667. den 25. Jun. zu Anclam, in Vor-Pommern/ gebohren worden. Sein seliger Vater/ M. Franciscus Buddeus, war Pastor primarius und Synodi Præpositus daselbst. Er brachte es durch treue Privat-Information Herrn Daniel Schönemanns/ welcher nach diesem Rector in der Schule zu Gryphswalde und endlich Inspector zu Barth wurde/ dahin/ daß er Anno 1685. mit Nutzen die Universität zu Wittenberg besuchen kunte. Hier verband er nun die Theologie und Philosophie beständig mit einander; weil er gar wol verstund/ daß einer die Natur zu vorher wol kennen müsse/ welcher einmal/ als ein Theo-

ologus, die göttlichen Geheimnisse der Gnade vorzutragen Gelegenheit haben würde. In der Philosophie und Humanioribus bediente er sich der Unterweissung folgender Herren Professorum und anderer gelehrten Männer. Die Logicam und Metaphysicam trug ihm der sel. Christian *Donati*; Philosophiam moralem der gleichfalß sel. Christian Röhrensee/ und die Physicam der annoch lebende Herr Jo. Baptista Röschelius vor. In Mathematicis hörete er Herrn *Rudelium*, Facultatis philosophicæ Adjunctum; in Orientalischen Sprachen den sel. Theodorum *Dassovium* und in Historicis & Humanioribus den Weltberühmten Conradum Samuelem *Schurtzfleischium*. Darbey vergaß er nicht sich in der Theologie fleißig zu üben/ worzu er sich von Jugend auf gewiedmet hatte. Der sel. Michael Walther S.S. Theologiæ Doctor; deßgleichen Herr Jo. George Neumann, damals Adjunctus der Philosophischen Facultät und nunmehr berühmter Doctor und Professor Theologiæ zeigten ihm einen bequemen Weg hierinne. Unter dem Præsidio des Herrn D. Neumanni disputirte er An. 1686. den 19. Maj. de *Metaphrastis*, qui *novum Testamentum græco Carmine expressérunt*. In folgendem Jahr darauf promovirte er in Magistrum Philosophiæ; defendirte auch bald respondendo unter dem gelehrten Schurtzfleisch Theses Historicas de *Hungaria & Transylvania* und præsidendo disputirte er de *Symbolis Eucharisticis*. Als er Anno 1689. unter die Zahl

Derer

derer Herrn Adjunctorum aufgenommen worden war: so gieng er alsbald von Wittenberg nach Jena und in dem er noch in demselben Jahr eine Disputation de Ludovico Bauaro hielte: so erlangte er von der hochlöbl. Philosoph. Facultät auch auf dieser Academie die Freyheit zu dociren und zu disputiren. Absonderlich genoß er die ungemeine Affection derer beyden in GOtt ruhenden Theologorum D. Friedemanni Rechmanni, D. Jo. Guil. Bayeri; wie auch derer sel. Männer Casparis Posneri, Casparis Sagittarii und des annoch lebenden Herrn Georgii Wolfgang Wedelii; welche ihm mit Rath und That in allem Vorhaben beständig an die Hand giengen. Er hatte aber noch nicht völlig vier Jahr auf dieser Universität mit dociren und disputiren zu gebracht: als ihn Se. Hochfürstl. Durchl. zu Sachsen/ Albertus, Anno 1692. zum Professore Græcæ und latinæ Linquæ in das Academische Gymnasium nach Coburg beruffen. Hier kunte er seiner Profession nicht länger/ als ein Jahr/ vorstehen; weil er Anno 1693. nach Halle/ als Professor Philosophiæ moralis und civilis, gnädigst verlanget wurde. Daß er nun auch hier mit gehöriger Sorgfalt seinem Amte ein völliges Genügen geleistet habe/ solches legen seine philosophische Schrifften klärlich an den Tag/ welche die Friedrichs-Universität noch jederzeit in beständiger Hochachtung erhält. Im Jahr 1704. nahm er die Vocation zu der Profess. Theol. Ordin. nach Jena an; und ob er schon vorher von Sr. Königl. Majestät in

Preussen/ als Professor Theologiæ Extraord. zu Halle/ gnädigst ernennet wurde: so valedicirte er dennoch dieser Friedrichs-Universität Anno 1705. im Monat Martio und trat darauf seine Reise nach Jena an. Seine Schrifften sind folgende:

Synopsis juris Naturæ & Gentium, juxta disciplinam Ebræorum, quæ una cum Historia juris naturæ addita est Viri illustris Ph. Reinh. Vitriarii Institutionibus juris naturæ & gentium 8. *Halæ* 1695.

Dialogus de Moribus Philosophorum 12. Jenæ 1695.

De instauranda disciplina ecclesiastica, præfatio, præmissa Joan. Amosi Comenii Historiæ Fratrum Bohemorum 4. *Halæ* 1702.

Vorrede von dem rechten Gebrauch der Schrifften Lutheri über einen neuen Theil seiner in denen Altenburgischen tomis bißher ungedruckten teutschen Schrifften fol. Hall 1702.

Introductio ad historiam Philosophiæ Ebræorum, & dissertatio de hæresi Valentiniana. 8. Halæ. 1702.

Præfatio in Jo. Fr. Pici Mirandulæ libros duos, de studio divinæ & humanæ philosophiæ 12. Halæ.

De aucta insigniter per recentissimas quasdam epistolarum collectiones, re literaria & ecclesiastica, dissertatio præliminaris, supplemento Epistolarum Lutheri, præmissa 4. Halæ. 1702.

Par

Parerga historico theologica, quæ recusas exhibent varias dissertationes antea seperatim editas. 8. *Halæ.* 1702.

Elementa Philosophiæ instrumentatis, seu institutionum Philosophiæ eclecticæ tomus. 1. 2. & 3. 8. *Halæ.*

Præfatio de Fatis Studii Logici novæ editioni, artis cogitandi, præmissa 8. *Halæ.*

Selecta juris naturæ & gentium. 8. *Halæ.* 1704.

Analecta Historiæ philosophicæ seu Dissertationum philosophicarum tom. III. 8. 1706. *Jenæ.*

Dissertatio præliminaris, Diodori Tuldeni Libris V. de Cognitione sui, præmissa. *Jenæ.* 1706.

De Augmento Studii Theologici Præfatio, præmissa B. Bechmanni Institutionibus Theologicis. *Jenæ.* 1706.

De Origine & Auctoritate Catechismi præfatio præmissa B. Bechmanni Annotatis in Jo. Conradi Dieterici Institutiones Catecheticas. 1706. *Jenæ.* 8.

Disquisitio Theologica de moderamine inculpatæ Tutelæ in Certaminibus Theologorum, cum observationibus Apologetecis. 8. 1708. *Jenæ.*

Censura & Approbatio, Theologiæ δι' ὀλίγων Hannoveræ sumptibus Nicolai Försteri editæ, præmissa. 1708. 8.

Philosophischer Discurs von der Welt- und Schul-Gelahrheit/ welcher dem ersten Tomo des

Lichts der Weißheit / welches M. Martin Musig verfertiget hat / præmittiret ist 8. 1709.

In Observationum selectarum tomo primo. præter præfationem, *Observatio* 1. 15. 16. & 21. in *tomo secundo* Observatio 10ma. in *tomo tertio*, observatio 12. 13. 14. in *tomo quarto* observatio 12. & 21. in *tomo quinto* Observatio 9. & 11. in *tomo sexto* Observatio 25. & 29. in *tomo septimo* Observatio 18.

Die Dissertationes Academicæ stehen in dem Catalogo Professorum Hallensium, desgleichen in seinem eignen Catalogo, welchen er hat drucken lassen.

§. 16. Herr Joannes Sperlette, der Geburt nach ein Frantzose / hat in seiner Jugend wegen der Reformirten Religion, zu welcher er sich bekennet / unterschiedene Hinderniße seines Glückes gefunden / biß ihm endlich der großmächtige König in Preussen einen gnädigen Auffenthalt erstlich in Berlin / und darnach auch hier in Halle gegönnet hat. Der Ort seiner Geburt heisset Mozon in Champagne; alwo er Anno 1661. den 29. Nov. geboren wurde. Er kam in dem 9. Jahr auf die Academie nach Sedan, und legte sich daselbst vier Jahr auf die Griechische und Lateinische Sprache / deßgleichen auf die Eloquenz und andere Studia Humanitatis. Darnach absolvirte er auf der Academie zu Reims den Cursum philosophicum und die Mathematique, nahm auch im

XVII. Jahr seines Alters den Tittel eines Doctoris Philosophiæ an. Und damit er in der Historia Ecclesiastica und in der Theologie guten Grund legen möchte: so lebte er in der Abtey Sancti Arnulphi zu Metz unter denen Patribus Benedictiner-Ordens gantzer drey Jahr; biß er endlich wegen der entstehenden hefftigen Verfolgung wider die Reformirten aus Franckreich nach Holland im Jahr 1686. sich zu retiriren genöthiget wurde. Er fand auch auf der Universität zu Leiden eine gar bequeme Gelegenheit/das erlittene Unglück ein wenig zu vergessen. Denn er erlangte durch seine Solide Gelehrsamkeit alsbald die Affection zwey grosser Theologorum in Holland/ des Friderici Spanheimii und Jacobi Triglandii; deren ungemeine Güte/ welche sie ihme damals erwiesen/ er biß auf den heutigen Tag nicht genungsam rühmen kan. Diese recommendirten ihn durch Briefe an den Herrn Baron Ezechiel von Spanheim/ welcher ihn Anno 1689. nach Berlin berieff/ und ihn bey Sr. Churfürstl. Durchl. so nachdrücklich insinuirte, daß er in dem Frantzösischen Gymnasio Academico Director und Philosophiæ Professor wurde. Anno 1695. gegen Ostern ward er Professor Philos. Ordin. in Halle und Anno 1705. ernenneten ihn Se. Königl. Majest. in Preussen gnädigst zu ihrem Rath und Director der Frantzösischen Colonie allhier. Seine Schrifften sind folgende:

Physica nova, sive Philosophia Naturæ 4. Berol. 1694.

Logica & Metaphysica Nova ad usum Academicæ Juventutis. 4. Berol. 1696.
Philosophia moralis, Christiana & Civilis 4. Berol. 1696.

§. 17. Herr Jo. Heinrich Michaelis ward A. 1668. den 15. Jul. zum Klettenberge in der Grafschafft Hohenstein gebohren. Er rühmet absonderlich Gottes Güte hierinne/ daß er in seiner Jugend aus unterschiednen Lebens-Gefahren wunderlich errettet worden ist. Die Führung in seinen Studiis ist ebenfalß nicht weniger der sonderbaren Regierung GOttes zu zuschreiben. Denn man hatte ihn An. 1684. zu Erlernung der Kauffmannschafft nach Braunschweig gesendet. Es wachte aber der innerliche Trieb zum studiren unverhofft bey ihm auf/ daß er sich an statt der Kauffmañs-Boutique die Studir-Stuben derer Herrn Præceptorum gefallen ließ/ und als er zu Braunschweig seine Begierde gesätiget hatte; Von darweg nach Nordhaussen sich begab/ wo er Gelegenheit fand sich zu denen Studiis Academicis besser zu præpariren. Er gieng darauf Anno 1688. im Monat May nach Leipzig/ und bey dem Anfange der Universität Anno 1692. nach Halle. Hier docirte er privatim die Linguas Orientales; und ob er zwar einige Zeit nach diesem in seinem Vaterlande lebete: so ward er dennoch Anno 1696. bey der Philosoph. Facultät Adjunctus; Anno 1699. Græcæ & OO. LL. Professor Ordinarius und Anno 1707. bey der Academiæ Bibliothecarius. Anno 1698. nahm ihn der hocherfahrne Herr Ludolff nach

Franck-

Franckfurt am Mäyn bey Edirung seiner Æhtiopischen Schrifften zu einem Socio laboris an. Er selbst hat folgende Bücher geschrieben:

Gründlicher Unterricht von den Accentibus Prosaicis und Metricis oder von denen distinctionibus der H. Schrifft A. T. 8. Hall. 1700.

Versio Psalterii Æthiopici nova latina litteralis cum notis Philologicis *Francof.* 4. 1701.

Confessio Fidei Claudii Regis Æthiopiæ cum versione latina, notis & præfatione Jobi Ludolfi 4. *Halæ.* 1702.

Erleichterte Hebräische Grammatica, oder richtige Anführung zur Hebräischen Sprache 8. Halle 1702.

Kurtze Anweisung zur Chaldæischen Sprache. 8. Halle.

Præfatio ad Ioann Leusdenii Compendium Biblicum V. T. denuo editum 8. Halæ. 1703.

§. 18 Herr Johann Fridemann Schneider ist Anno 1669. den 12. Dec. zu Cranichfeld/ einem Städtgen in Thüringen/ gebohren worden. Er gieng Anno 1686. auf die Universität nach Jena und promovirte daselbst Anno 1691. in Magistrum Philosophiæ. Anno 1693. fand er sich in Halle ein/ und brachte es durch unermüdeten Fleiß dahin/ daß er Anno 1699. Adjunctus Philosophiæ wurde. Anno 1703. erlangte er den Gradum Doctoris in Jure, und erhielt auch noch eben in diesem Jahr Professionem Juris Extraordinariam. Endlich ward ihm Anno 1705. im Mar-

tio Philosophiæ primæ & Logices Professio ordinaria aufgetragen. Seiner Profession hat er durch gegenwärtige Schrifften ein Genüge gethan: Philosophiæ rationalis Fundamenta 8. 1703. & 1708. editio auctior.
De vero logicæ usu 4. 1702.
De adfectata moralium omni scientia 4. 1703.
Disputationes, vide in Catalogo D. Professorum Hallensium.

§. 19. Herr Hieronymus Nicolaus Gundling ward Anno 1676. den 14. Febr. zu Nürnberg gebohren. Er gieng Anno 1690. auf die Universität zu Altdorff; Anno 1692. nach Jena, von dar Anno 1695. nach Leipzig und endlich Anno 1698. nach Halle. Auf diesen vier Academien machte er sich durch beständige Mühe zu derjenigen Profession geschickt / welche er nunmehr mit gutem Ruhm besitzet. Anno 1703. den 23. April. ward er Lic. Juris und den 12. Jul. Doctor. In zwey Jahren darauf erklärten ihn Se. Königl. Majest. zum Professore Extraord. Philosophiæ. Im Jahr 1706. bekam er zwar die Vocation nach Altdorff zur Profess. Juris Publici & Canonici an die Stelle des Herrn Wagenseils: Es ertheilten ihm aber Se. Königl. Majest in Preussen Professionem ordinariam Philosophiæ, und ernenneten ihn auch Anno 1707. gnädigst zu ihrem Consistorial Rath. Endlich erhielt er noch Anno 1708. nach dem Tode des Herrn Cellarii Professionem Eloquentiæ & Antiquitatum Ordinariam. Seine Schrifften sind folgende:

Sche-

Schediasma de jure oppignorati Territorii secundum jus Gentium & Teutonicum &c. 4. Halæ 1706.

Historiæ Philosophiæ moralis pars prima, in qua de Opinionibus variarum sectarum, de scriptis, Libris & Auctoribus eo pertinentibus, ea qua par est, libertate disseritur. 4. Halæ. 1706.

Pars secunda est sub prælo.

Observationum selectarum ad rem literariam spectantium tomus primus & secundus sub prælo. 8, Halæ 1707.

Kurtzer Entwurff eines Collegii über die Historiam Literariam vor die Studiosos Juris. 8. Halle. 1703.

Programma über Hobbesium de Cive & alia. 8. Hall. 1704.

Sogenanter otiorum oder Ausführung verschiedener curieuser Materien 3. teile 8. Halle. 1706. & 1707.

Historische Nachricht von der Grafschafft Neufchatel und Valangin, worinn die Ursachen angezeiget werden / warum Se. Königliche Majest. von Preussen den 3. Nov. 1707. davon Possession genommen. Halle. 1708.

Abriß zu einer rechten Reichs-Historie. 8. Halle. 1708.

Præfatio ad Burgundi historiam Belgicam ab Anno 1558. 4. Halæ M. 1708.

Præfatio ad Joh. Casæ latina Monimenta, quibus continentur a) Carmina b) de officiis

is inter potentiores & tenuiores amicos. c) Petri Bembi Vita. d) in historias Petri Bembi Præfatio. e) Epistola ad Ranut. Farnesium Card. f) Epistola ad Petrum Victorium g) Gasp. Contareni Vita h) plures Orationes Thucydidis. i) Epistola Petri Victorii ad Joh. Casam. k) Joh. Casæ defensio contra Vergerii calumnias. 4. Halæ. 1708.

§. 20. Herr Christian Wolff ist ein Schlesier von Geburt/ und der erste Professor von dieser Nation auf der Friedrichs-Universität. Sein Vaterland ist die Haupt-Stadt Breßlau. Er ward Anno 1679. den 24. Jan. daselbst gebohren/ und bediente sich der klugen Unterweisung viel berühmter Professorum so lange/ biß er geschickt war Anno 1699. die Universität zu Jena zu besuchen. Weil er einen beständigen Trieb zu der Mathematique bey sich merckete: so nahm er die Gelegenheit hierinne zu profitiren an/ welche ihm die vortrefflichste Mathematici zu Jena an die Hand gaben. In Leipzig suchte er zwar Anno 1703. ebenfalß Gelegenheit im Studio Mathematico weitere progressus zu machen: Er applicirte sich aber meistentheils auf das dociren und disputirte auch pro Loco in Facultate philosophica einmahl. Im Jahr 1706. ward ihm die Vocatio ad Professionem Matheseos suscipiendam auf der Hessischen Academie zu Giessen zu geschickt; jedoch/ weil er eben zu dieser Zeit eine gleichmäßige

Vo-

Vocation nach Halle bekam / folgete er dem gnädigen Ruff des großmächtigsten Königes von Preussen. Er gab vor kurtzer Zeit folgendes Buch heraus;

Aërometriæ elementa, in quibus aliquot aëris vires ac proprietates juxta methodum Geometrarum demonstrantur. 12. Lipsiæ. 1709.

§. 21. Herr Christoph Andreas Schubart ist Anno 1663. den 21. Jul. zu Halle in Sachsen gebohren. Er gieng aus dem damahls allhier berühmten Gymnasio Anno 1694. auf die Universität nach Erfurt. Anno 1686. hielt er eine Disputationem inauguralem de Accisa, und wurde Licentiatus Juris. Darauf kam er wieder in sein Vaterland nach Hause / und übte sich in Praxi. Anno 1695. nahm er allhier mit der Juristen-Facultät zu Erfurt Consens den Gradum Doctoris in Jure an / und erhielt zugleich Professionem Extraordinariam.

§. 22. Herr Andreas Götsche ward 1662. den 2. Nov. zu alten-Stettin in Pommern gebohren / und bediente sich biß in das 22. Jahr seines Alters der Information in der öffentlichen Stadt-Schule. Anno 1684. besuchte er das Königl. Schwedische Gymnasium daselbst und nach dem er gantzer 3. Jahr dem Studio philosophico obgelegen hatte: so zohe er Anno 1687. nach Franckfurt an der Oder. Anno 1689. wendete er sich von dar weg nach Königsberg in Preussen: Er hielt An. 1690. den 25. May Candidaturam & Jus legendi:

Pro-

Promovirte bey solenner Inauguration der Friedrichs-Universität in Doctorem Juris. Von dieser Zeit an hat er beständig in Halle dociret/ und von Sr. Königl. Majest in Preussen Anno 1699. Professionem Juris extraordinariam gnädigst erhalten. Seine bißher edirte Disputationes stehen in dem Catalogo Disputationum.

§. 23. Herr Justus Henningus Böhmer ward Anno 1674. den 29. Jan. zu Hannover gebohren. Anno 1693. um Ostern gieng er nach Jena, in drey Jahren darauf nach Rinteln/ und endlich Anno 1697. nach Halle; auf dieser Academie fand er Gelegenheit genung dasjenige Talent auszubreiten/ welches er sich durch seinen mühsamen Fleiß erworben hatte. Und zwar recommendirte er sich durch beständige Mühe so nachdrücklich/ daß ihm von Sr. Königl. Majest. die Professio Juris extraord. Anno 1701. den 27. Jul. gnädigst aufgetragen wurde. Im folgenden Jahr/ den 11. Aug. erlangte er Gradum Doctoris und Anno 1704. den 9. Dec. auf Königl. Befehl Sessionem in Facultate Juridica. Bißher hat er folgende Bücher ediret:

Manuductio ad Methodum disputandi & conscribendi disputationes juridicas. 8. Halæ.

Introductio ad jus Digestorum. 8. Halæ 1704.

Petrus de Marca de Concordia Sacerdotii & Imperii cum observationibus ecclesiasticis. 1708. fol. Lipsi. & Francof.

De Jure Parochiali 4. 1709. Halæ.

Unter

Unter der Presse ist nunmehr:. Introductio ad Jus Publicum Universale.

Dissertationes vide in prædicto Catalogo D. Prof. Halensium.

§. 24. Herr Jacob Friedrich Ludovici ist in Hinter-Pommern zu Treptow An. 1670. den 8. Sebtembr. gebohren. Anno 1690. besuchte er die Universität zu Königsberg/ biß er nach Verlauff etlicher Jahre zu Stargard sich auf die Praxin zu appliciren anfieng. Der gute Ruff von der Friedrichs-Universität brachte ihn Anno 1696. nach Halle. Es fehlte ihm auch hier nicht an Glücke. Denn Anno 1701. bestellete ihn Se. Königl. Majest. zum Professore Juris extraordinarii. In einem Jahr darauf nahm er Gradum Doctoris an/ und endlich Anno 1705. ward er in der Juristischen Facultät Assessor. Er hat sich durch folgende Bücher bekandt gemacht:

Delineatio Historiæ Juris Divini, naturalis & positivi universalis 4. Halæ.

Compendium Novellarum Justiniani, subjunctis Authenticis, usu hodierno & rerum indice. 8.

Usus practicus distinctionum juridicarum, juxta ordinem digestorum adornatus 3. tomi. 8.

Anleitung zum Civil-und Criminal-Processe 4. Halle.

Notæ succinctæ practicæ in Caroli V. Constitutiones criminales vulgo peinliche Halß-Gerichts-Ordnung; accessit Jo, Hennichii

Con-

Consilium de dispensatione circa pœnam homicidii. 4. & 8. Halæ. 1707.

§. 25. Herr Heinricus Henrici hat dem benachbarten Merseburg seine Geburth zu dancken. Anno 1673. am Tage Michaelis ward er gebohren. Aus der Information des berühmten Cellarii, damahligen Rectoris des Gymnasii zu Merseburg / gieng er Anno 1692. nach Jena und von dar nach Leipzig. Er war aber nach Art derjenigen / welche die Weißheit nicht an einen Præceptorem binden / mit Besuchung zweyer Academien nicht vergnügt; sondern die Lust in der Medicin rechtschaffen zu zu nehmen / trieb ihn auch hieher nach Halle / und nachdem er denen allhier höchst-erfahrnen Herrn Medicis genungsame Proben abgeleget hatte: so ertheilten sie ihm An. 1697. den Titul eines Doctoris Medicinæ. Hierauf suchte er die Bekandtschafft ausländischer Medicorum zu Königsberg und Wittenberg / und kam endlich Anno 1698. als Professor Medicinæ Extraordinarius wieder zurücke.

Das sechste Capitel

Von denen Doctoribus, Licentiatis und Magistris, welche von dem Anfange der Academie biß auf das gegenwärtige Jahr creiret worden sind.

DJe erste Promotion auf der Universität zu Halle ist ohne Zweiffel die solenneste gewe-

wesen. Es ward dieselbe in gegenwart Sr. Churfürstl. Durchl. und vieler andern Hochfürstlichen Personen/ des Herrn Marggraf Philippi Wilhelmi zu Brandenburg und Georgii Friderici von Anspach Durchl./ deßgleichen derer Fürsten Heinrici von Barby und Augusti von Förbig/ wie auch in hoher Anwesenheit des Käyserl. Herrn Abgesandten Herrn Grafen Collowrath, in der Haupt-Kirchen dieser Stadt verrichtet.

In der Theologischen Facultät creirte Herr D. Breithaupt folgende Theologos zu Doctoribus.

Dn. Wolfgang Melchior Stisser/ *Pastor Halensis ad S. Ulrici ædem & Inspector.*

Dn. Godofredus Wegnerus, *Ecclesiastes Francof. ad Oder.*

In der Juristischen Facultät proclamirte Herr Samuel Stryck folgende zu Doctoribus Juris.

Dn. Joannes Samuel Stryckius, *Profess. Jur. extr.*
Dn. Carolus Adolphus Redel, *Halens. Magdeb.*
Dn. Joannes Christianus Dürrfeld/ *Hal. Magdeb.*
Dn. Andreas Götsche, *Stetin. Pomer.*
Dn. Mathias Daniel Laurentii, *Treptoëns. Pomer.*
Dn. Arnoldus Richardus Hymmen, *Marco-Westphalus.*
Dn. Joannes Stanislaus Kalinski de Kalin, } Nobiles Poloni.
Dn. Simon Zywiki, }

Und drey Licentiaten:

Dn. David Stavinski. *Regiom. Boruſſ.*
Dn. Zacharias Heſſus. *Regiom. Boruſſ.*
Dn. Godofredus Bœnigke, *Lipſienſ.*

In der Mediciniſchen Facultät machte Herr D. Fridericus Hoffmann dieſe Doctores Medicinæ.

Dn. Joannes Georgius Hoyer, *Mülhus. Thuring. ibidem Practicus.*
Dn. Georg Conrad. Stahl, *Medicus Provincialis Brandenburgenſis & Burgenſ. Senator.*
Dn. Chriſtoph. Wilhelm. Sattlerus, *Grenenſis Guelpherb.*
Dn. Johann. Chriſtophor. Klimmius *Wigleb. Thuringus.*
Dn. Johann. Balthaſar Schondorffius *Hallenſ.*
Dn. Gebhardus Himſelius, *Metallifodinarum Wettinenſ. Aſſeſſor & Practicus.*
Dn. Daniel Fridericus Haſperg, *Hervordia Weſtphalus, in Patria Practicus.*
Dn. Johan Georgius Breibiſius, *Curia Variſcus.*
Dn. Chriſt. Gunth. Schmalkalden/ *Medicus Provinc. Gothanus.*
Dn. Franciſ. Henric. Werckmeiſter/ *Hildeſienſis Practicus.*

Zu eben dieſer Zeit creirte Herr Prof. Cellarius folgende Magiſtros Philoſophiæ:

Joh. Georgius Hoyer, Mulhuſinus, *Medicinæ Doctor.*

Joh.

Joh. Michael Schumann, *Pastor substitutus ad ædem S. Mauricii Halensis.*
Joh. David Walther, *Pastor oppidi Oesfeldensis.*
Henricus Fischer, *Diaconus Geranus.*
Joh. Christoph. Schlesier, *Pastor Teuto-vallensis.*
Gottfr. Nicolaus Hartwich, *Pastor Benstediensis Mansfeldinus.*
Augustus Scribonius, *Mulhusinus, Rector Scholæ Erfurtensis ad S. Andr.*
Theodorus Rhewend, *Spandaviensis, Conrector Scholæ Neo-Brandenburg.*
Bathasar Berens, *Livonus Rigensis.*
Damianus Blumenröder/ *Numburgensis, Poëta L. Cæs.*
Georg Fridericus Willius, *Colonienſis March.*
Gottfredus Kohlreiff, *Strelicensis Anhaltinus.*
Heinricus Stephanus Muller *Calbensis, Scholæ patriæ Correct.*
Christianus Reineccius, *Mulingensis Anhaltin.*
Matthias Henricus Hoppius, *Halberstadiens.*
Joh. Heinric. Greilingk, *Gedanensis.*
Ioh. Gothofredus Schleicher, *Oenopolit. Silesius.*
Otto Wilhelm Schusler, *Blancoburgensis Cheruscus.*
Ioh. Elias Thaut, *Suinfurtens. Franc.*
Ioh. Melchior Sieber, *Halensis suevus.*
Ioh. Iacobus Beyschlag/ *Halensis suevus.*
Ioh. Henricus Michaelis, *Ellricensis Cheruscus.*
Georgius Klein-Nicolai, *Furstenavia Misnic.*
Ioh. Christianus Rath/ *ex Comitatu Hohenstein.*
Georg Bartholomæus Meyer, *Hamburg.*

Georg Bernhardus Hoffmann, *Rotenburgensis. Tuberan.*
Salomo Johannes Weigel, *Verdensis.*
Johannes Burius, *Carponensis Hungarus.*
Georgius Christophorus Stephani; *Zuvenkaviensis Misnic.*
Gothofredus Liebroth, *Melsensis Misnicus.*

Im Jahr M.DC.XCV. d. 30. Jun. sub Pro-Rectoratu D. Samuelis Stryckii & Promotore Henrico Bodino, JCto sind in der Juristischen Facultät Doctores worden.

D. Christophorus Andreas Schubartus, *Hallensis, Professor Juris in hac Academ. Extraord.*
Dietericus Anckelmannus, *Hamburg.*
Johannes Antonius Waltherus. *Vratisl.*

Im Jahr M. DC. XCVI. d. 5. Mart. sub Pro-Rectoratu D. Samuelis Stryckii & Promotore Joanne Samuele Stryckio, wird in der Facultate Jurid. Doctor.

Dn. Zacharias Acoluth, *Vratislaviensis,*
und
Dn. Enno Rudolphus Brenneysen, *Esena-Frisio Orientalis* wird J. V. *Licentiatus.*

Eben an diesem Tage werden sub Pro-Rectoratu D. Samuelis Stryckii & Promotore D. Friderico Hoffmanno Medicinæ Doctores.

Dn.

Dn. Jacobus Fridericus du Fay, *Mœno-Francof.*
Dn. Erasmus Christophorus Gockelius, *Vimæ Suevus.*
Dn. Sebastianus Alischer, *Lignicensis Silesius.*
Dn. Johannes Georgius Schulz, *Vratislav. Sil.*

Eodem anno d. 4. Martii sub Pro-Rectoratu D. Sam. Stryckii & Promotore Jo. Franc. Buddeo Magistri sunt creati:

Dn. Godofr. Bœnigk, *Lipsiensis J. V. Licent.*
Dn. Thomas Schmidius, *Eccles. Geranæ Diaconus.*
Dn. Joh. Martinus Braunius, *Pastor Eisdorff.*
Dn. Christian Heidenreich, *Pastor Holleb.*
Dn. Joachimus Lange, *Gardersleb Marchicus.*
Dn. Johan. Heinricus Hagen, *Mülhusinus Med. candid.*
Dn. Joh. Guilielm. Bajerus, *Jena Thuring.*
Dn. Christophorus Lucht, *Hallensis Saxo.*
Dn. Augustinus Antonius, *Zittaviensis Lusatus.*
Dn. Georgius Ernestus Brand, *Peus-Magdeb.*
Dn. Joh. Justus Adiung, *Thuringo-Dachvvichensis.*
Dn. Godofredus Schwertner, *Seid. Lusatus.*
Dn. Mathias Jacobus Wahl, *Alsleb. Magdeb.*
Dn. Joh. Georg. Neukirch, *Alsleb. Magdeb.*
Dn. Christianus Gabriel Fridel. *Scand. Zizens.*

Eodem Ao. die 30. Jun. Sub Pro-Rectoratu Dn. Friderici Hoffmanni & Promotore Heinrico Bodino JCto haben promoviret:

Dn. Henricus Erneſtus, Keſtnerus, *Detmoldia Weſtphalus ad Academiam Haſſiacam Rintelenſem Profeſſor Juris Ordin. confirmatus.*

Dn. Erneſtus Henricus Knorrius, *Hallenſis hujus Fridericianæ Syndicus.*

Dn. Joachimus Schuckmannus, *Roſtoch. Advocat, & Pract.*

Dn. Joh. Sigiſmundus Hupfeldt, *Allendorf. Haſſus, Advocatus & Practicus Caſellanus.*

Eodem ao. ſub Pro-Rectoratu Friderici Hoffmanni & Promotore Georgio Erneſto Stahlio Med. D. haben in Medicina promovirt:

Dn. Joannes Jacobus Reich, *Cronvveiſſenb. Palat.*

Dn. Eberhardus Barnſtorff, *Roſtochio. Megapolit.*

Im Jahr M.DC.XCVII. den V. Mart. ſub Pro-Rectoratu Friderici Hoffmanni Doctores Medicinæ creati ſunt:

Dn. Andreas Ottomar Goelicke, *Neob. Anhalt.*

Dn. Gottlieb Ephraim Bernerus, *Hoyma Anhalt.*

Dn. Fridericus Wilhelmus Gerhardi, *Sileſ.*

Dn. Johannes Lindemannus, *Lubecenſ.*

Eodem

Eodem anno die 2. Nov. ſub Pro-Rectoratu Chriſtophori Cellarii & Promotore Henrico Bodino, JCto, ſummi in Jure honores collati ſunt:

Dn. Chriſtiano Ludovico Fritſchio, *Rudolſtad. Com. Palat. Cæſar.*

Dn. Johann. Friderico Freiesleben, *Conſiliario & Præfecto ac p. t. Regiminis Vice-Directori Schönburgenſi.*

Dn. Johanni Auguſto Köhlau, *Ilenburgenſi.*

Eodem anno die 16. Nov. Sub Pro-Rectoratu Chriſtophori Cellarii & Promotore Georgio Erneſto Stahlio Medicinæ Doctores creati ſunt:

Dn. Johannes Henricus Grætz, *Deſſavia-Anhalt. Pract.*

Dn. Johann. Daniel Dolæus, *Hanovia-Weterav. Pract.*

Dn. Stephanus Kiralus, *Debreeno-Hungarus.*

Dn. Heinricus Heinrici, *Merſeburgenſis Practicus.*

Im Jahr M. DC. XCIIX. d. 6. Maj. ſub Pro-Rectoratu Chriſtophori Cellarii & Promotore Auguſto Hermanno Franckio Magiſterii in Philoſophia Gradus & Privilegia conferebantur:

Dn. Mathiæ Nicolao Kortholdo, *Kilon. Holſato.*
Dn. Martino Kipſchio, *Roeblingenſi-Saxoni.*
Dn. Johanni Tribbechovio, *Gotha-Thuringo.*
Dn. Chriſtoph. Gothof. Barthio, *Plechenſi Franco.*

Eodem anno die 4. Julii ſub Pro-Rectoratu & Promotione Joachimi Juſti Breithaupti Doctores Theologiæ creati.

Dn. Paulus Antonius, *S. Th. Licent. & Prof. Ordin. in Acad. Frideric. Conſiliarius Conſiſtorialis in Ducatu Magdeb.*
Dn. Joannes Juſtus Kiskerus, *S. Th. & Prim. Philoſ. in Academ. Haſſo-Schaumburg. Prof O.*
Dn. M. Joh. Wilhelmus Zieroldus, *S. Th. Profeſſ. P. in Colleg. Stargard. & ad ædes D. Johann & Auguſt. Paſtor.*
Dn. M. Chriſtophorus Wilhelmus Beyerus, *Paſtor & Superintend. Palæo-Solquettenſ.*

Eodem anno die 28. Octobr. ſub Pro-Rectoratu Joach. Juſti Breithaupti & Promotore Friderico Hoffmanno Doctores Medicinæ creati ſunt:

Dn. Sylveſter Hillerus, *Helvetus Sangall. in Patria Practicus.*
Dn. Joh. Sebaldus Holt, *Miſnicus, Pract. Lipſ.*
Dn. Andreas Chriſtianus Rhetzius, *Arnſtadia Thuring. Med. Pract.*
Dn. Georgius Gottlieb Koehler de Mohrenfeld, *Leoberga Sileſ.*
Dn. Godofredus Sikardus, *Vratislavia Sileſius.*

Dn.

Dn. Godofredus Hoffmannus, *Ravizio-Polonus.*
Dn. Michael Segnitz, *Loebavienſis, Medic. Pract.*
Dn. Godofredus Wilhelmus Müller, *Brega-Sileſius.*

Eodem anno die 29. Octobr. ſub Pro-Rectoratu Joach. Juſti Breithaupti Summi in Philoſophia Honores conſecuti:

Dn. Fridericus Wilhelmus Hoffbauer/ *Bielfeldenſis Gueſtphalus.*
Dn. Joachim. Henricus Engelbrecht / *Bielfeldenſ. Gueſtph.*
Dn. Joannes Reich / *Derenburgenſis Saxo.*
Dn. Joannes Petrus Conradus Fuhrmann/ *Dethmolda. Lippiacus.*

Im Jahr M.DC.XCIX. Menſ. Jul. ſub Pro-Rectoratu Henrici Bodini & Promotore Joanne Samuele Strykio Summos Honores in utroque Jure adepti ſunt:

Dn. Joh. Helfricus Sandra, *Haſſo-Caſſelanus Regiminis ibid. Advocatus Ordin.*
Dn. Henricus Chriſtianus Stryckius, *Lenzenſ. March. hactenus Legationis Cæſareæ ad Tractatus Gallo-Palatinos Secretarius, jam Conſiliarius aulico-Schaumburg.*
Dn. Sebaſtianus Daniel Brunnemannus, *Stargard. Pomer. Dicaſterii Electoralis in Pomerania Advocatus Ordinarius.*

Dn. Joh. Georgius Leib, *Vinarienſis. Thur. Advocatus Lipſ.*

Dn. Godofredus Voglerus, *Dreſdenſis.*

Dn. Johannes Breſchius, *Guben. Luſatus Dicaſterii Ducalis in Luſatia inferiori Advocatus.*

Dn. Abrahamus Benard, *Rothomagenſis Gallus.*

Eodem anno die 18. Sept. ſub Pro-Rectoratu & Promotione Henrici Bodini ſind Doctores worden:

Dn. Stephanus Chriſtophorus Harprecht, *Syndelſing. Wurtemb. Cancellariæ Ducat. Advocat.*

Dn. Ludovicus Godofredus Hausmann, *Argentoratenſis, Illuſtr. Dn. Comit. de Manſfeld Conſiliar. & Regim. Elect. in Ducatu Magdeb. Advocat. Ordinarius.*

Dn. Joann. Mühlmannus, *Egla Magdeb. Regim. Elect. hic loci Advocatus Ordin.*

Dn. Joh. Auguſtus Hölzel, *Annæ-Mont. Advocat. Lipſ.*

Dn. Joh. Putter, *Iſerlohn-Marco-Weſtphalus.*

Im Jahr M. DCC. die 1. Jul. ſub Pro-Rectoratu Georgii Erneſti Stahlii & Promotione Joach. Juſti Breithaupti ſupremum in Theologia Gradum una cum Privilegiis ritu ſolenni adepti ſunt:

Dn. M. Joh. Chriſtophorus Meurerus, *vocat. & confirm. Adj. Gen. Superint. per vet. March. & Paſtoris Stendal-Succeſſor.*

Eo-

Eodem anno Menſ. Julio ſub Pro-Rectoratu Georgii Erneſti Stahlii & Promotore Friderico Hoffmanno Doctores Medicinæ creati ſunt.

Dn. Joh. Schockvvitz, *Lipſienſis Miſn. privatim jam renunciatus.*

Dn. Anton. Philipp. Bornemann, *Goslarienſ. privatim quoque renunciatus.*

Dn. Joh. Henricus Hagen, *Mulhuſa Thuringus.*

Dn. Georgius Daniel Coſchvvitz, *Conniza Boruſſ.*

Dn. Chriſtianus Ockel, *Hallenſis.*

Dn. Petrus Sanfftleben, *Vratislavia Sileſius.*

Dn. Georg. Frider. Otto, *Numburgenſis Miſnicus.*

Dn. Jacobus van der VELDE, *Hanovienſis.*

Dn. Joh. Wilhelmi, *Havelberga Marchicus.*

Dn. Joh. Andreas Plohr, *Mella-Oſnabrug.*

Eodem anno Menſe Julio ſub Pro-Rectoratu G. E. Stahlii & Promotore Joanne Samuele Stryckio ſind Doctores Iuris worden:

Dn. Zacharias Heſſ, *J. V. L. Prof. Publ. extraord. in Academ. Regim. & Advocatus Judicii Aul.*

Dn. Albertus Henricus Ruhren, *Hamburgenſis.*

Dn. Rudolphus Wilhelmus Romanus, *Lipſ. Jur. Pract.*

Dn. Caſpar Adam Calbius, *Sedin. Pomeran. Dicaſt. Elect. Pomeran. Advocat. Ordin.*

Dn. Frid. Conrad. Bergmann, *Greuſſ. Thuring. Advocat. Jurat. Saxon.*

Dn. Joh.

Dn. Joh. Ernest. Gunther, *Schonbeyda-Misnicus, Juris Pract.*

Dn. Meino Joannes Sassen/ *Nord-Fris.*

Eodem anno die 4. Octobr. sub Pro-Rectoratu G. E. Stahlii hat Herr Joh. Peter Ludewig folgende Magistros Philosoph. creiret:

Dn. Georgius Theodorus Bartholdus, *Teudizensis Misnicus, Med. Cand.*

Dn. Wolffgangus Fridericus Hienlinus, *Esslingensis, Med. Candid.*

Dn. Joannes Anton Achtermannus, *Brunsuicens.*

Dn. Henricus Balthasar Seelmann, *Staßfurdens.*

Dn. Joannes Conradus Schwarz, *Coburgens.*

Dn. Christianus Roeperus, *Halberstad. Med. Cult.*

Im Jahr M. DCCI. den 6. Maji sub Pro-Rectoratu & Promotore G. E. Stahlio Doctores Medicinæ creati sunt novem, & inter eos nominatim:

Dn. L. Joh. Christoph. Hoffteterus, *Schemnizio-Hungarus.*

Ceterorum Nomina desunt.

Eodem anno d. 30. Junii sub Pro-Rectoratu Dn. Joh. Franc. Buddei & Promotore D. Henrico Bodino Doctores Juris creati sunt:

Dn. Joh. Frider. Meyer, *Dresd. J. U. Lic. & Advoc. Ordin. Lipsi.*

Dn. Hen-

Dn. Henricus Meyer, *Bremenſis.*
Dn. Chriſtian Gottlob Stempel, *Budiſs. Advoc. Ord. Dresd.*
Dn. Conrad Herm. Fuhrmann, *Dettmold. Lippiacus Advocatus Ordin. Hall.*

Eodem anno d. 1. Julii ſub Pro-Rectoratu & Promotore Jo. Franc. Buddeo Magiſtri creati ſunt:

Dn. Ioh. Adolph Liebner, *Paſtor Hainsburgenſ.*
Dn. Guilielmus Stephani, *Mitavienſis Curlandus.*
Dn. Ioh. Frider. Werder, *Potsdam. Meſo-March.*
Dn. Ioh. Frider. Reichenbach, *Hetſtadienſis Sax.*
Dn. Iac. Frider. Hollenhagen, *Mitavienſ. Curland.*
Dn. Ferdinand Hollenhagen *Mitavienſ. Curland.*

Eodem anno d. 19. Septembr. ſub Pro-Rectoratu Dn. Jo. Franc. Buddei & Promotore D. Henrico Bodino Doctor creatus:

Dn. Burchardus Menckenius, *Lipſienſ. Hiſtoriar. in Acad. Lipſienſi Prof. Publ.*

Anno M. DCC. II. ſub Pro-Rectoratu D. Pauli Antonii & Promotore D. Joh. Sam. Stryckio Doctor Juris creatus.

Dn. Magnus Godofredus Lichtwer, *Dresd. J. U. Doctor jam d. 19. Maji. anni curr. privatim creatus, denuo proclamatus.*

Licentiati vero ſunt creati:

Dn. David Stavinski, *Prof. Publ. Extraord. in Academia Regiomont.* Dn. Ja-

Dn. Jacobus Fridericus Ludovici, *Prof. Publ. Extraord. in hac Acad.*

Dn. Paulus Fridemannus Meckbach, *Molhuſ. Thuring.*

Dn. Joh. Laurentius von Jemgumer-Cloſter / *Svevus Hall. Reip. Patr. Conſiliarius.*

Dn. Abrah. Chriſtian Wehſen, *Witteb. Saxo, Advoc. Ord. Hall.*

Dn. Chriſtian. Otto Mylius, *Hallenſis.*

Dn. Bodewin a Rambshauſen, *Norda-Friſ. Orientat.*

Eodem anno d. 11. Aug. ſub Pro-Rectoratu D. Pauli Antonii & Promotore Joh. Samuele Stryckio Doctor creatus:

D. Juſtus Henningus Böhmer, *J. U. Lic. & Prof. Publ. Extraord. in hac Acad.*

Eod. anno d. 15. Aug. ſub Pro-Rectoratu D. Pauli Antonii & Promotore D. Friderico Hofmanno Doctores Medicinæ creati ſunt:

Dn. M. Georg. Theodor. Bartholdus, *Teudizens. Misnicus, Med. Prof. Publ. Ordin. Gieſſ.*

Dn. Johan. Elias Mæderian, *Sileſius, Practicus Lipſienſ.*

Dn. Fridericus Friedel, *Scandiza-Ciza Miſnicus, Practicus Lipſienſ.*

Dn. M. Chriſtian Rœper, *Halberſtad.*

Dn. Chriſtian Sigmund Richter, *Sora-Luſatus, Practicus Hallens.*

Dn. Ernſt

Dn. Ernst Gothold Struve, *Jenensis, Pract. Neo-Brandenb.*
Dn. Fridericus Camel, *Argentoratensis.*
Dn. Johannes Emmerich, *Vratislaviensis.*
Dn. Ernest. Christian Lange, *Vratislaviensis.*
Dn. Paulus Christoph. Richter, *Zittau-Lusatus.*
Dn. Joh. Georg Stuhlmann, *Servesta Anhalt.*

Eod. an. d. 4. Nov. sub Pro-Rectoratu D. Pauli Antonii & Promotore D. Joach. Justo Breithaupt io Doctor Theologiæ creatus:

Dn. Henricus Lysius, *designatus S. Theol. Prof. Extraordin. in Academia Regiom.*

Eod. an. d. 18. Novembr. sub Pro-Rectoratu Dn. Pauli Antonii & Promotore Dn. Joh. Sam. Stryckio:

Dn. Conr. Ludov. Wagner / *Brunsvicensis*, Licentiatus est creatus.

Anno M. DCC. III. d. 1. Jul. sub Pro-Rectoratu & Promotore Joh. Sam. Stryckio Doctores Juris proclamati sunt:

Dn. Justus Henningus Böhmer, *J. U. L. & in hac Acad. Prof. P. Extraord.*
Dn. Burcardus Gotthelf Struvius, *J. U. D. & Biblioth. Jenensis Præfectus;*
Jam antehac privatim creati atque renunciati, nunc publice proclamati.

Sequen-

Sequentibus vero ſummi Juris honores ac privilegia conferebantur:

Dn. Jacobo Brunnemanno, *J. U. Lic. & in hac Academia Prof. Publ. Extraord.*

Dn. Felici Martino Bræhmen, *J. U. Lic. & Advoc. Ordin. Magdeb.*

Dn. Nicolao Lucæ Schaffshauſen, *Hamburgenſ.*

Dn. Hermanno Kroh, *Lubecenſi.*

Dn. Ioh. Fridemanno Schneider, *Thuringo & in hac Acad. Ordin. Philoſoph. Adjunct.*

Dn. Nicolao Hieron. Gundling, *Noribergenſ.*

Dn. Chriſtiano Günther, *Laub. Luſato.*

Eod. an. d. 1. Iulii ſub Pro-Rectoratu Ioh. Sam. Stryckii & Promotione Georgii Ernesti Stahlii diverſis hactenus temporibus honores ac Privilegia Doctoralia collata publicantur, nimirum:

Dn. Hermanno Paulo Iuch, *Erford. Practico.*

Dn. Georg. Frider. Iaeſchke, *Stroppa Sileſio, Pract.*

Dn. Ioh. Petro Pauli, *Görlicio-Luſato, Practico.*

Dn. Nicolao Martini, *Riga-Livono.*

Dn. Immanueli Lehmann, *Annæberga-Miſnico Practico.*

Dn. Chriſtiano Gothofredo Cariſio, *Svidnizio-Sileſio, Pract.*

d. 1. Iulii vero Doctores Medicinæ creati ſunt:

Dn. Iohann Chriſtian Volhart, *Budiſſa-Luſatus, Practicus.*

Dn.

Dn. Joh. Caſpar. Iſaac, *Görlic. Luſat. Practicus.*
Dn. Godofredus Samuel Raeſch, *Zullicha Sileſ. Pract.*

Eodem Ao. die 7. Sept. Sub Pro-Rectoratu Dn. Jo. Sam. Stryckii & Promotore D. Henrico Bodino Doctores Juris creati:

Dn. Sigismundus Andreas Oberkampffen, *Miſen-Miſnicus, Advocatus juratus.*
Dn. Chriſtian. Anton. Chemnitius, *Ileburgo-Miſnicus.*

Im Jahr M. DCC. IV. d. 12. Jul. ſub Pro-Rectoratu Friderici Hoffmanni & Promotore G. E. Stahlio, renunciatus eſt Doctor:

Dn. Joh. Fridericus König/ *Oſteroda-Hanoveranus, Medicinæ Practicus.*

Hactenus quidem diverſis temporibus Viginti Doctores Medicinæ creati ſunt: ſed Eorum nomina non ſunt deſignata.

Eodem Menſe & die ſub Pro-Rectoratu Dn. Joannis Sperlette & Promotore Dn. Frider. Hoffmanno Doctores Medicinæ diverſis hactenus temporibus creati, proclamati ſunt:

Dn. Franz Koepke, *Magdeburg. Medicus Caſtrenſis Pruſſicus.*

Dn. Christianus Feder, *Rigensis, Medicus Castrensis Luneburg.*
Dn. Benjamin Benedictus Petermann, *Lipsiensis Physicus & Practicus ibid.*
Dn. Joh. Godofredus Carsten, *Lubecensis Practic.*
Dn. Michael Pfizner, *Vratislaviensis.*
Dn. Carolus Ludov. Funckert, *Lubenensis Silesius.*
Dn. Iohannes Kanold, *Vratislav.*
Dn. Christianus Goetze, *Martisburg.*

d. 12. Julii vero Doctores Medicinæ creati sunt:

Dn. Joh. Daniel Gohl, *Berolinensis, Hallensis Practicus.*
Dn. Georg Wilhelm Beyer, *Jenensis, Archiater Comitis de Ronou.*
Dn. Michael Alberti. *Norimbergensis.*
Dn. Joh. Ernest. Leidenfrost, *Regio-Lothariensis, Hallensis Practicus.*
Dn. Otto Kirstetter, *Berolinensis.*
Dn. Joh. Mich. Glaschke, *Reppena Neo-Marchicus.*

Hieher rechnen wir nicht unbillich diejenigen/welche auf fremden Academien promoviret; Aber/ damit sie auch in Halle die Freyheit zu dociren erlangen möchten/ bey der hochlöblichen philosophischen Facultät aufs neue um die Priuilegia Magisterii angehalten haben. Solche sind/ so viel mir bis dato bekandt ist/ folgende:

Herr M. Joannes Daniel Longolius, *Rückersdorff. Misnicus,* promovirte Ao. 1699. im Febr. in Leipzig/

Leipzig und im Jahr 1704. erlangte er hier die Freyheit zu dociren und zu disputiren. Den 18. Octobr. darauf hielt er eine Disputation *de Differentia Temperamentorum Animi a Passione dominante*, Resp. Ernesto Jacobo Ryttmeyero, Brunswic.

Herr M. Caspar **Gottschling** / *Lobendavia-Silesius*, promovirte Ao. 1701. in **Leipzig** und habilitirte sich den 12. Febr. daselbst mit einer Disputation unter dem Tittel: *Bibliographia Ethica, qua nonnulli Scriptores Ethicæ, præcipue Galli, recensentur & judicantur*, Respond. Daniele Fidlero, Hohensteina-Misnico. Im Jahr 1704. kam er nach Halle und erlangte bey der Hochlöbl. Friedrichs-Vniuersität die Freyheit zu dociren und zu disputiren. In seiner Disputation stellte er den 9. Aug. Ejusd. Anni *Theses XLIV. ex vera philosophia depromtas* vor/ Respond. Alex. Jac. Georg. Diezio, Hasso.

Im Jahr M. DCC. V. d. 18. Jan. sub Pro-Rectoratu Dn. Joannis Sperlette & Promotore D. Jo. Samuele Stryckio Doctores Juris jam antehac creati proclamati sunt:

Dn. Jo. Peter **Ludewig** / *J. U. D. Consil. & Historiographus Regius, Prof. Publ. Ord. & in Ducatu Magd. Archivarius.*

Dn. Zacharias Conrad. Uffenbach, *J. U. D.*

Dn. Godofredus Hedluff, *J. U. D.*
Dn. Jo. Franciſcus Berndes, *J. U. D. Reg. Regim. in Duc. Magd. Advoc.*
Dn. Io. Fridericus Günther, *J. U. D. Reip. Görlicenſ. Syndicus.*
Dn. Io. Henricus Pagenſtecherus, *J. U. D.*

den 19. Jan. haben promovirt:

Dn. Iohannes Reich, *Regim. Regii in Duc. Magdeb. Adv. Ord. & in hac Academia Ord. Philoſ. Adjunctus.*
Dn. Georgius Gerbet, *Regim. Regii in Duc. Magdeb. Adv. Ord.*
Dn. Andreas Wagner, *Juris Practicus Lipſienſis.*

Eodem anno d. 19. Januarii ſub Pro-Rectoratu Dn. Jo. Sperlette & Promotore Dn. Paulo Antonio Doctor S. Theologiæ creatus eſt:

Dn. Io. Franciſcus Buddeus, *SS. Theol. jam Licentiatus, & adhuc Moralis Civilisque Philoſophiæ in Salana noſtra Prof. Publ.*

Eodem anno d. 26. Junii ſub Pro-Rectoratu Dn. Jo. Sperlette & Promotore Dn. Georgio Erneſto Stahl Doctor Medicinæ creatus:

Dn. Paulus Daniel Bleibel, *Stolpa-Pomeranus, Medic. Licentiatus.*

Eodem

Eodem anno d. 29. Julii sub Pro-Rectoratu Dn. Io. Petri Ludewig & Promotore Dn. Friderico Hoffmanno Doctor Medicinæ creatus:

Dn. Martinus Aulieb, *Naumb. Misn. Medicinæ Licent.*

Eodem anno d. 28. Sept. sub Pro-Rectoratu Dn. Io. Petri Ludewig & Promotore Georgio Ernesto Stahl Doctor Medicinæ creatus:

Dn. Ioh. Bernhard Hofftadt, *Düsseldorpio-Montensis, Medicinæ Licent. & Practicus.*

Eod. anno d. 26. Octobr. sub Pro-Rectoratu Dn. Io. Petri Ludewig & Promotore Dn. Georg. Ernesto Stahl Doctor Medicinæ creatus:

Dn. Christianus Meisnerus, *Lignitio-Silesius, Med. Licent. & Practicus.*

Eodem anno die 10. Nov. sub Pro-Rectoratu Dn. Io. Petri Ludewig & Promotore Dn. Henrico Bodino Doctor Iuris creatus:

Dn. Paulus Reinhardus Berger, *Ileburg. Misn. Advocat. Iurat.*

Eod. an. d. 22. Decembr. sub Pro-Rectoratu Dn. Io. Petri Ludewig & Promotore Dn. Henrico Bodino Doctor Iuris creatus:

Dn. Iohann. Fridericus Steupel, *N. P. C. Altenburg. Misnicus.*

Eod. ano. d. 23. Dec. sub Pro-Rectoratu Dn. Io. Petri Ludewig & Promotore Dn. Georg. Ernesto Stahl Doctor Medicinæ creatus:

Dn. Thomas Kennedii, *Scoto-Britannus.*

Im Jahr M. DCC. VI. d. 13. Febr. sub Pro-Rectoratu Dn. Io. Petri Ludewig & Promotore Dn. Georgio Ernesto Stahl Doctor Medicinæ creatus:

Dn. Theophilus Casimirus Eysenerus, *Delitio-Misnicus, Practicus Hamburg.*

d. 23. Febr.

Dn. Godofredus Meyerus, *Berolinensis, Medicinæ Licentiatus.*

d. 27. Martii.

Dn. Georg. Daniel. Thebesius, *Haynoviensis, Silesius, Medicinæ Licentiatus.*

d. 12. April.

Dn. Iohannes Burchart, *Revalia-Livonus, Medicinæ Licentiatus.*

d. 16.

d. 16. Iunii.

Dn. Christian. Fridericus Richter, *Soravienſis, Medicinæ Licentiatus.*

Eod. anno d. 12. Iulii ſub Pro-Rectoratu Dn. Friderici Hoffmanni & Promotore Dn. Christoph. Cellario Magiſtri creati ſunt:

Dn. Ephraim Tilemann, *Thuringus, ex Weiſſenſeenſi agro.*

Dn. Georgius Bleiche, *Stasfurtenſis.*

Dn. Christian. Bened. Michaelis, *Elricenſis Hohenſteinius.*

Dn. Abrahamus Kall, *Flensburg. Cimbrus.*

Dn. Iacobus Carolus Spener, *Moeno-Francof.*

Dn. Christoph. Andreas Weber, *Nordhuſanus.*

Eod. ann. d. 22. Octobr. ſub Pro-Rectoratu Dn. Friderici Hoffmanni & Ipſius Promotione Doctor Medicinæ creatus:

Dn. Georg. Cunradus Frommann, *Lipſienſis, Medicinæ Licentiatus.*

Im Jahr M. DCC. VII. d. 16. April.

Dn. Iohann. Daniel Lothen, *Magdeborn. Miſnicus, Medicinæ Licentiatus.*

d. 1. Iun.

Dn. Samuel Schwieder, *Olsna Sileſius, Medicinæ Licentiatus.*

Eodem ann. d. 23. Iunii sub Pro-Rectoratu DN. Friderici Hoffmanni & Promotore DN. Christiano Thomasio DOctor Iuris creatus:

Dn. Antonius Christoph. Reimers, *Wismar.*

Eod. ann. d. 7. Iulii sub Pro-Rectoratu Dn. Friderici Hoffmanni & Promotore Dn. Christiano Thomasio Doctores creati jam antehac privatim, demum proclamati sunt:

Dn. Paulus Reinhardus Berger, *J. U. D.*
Dn. Christian. Gottlieb Roitsch, *J. U. D.*
Dn. Christian. Henricus Bauer, *J. U. D.*
Dn. Peter Nicolaus Epping, *J. U. D.*
Dn. Joach. Christian. Ponath, *J. U. D.*
Dn. Anton. Christoph. Reimers, *J. U. D.*

d. 8. Julii creati sunt:

Dn. Io. Philipp. Odelem, *Phil. D. J. U. Lic. & Advoc. Brunsvicensis.*
Dn. Christoph. Frider. Plathner, *Reip. Goslar. Syndicus.*
Dn. Wilhelmus Tobias Stempel, *illustr. Regim. Saxo-Coburg. Advocat. Ord.*
Dn. Joann. Joach. Jörcke, *Wismarienf.*
Dn. Bernh. Henricus Pagendarm, *Hervord-Gueſtphalus.*
Dn. Rembertus Clusener, *Lipp. Gueſtph.*
Dn. Jo. Fridericus Bastineller, *Hallenſ.*

Eodem

Anno 1707. d. 18. Septembr. sub Pro-Rectoratu Dn. Joach. Just. Breithauptii & Promotore Dn. Friderico Hoffmanno Doctor Medicinæ creatus:

Dn. Christian. Conradus Buddeus, *Peinensis*, *Medicinæ Licentiatus.*

Eod. anno d. 18. Octobr. sub Pro-Rectoratu Dn. Joach. Breithaupti & Promotore Dn. Joh. Petro Ludewig Magistri creati sunt.

Christophorus Prætorius, *Wollinensis Pomeranus*
Martinus Musig, *Lusatus.*
Henricus Christophor. Eckhardus, *Cizensis*

Eod. an. d. 24. Novembr. sub Pro Rectoratu Dn. Joach. Justi Breithaupti & Promotore Dn. Friderico Hoffmanno Doctor Medicinæ creatus:

Dn. Christianus Alden. *Vratislaviensis Medicinæ Licentiatus.*

Im Jahr M. DCC. IIX. d. 7. Septembr. sub Pro-Rectore D. Christiano Thomasio et Promotore D. Johanne Samuele Stryckio, jam antehac privatim Doctores Juris creati, nunc vero proclamati:

Dn. Salomon Frider. Packbusch, *Lipsiensis* J. U. D.

Dn. Michael Dietericus Michaelsen, Holsatus, J. U. D.

Dn. Joh. Christoph. Poessner, *Görlic Lusat.* J. U. D

Dn. Daniel Nicolai, *J. U. D. in Academia Regiomont. Profess. P.*

Dn. Joann. Martinus, *Lipenius, Lubecens.* J. U. D.

Eod. anno d. 7. Septembr. Doctores Juris creati:

Dn. Joan. Gottlieb Becker, *Gedan. Boruss.*

Dn. Joan. Christian Benemann, *Prettin. Saxo.*

Dn. Mauritius Theodor. Essellen, *Bochemia Marcanus.*

Dn. Heinricus Burchardus Meder, *Gubena Lusatus*

Eod. an. d. 12. Septembr. sub Pro-Rectore Dn. Christiano Thomasio & Promotore Dn. Friederico Hoffmanno Doctor Medicinæ creatus:

Dn. Justus Tottinus, *Mitavia-Curlandus, Medicinæ Licentiatus.*

Eod. anno. d. 11. Octobr. sub Pro-Rectore Dn. Christiano Thomasio & Promotore Dn. Friderico Hoffmanno, Doctores Medicinæ diversis jam temporibus creati, proclamati sunt.

Dn. Gottfried Sachse, *Lignic. Silesius.*

Dn. Daniel Guil. Pauli, *Vratislav. Silesius.*

Dn. Johann Ferdin. Curæus, *Vratislav. Silesius*

Dn. Johann Daniel Loth *Magdeborn-Misnicus.*

Dn.

Dn. Samuel Schwieder, *Olſat. Siles.*
Dn. Joh. Georg Brunſchwitz, *Vratislav. Sileſius.*
Dn. Henric. Daniel Oheim, *Vratislav. Sileſius.*
Dn. Joh. Andreas Uſenbenz, *Ulmenſ.*
Dn. Chriſtian Conradus Buddeus, *Peinenſis.*
Dn. Urban Gottfried Bucherus, *Miſnicus.*
Dn. Rudolphus Rehefeldt, *Berolin. March.*
Dn. Andreas Sulze, *Berolin. March.*
Dn. Chriſtoph Philipp Schmidt, *Osnabrug-Weſtphalus*
Dn. Juſtus Tottinus, *Mitavia Curlandus.*
Dn. Joh. Caſpar Metzger, *Battenburg Palatinus.*

Eod. anno d. 11 Octobr. Doctores Medicinæ creati ſunt.

Dn. Albertus Henricus Grætz, *Deſſov. Anhalt. Profeſſ. Regiomont. P.*
Dn. Gottfried Emmerich, *Practicus Schmiedeb.*
Dn. Georgius Henr. Kornmann, *Halberſtad.*
Dn. Chriſtoph Burchard Hirſchmann, *Stuttgard. Wurtenberg.*
Dn. Johann Gottlieb Blochmann, *Leoberg. Sileſius*

Eod. an. 1708. d. 22. Novembr. ſub Pro-Rectore Dn. Chriſtiano Thomaſio et Promotore Dn. Georgio Erneſto Stahl, Doctor Medicinæ creatus:

Dn. David Dittmannus, *Viltra Lit.*

Im Jahr M.DCC. IX. den 16. Febr. ſub Pro-Rectore Dn. Chriſtiano Thomaſio, & Promotore Dn. Georgio Erneſto Stahlio, Doctor Medicinæ creatus.

Dn. Joann Simon Bauermüller,
Dettelbaco-Francus, Philosophiæ Magister & Medicinæ Licentiatus

Und hiermit mag unser Nachricht von der Stadt Halle und der Academia beschlossen seyn. Wir setzen nichts mehr als den auffrichtigen Wunsch darzu/ daß der Höchste/ welcher diese Stadt durch allerhand wunderliche Zufälle und absonderlich durch die Stifftung der Universität/ in Ihren erwünschten Flor gebracht hat/ dieselbe noch ferner in unverrücktem Wachsthum gnädig erhalten und niemals den Ruhm der Stadt und den Nutzen der Academie in Abgang gerathen lassen wolte.

CATALOGUS

Einiger neuen und anderer nützlichen Bücher/ so in der Rengerischen Buchhandlung zu finden.

Anmerckungen auserlesener über allerhand wichtige Materien und Schrifften 4. Th. in 8.

Abfertigung der unpartheischen Gedancken wider Herrn Thomasii Lehre de crimine Magiæ 4.

Artneri jus Canonicum cum usibus Protestantium ad methodum D. Sam. Stryckii 8.

Avilen Courier, enthaltend die vornehmsten terminos und ausländische Wörter so in Avisen und anderswo vorkommen. 8.

Alards Betrachtungen vom Tode. 8.

Bibliothecæ librorum rariorum tomus primus, collectore H. A. G. 8.

Beschreibung des Nutzens von dem so genendten Spanischen Klee. 4.

Brenneisens abgenöthigte Ehren-Rettung wider einige falsche Beschuldigungen Dr. Mayers. 4.

Brotuffii Hällische Chronica. 4.

Brunnemanns Anleitung zum Inquisitions Process, edirt von J. S. S. D. iezo mit Anmerckung

mercfungen vermehret von D. J. J. W. Die Anmercfungen sind auch besonders zu haben in 4.

Burgundi *Nic.* historia Belgica ab Anno 1558. cum præfatione D. N. H. Gundlingii 4. *Halæ M.*

Ejusdem historia Bavarica, seu Ludovicus Bavarus ex editione Boehmeri. 4. *Helmst.*

Casæ *Joh.* latina monimenta, quibus continentur (1) Carmina (2) de officiis inter potentiores & tenuiores amicos. (3) Petri Bembi vita. (4) in historias Petri Bembi præfatio (5) Epistola ad Ranut. Farnesium Card. (6) Epistola ad P. Victorium (7) Gasp. Contareni Vita. (8) plures orationes Thucydidis. 9. Epistola Petri Victorii ad Casam. Cum indice rerum potiorum 4. Halæ M. 1708.

Carneval das verdeckte und entdeckte in 3. Theilen 8.

Caroli V. peinliche Halsgerichts Ordnung cum notis succinctis practicis D. Jac. Frid. Ludovici Prof. Hall. 8. & 4.

Confutatio Consilii Tubing. LXXV. in Vol. Harprechti comprehensi, cum sententia Cameræ Imperialis definitiva. fol.

Carpzoviorum & ab Einsiedel tractatus de Regalibus. 8.

Catalogi Bibliothecæ Rengerianæ continuatio prima, secunda & tertia 8.

Dau *Prof. Bern.* epistola ad D. Dorscheum de Atheismo, qui Dn. Thomasio & quibusdam aliis falso imputatur 4.
Defension-Schrifft einer Diebin/ welcher zweymahl der Strang zuerkant worden. 4.
Disquisitio de fide 4.
Dürrii Fürstliche Andachten. 8.
Discurs von der Ungewißheit die sich in der Historie befindet. 8.
Dissensus Summorum jurisprudentiae Antistitum, Brunnemanni & Carpzovii aliorumque ICtorum Saxonicorum &c. 4.
Einleitung zur Nachricht von Städten des H. Röm. Reichs. 8.
Fatalität in Religions Sachen 8.
Francisci Beschreibung der Leben und Thaten berühmtester Seehelden 4.
Franckens Bibl. Anmerckungen/ samt übrigen kleinen Schrifften 8.
Frantzösische Friedens-Vorboten verstellte/ in einigen Schertz und ernsthafften Conferencien 8.
Friedens-Project zwischen den dreyen Haupt-Religionen/ item zwischen den Reformirten und Lutheranern 8.
Glückens Christenkind oder Gebeth-Buch für Schwangere Weiber 12.
Gedenck-Sprüche geist- und sinnreiche auff alle Sonn-Fest und Apostel-Tage gerichtet 8.
Gundlings entwurff von der Historia Literaria

ria, samt einem Discurs über Hobbesium de Cive 8.
Gundlingii N. H. schediasma de jure oppignorati territorii. 4.
Ejusdem historiæ philosophiæ moralis pars prima, in qua de opinionibus variarum sectarum, de scriptis, libris & auctoribus eo pertinentibus, ea qua par est, libertate differitur. 4.
Ejusdem Observationum selectarum ad rem literariam spectantium tom. I. & II. sub prælo 8.
Ejusdem Abriß zu einer vollkommenen Reichs-Historie. 8.
Ejusdem Otiorum 1 ste 2. 3. und 4. Aufflage sub prælo 8.
Ejusdem Historische Nachricht von der Grafschafft Neufchatel und Valangin. 8.
de Hayes Frantzösisches Vocabularium 8.
Hoburgs mystische Theologia 12.
Hoffmanni fundamenta medicinæ de novo aucta 8.
Jean Rebhu abentheürliche Geschichte 12,
Indifferentismus religionum mit der refutation 4. & 8.
Kirchheim tract. de peste 12.
Knorr de præscriptione criminum, cum programmate Dn. Sam. Stryckii 4.
Kobold oder Gespenst das relegirte 8.
Kunst wohl zu sterben 12

Kunstgriffe vernünfftig und galant zu leben. 8.
Kunststücke der Menschen Gemüther zu erforschen 8.
Ludewigs J. P. Preußisches Neuburg oder Neufchatel, samt dessen Gerechtsamen 8.
Ejusdem kleine teutsche Schrifften 8.
Ejusdem Recht der Invaliden Häuser / vorgestellet bey Gelegenheit des von Ihro Königl. Majestät in Preussen neuangeordnetem Invaliden Hauß für alte und breßhaffte Soldaten 8.
Ejusdem Neniæ Pontificis de jure Reges adpellandi 8.
Ludovici historia juris naturalis 4.
Ejusdem Compendium Novellarum 8.
Lutheri Schrifften neuer Theil / mit einer Vorrede Hrn. Prof. Buddei fol.
Lutherus redivivus mit dem zweyten Theil und Vorrede D. Speners vermehrt 4.
Manßfeldischen Hochgräfflichen Hauses 800. Jähriger aneinanderhangender Stamm-Baum in Kupffer / samt beygefügter accurater Beschreibung 8.
Medicina rabulismi & legulejismi seu Philosophia juris 8.
Meditationum ad Instrumentum Pacis Cæsareo-Suecicum Specimen primum, 2dum 3tium 4tum 5tum & 6tum. 4.
Medulla librorum Apocryphorum Novi

Testamenti & Catechetica ad usum homileticum accommodata 8.

Mensch der ehrliche und betrügliche in curieusen Liebes-Geschichten vorgestellet 8.

Metaphysica, Gnostologia, Noologia, Fiscologia, Pnevmatica, Physica & Ethica 8

Mevii *Dav.* resolutiones Juris illustres 4.

Nachricht Historische von dem Ursprung und Anwachs der Stadt Nürnberg 8. mit Kupf.

Nachricht von der Stadt Hamburg 8.

= von der Stadt Lübeck 8.

= von der Stadt Bremen 8.

= von Augspurg und Ulm 8.

Nachricht von der Stadt Halle und insonderheit von der Universität daselbst 8.

Neumeisters geistl. Cantaten über alle Sonn- Fest- und Apostel-Tage 8.

Observationum selectarum ad rem literariam spectantium Tomi XI cum additamento 8.

Olearii dispositiones homileticæ in libros tam Veteris quam Novi Testamenti 8

Olearii annotationes biblicae 4.

Ejusdem Todes-Bitterkeit 12.

= Christianus Augustus oder Communion-Büchlein 12.

La Philosophie de Canaille, oder Ochsen-Philosophie 8.

Philirini gründliche Erörterung der schwersten Fragen und Controversien, welche so wohl in Theologicis als Moralibus, Physicis & Politicis bey ietziger Zeit auff die Bahn gebracht werden. 8.

Plinii

Plinii Epistolæ c. n. J. Thomasii 8.
Presbevta de Jure Legationis Statuum Imperii 8.
Preußischen Königs-Recht auff das Hertzogthum Oranien 4.
Preussen das vertheidigte wieder den vermeinten und wiederrechtlichen Anspruch des Teutschen Ritter-Ordens/ und ins besondern dessen Anno 1701. auff dem Reichs-Tag zu Regenspurg ausgestreuetes/ unbefugtes/ und in jure & facto irriges Gravamen über die Königl. Würde von Preussen 4.
Priester- und Küster-Teuffel 8.
Der Prophezeyende Himmel/ oder der in einem vor 170. Jahren durch ein himmlisch Gesicht vorgestellte siegende Carl III. und besiegte Philipp der V. von Anjou 8.
Raisonnirende Welt und Staats Mercurius über den heutigen Staat Europæ von Anno 1700. biß 1707. incluf. complet 8.
Reimmans J. F. Versuch einer Einleitung in die Historiam literariam so wohl insgemein/ als auch in die Historiam Literariam derer Teutschen insonderheit. 8.
Ejusdem Einleitung in die Historiam Literariam derer Teutschen 1ter/ 2ter/ und 3ter. Theil. 8.
Recessus Imperii ab anno 1654. cum notis Gamsii so gleich unter dem Text beygedruckt stehen. 4.
Reise journal curieuses in 4. Theilen/ enthaltend allerhand artige Staats Affairen 8.

Reve-

Reverence welche der Mazarinische Geist in Cabinet Ludewigs des XIV. gemacht 4. complet,

de Roo *Ger.* Annales Austriæ cum Indice locupletiori; Editio secunda absque mendis. 4.

Rotwelsche Grammatica und Vocabularium, in 8.

Schubarts Evangelischer Lehr-Tempel in 2. Theilen 4.

Ejusdem Weg zur Vollkommenheit in Catechismus Predigten vorgestellet 8.

Seidels Tractat von Zechen/Schwelgen/Spielen/ und Tantzen/mit einer Vorrede Herrn P. Francken. 4.

Semlers Christ-Antiquitäten heil. Schrifft/ oder Biblische Fragen von dem Paradiese/ Archa-Noe, Stiffts-Hütten/ Tempel/ Hohen Priester/ Licht und Recht/ Opffern/ Banne/ Festen/ Synagogen, Götzen/Gewicht/ Müntzen/ Massen/Frey-Städten/ Begräbnissen der Jüden/ u. d. g. 12.

Staats-Archiv Europäisches/ vorstellend die merckwürdigsten darin vorgefallene Begebenheiten in Kriegs- und Regiments-Sachen; Nebst dazu gehörigen Urkunden und Brieffschafften auch einigen kurtzen Anmerckungen/ vormahls sub. tit. Raison. Welt- und Staats-Mercurius 8.

Schultzens Specimen oratorium progymnasmaticum teutsch 8.

Sophiani Arsenii vernünfftige Religion; Das

ist

ist gründl. Beweiß / daß man das Urtheil gesunder Vernunfft auch in der Theologia gebrauchen müsse 8.

Staats Schaubühne dieser Zeit 8.

Staats Lotterie curieuse 4. Theile 8.

Staats-Rath politischer den verwirten Pohlnischen Zustand vorstellend 12.

Stryckii Interesse controversiarum edit: auct. 4.

Ejusdem de jure Principis circa rationes Civitatum 4.

Der Staat von Preussen/ Portugal/ Spanien/ Schweden/ Dennemarck/ Engelland/ Moscau/ Franckreich/ Pohlen/ Holland/ Römisch Reich/ Käyserliche Erbländer/ Chur-Sachsen Ernestin. Linie / Chur-Pfaltz / Chur Bayern/ Chur- und Fürstlicher Häuser Braunschweig-Lüneburg/ fünff Teutscher Ertz-Bischöffe / Maltheser-Ordens/ Römischen Päbstlichen Hoffes/ der Spanischen Provintzen in Italien / Savoyen / Florentz / Parma / Mantua / Venedig / Hessen / Würtenberg / Baaden / Mecklenburg / Anhalt / Holstein / Schweitz / Hungarn / Siebenbürgen / Wallachey / Moldau / Böhmen / Schlesien / Mähren / Oesterreich / Steyermarck / Cärndten / Crain und Tyrol. nebst der Einleitung complet. 8.

Staaten der Ausländischen Potentaten, der Staat von Persien/ Türckey und Sina. &c. die übrigen folgen nechstens auch.

Staats-

Staats Mercurius curieuser, mit der raisonirenden Welt/ complet ist zu haben unter dem titul: Staats Archiv.

Thomasii Christ: kurtze Lehr-Sätze von dem Laster der Zauberey mit dem Hexenprocesse/ und einigen Anhang complet. 4.

Ejusdem 3. Bücher der göttlichen Rechtsgelahrheit/ nebst dessen allerneuesten Grundlehren des Natur und Völcker Rechts und einem vollständigen Register. 4.

Ejusd. auserlesene und in teutsch nie gedruckte Schrifften. 8.

Ejusd. Versuch von Wesen des Geistes 8.

Ejusd. Grundlehren für einen Studiosum Juris 8. & 4.

Ej. introductio in Philosophiam aulicam 8.

Ej. Fürsten-Recht complet 8.

Traite du choix & de la methode des etudes par Mr. Fleury 12.

Untersuchung von Gewalt und Würckung des Teuffels in natürl. Cörpern 4.

Untersuchung catechetische der beyden Episteln Petri 8.

Wahl Capitulation Josephi 4.

Weichenhans mystische Erklärung der Sonn- und Fest-Evangelien 4.

Wahrheit suchende Welt in dem Brunnen der Warheit 8.

Zeitlers Tractat von der Wünschelruthe mit Hrn. Thomasii Vorrede/ und einem Anhang contra Albinum vermehret 8.

Ejusd.

Ejusd. Buchbinder Philosophie oder Einleitung zur Buchbinder-Kunst/ mit Anmerckungen zweyer wohlerfahrner Buchbinder und einigen Kupffern 8.

Ejusd. Buchdrucker-Philosophie 8. sub prælo.

Magdeburgische Wohlfahrt/ vorgestellet in einem Vorschlag/wie durch Aufrichtung gewisser Korn-Magazinen in selbigem Hertzogthum/ alle durch die vier grosse Casus fortuitos besorgende Schaden abgewendet oder ersetzet werden mögen. in 4.

Gottschlings Einleitung zur Herolds-Kunst mit Kupffern 8.

Schwedischer Hoff- und Kriegs-Staat 4.

Petersen Carmen in obitum D. Speneri 4.

D. Reichens Anweisung zu einer nützlichen Einrichtung derer Academischen Studien bey Eröffnung eines Collegii über Herrn Fleury traite du chois & de la methode des Etudes. 12.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Gottschling, Caspar, 1679-1739

Kurtze Nachricht Von Der Stadt Halle, Und absonderlich Von der Vniuersität daselbst

[S.l.] 1709

Res/H.lit.u. 197#Beibd.2
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10919547-5
VD18 14512297-001